

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Bildungsbericht 2017



Impressum

Herausgeberin

Stadt Schwabach
Referat für Interne Dienste, Schulen und Sport
Schul- und Sportamt
Ludwigstraße 16
91126 Schwabach

Verantwortliche

Frank Klingenberg, Referent für Interne Dienste, Schulen und Sport
Gerhard Kappler, Amtsleiter Schule und Sport
Elena Przybilla, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Bildung integriert“

Bildnachweis Umschlag:

Lehrer Lämpel aus Wilhelm Buschs „Max und Moritz“(1865),
Quelle: Busch Gesamtausgabe in vier Bänden, Bd. 1.

Druck

Inline Kommunikation, Schwabach

Schwabacher Bildungsbericht
2017



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Schulreferenten.....	4
Vorwort aus dem Projektteam „Bildung integriert“.....	5
1 Einführung.....	6
2 Allgemeine Daten.....	7
2.1 Übersicht: Schulsystem Bayern.....	8
2.2 Übersicht: Mögliche Abschlüsse an Schulen.....	9
2.3 Übersicht: Schularten in der Stadt Schwabach.....	10
3 Schülerzahlen.....	11
3.1 Entwicklung Schülerzahlen nach Schularten.....	13
3.2 Auswärtige Schülerinnen und Schüler.....	15
3.3 Gastschulverhältnisse.....	18
3.3.1 Gast Schülerinnen und -schüler im Bereich der Grundschulen.....	19
3.3.2 Übersicht: Schulsprengel Grundschulen der Stadt Schwabach.....	20
3.3.3 Mittelschulverbund <i>Schwabach Stadt und Land</i>	21
3.3.4 Übersicht: Gemeinden des Mittelschulverbunds <i>Schwabach Stadt und Land</i> 2016/17.....	25
3.4 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund.....	26
3.4.1 Zahlen zu Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund.....	27
3.4.2 Beschulung von Asylbewerben und Flüchtlingen.....	28
4 Grunddaten: Allgemeinbildende Schulen.....	29
4.1 Grundschulen.....	29
4.1.1 Christian-Maar-Grundschule.....	30
4.1.2 Johannes-Helm-Grundschule.....	33
4.1.3 Luitpold-Grundschule.....	36
4.1.4 Zwieseltal-Grundschule.....	40
4.1.5 Allgemeine Zahlen zu den Grundschulen.....	44
4.2 Förderzentrum.....	46
4.3 Mittelschulen.....	55
4.3.1 Johannes-Kern-Mittelschule.....	56
4.3.2 Karl-Dehm-Mittelschule.....	60
4.3.3 Allgemeine Zahlen zu den Mittelschulen.....	64
4.4 Staatliche Realschule.....	66

4.5	Gymnasien.....	73
4.5.1	Adam-Kraft-Gymnasium	74
4.5.2	Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium.....	80
4.5.3	Allgemeine Zahlen zu den Gymnasien	85
4.6	Berufliche Schulen.....	86
4.6.1	Wirtschaftsschule.....	87
4.6.2	Berufsschule	94
4.6.3	Berufsoberschule	100
5	Überblick: Schülerprognosen.....	105
6	Weitere Bildungseinrichtungen.....	106
6.1	Förderzentren für geistige Entwicklung	106
6.1.1	Comenius-Schule Penzendorf.....	107
6.1.2	Hans-Peter-Ruf-Schule.....	107
6.2	vhs Schwabach.....	108
6.3	IREM: Institut für Rettungswesen, Notfall- und Katastrophenmanagement ...	111
7	Betreuungsangebote in der Stadt Schwabach.....	113
7.1	Gebundene und offene Form des Ganztagsangebots	113
7.2	Anteil der betreuten Kinder nach Schularten	116
7.2.1	Grundschulen und Förderzentrum	116
7.2.2	Mittelschulen	119
7.2.3	Real- und Wirtschaftsschule	120
7.2.4	Gymnasien.....	121
7.3	Fazit	122
8	Besonderheiten der Bildungsregion.....	123
8.1	Neuheiten aus den Bildungsangeboten.....	123
8.2	Medienzentrum.....	124
8.3	ESF Projekt „Bildung integriert“	125
	Abbildungsverzeichnis	127

Vorwort des Schulreferenten

Sehr geehrte Damen und Herren,

der nunmehr 3. Bildungsbericht 2017 der Stadt Schwabach ist eine umfassende Darstellung der Bildungslandschaft und bildet weitreichend Bildungsprozesse in der Perspektive des Lebenslaufs ab: angefangen vom Elementarbereich über den Schulbereich, die berufliche Ausbildung, bis hin zur Weiter- und Fortbildung, z. B. an der die Volkshochschule Schwabach. Bildungsberichterstattung ist dabei als elementarer Bestandteil eines umfassenden Bildungsmonitoring zu verstehen, das darauf abzielt, durch kontinuierliche, datengestützte Beobachtung und Analyse Informationen für politisches Handeln aufzubereiten und bereitzustellen.



Bildung ist mehr als Schule. Das Leben, privat wie beruflich, erfordert heutzutage vermehrt Kompetenzen, die in den klassischen Schulfächern nur bedingt erlernt werden können. Das Bildungsbüro Schwabach blickt daher verstärkt auch auf außerunterrichtliche Angebote. Die Ganztagsbetreuung spielt dabei eine wesentliche Rolle, da hier ein ganzheitliches Bildungskonzept integriert werden kann. Über den Bildungsbericht hinaus wird somit das Thema „Ganztagsbildung“ bei der Stadt in den Fokus gerückt.

Investition in Bildung bedeutet Investition in die Zukunft. Daher wendet sich der Bericht mit der Breite seines Ansatzes an Bildungspolitik, Bildungsverwaltung und an die Praxis. Ebenso werden der interessierten Öffentlichkeit, der Wissenschaft sowie Lehrenden und Lernenden aktuelle Informationen über Trends im Bildungswesen zur Verfügung gestellt.

Für die Erstellung des Bildungsberichts möchte ich mich herzlich bei unserem Bildungsteam bedanken, zum einen bei Gerhard Kappler als Projektleiter und zum anderen bei Elena Przybilla, welche als neue Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Stadt eine ausgezeichnete Qualität in der Berichterstattung und kommunalen Bildungsarbeit einbringt.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Frank Klingenberg".

Frank Klingenberg

Referent für Interne Dienste, Schulen und Sport

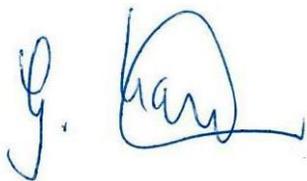
Vorwort aus dem Projektteam „Bildung integriert“

Sehr geehrte Damen und Herren,

gelingende Bildungsübergänge zu ermöglichen und das Lernen als wichtigen Teil des Lebens vielfältig zu gestalten, stellt für eine Kommune eine besondere Aufgabe dar. Mit dem Projekt „Bildung integriert“ ist eine Fördermaßnahme für Kommunen ins Leben gerufen worden, welche zu einem Aufbau eines datenbasierten Bildungsmanagements führen soll.

Mit dem vorliegenden Bericht 2017 wird zum dritten Mal eine umfassende Grundlage für die bildungspolitische Diskussion und Steuerung der Bildungslandschaft in Schwabach angeboten. Der Bildungsbericht soll hierbei primär als empirische und wissenschaftliche Grundlage für evidenzbasierte Entscheidungen dienen. Darüber hinaus sollen durch dargelegte bildungspolitische Themen der öffentliche und wissenschaftliche Diskurs angeregt und Unterstützung zur Optimierung bildungsrelevanter Entwicklungsprozesse geleistet werden.

Der Bildungsbericht 2017 unterscheidet sich nun in Aufbau und Konzeption von den beiden vorangegangenen Ausgaben 2015 und 2016. Neben den aktuellen Zahlen zu den allgemeinbildenden Schulen der Stadt Schwabach finden sich nun neu weitreichende Hintergrundinformationen zum Bildungssystem. Somit wird nicht nur statistisches Wissen vermittelt, sondern den Leserinnen und Lesern auch Orientierung in der Bildungslandschaft geboten.



Gerhard Kappler
Amtsleiter des Schul- und Sportamts,
Projektleiter „Bildung integriert“



Elena Przybilla
Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt
„Bildung integriert“



1 Einführung

Bildung als Voraussetzung für Kompetenzentwicklung bildet den Schlüssel zum Zugang zu unserer Gesellschaft. Vor dem Hintergrund steigender Anforderungen an das öffentliche Bildungssystem bei gleichzeitiger chronischer Unterfinanzierung ist es von besonderer Bedeutung, die Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit nicht aus dem Blick zu verlieren. Die Fortentwicklung eines leistungsfähigen, gerechten und freien Bildungssystems ist daher nicht nur staatliche Aufgabe, sondern muss auch regional erfolgen. Dabei entsteht nicht nur Handlungsfähigkeit auf Seiten des Einzelnen, sondern es wird auch die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg einer Kommune geschaffen. Somit ist derzeit auch eine bildungspolitische Entwicklung zu erkennen, in der zunehmend Zuständigkeiten und Gestaltungsmöglichkeiten von den Bundesländern auf Kommunen und Einzelschulen übertragen werden.

In Bayern gibt es mehr als 5500 Schulen. Sie gliedern sich in allgemein bildende Schulen, berufliche Schulen und Schulen des zweiten Bildungswegs. Die allgemeinbildenden Schulen sind diejenigen Schulen, die ein möglichst breites Spektrum an Bildung vermitteln und in denen die Kinder und Jugendlichen am längsten verweilen. Sie umfassen den Pflichtschulbereich des Bayerischen Schulwesens und sollen „nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden“ (Art. 131 der Bayerischen Verfassung).

Quelle: Bayerisches
Staatsministerium für
Bildung, Kultus, Wissen-
schaft und Kunst

Zu den allgemeinbildenden Schulen zählen:

STUFE	SCHULART
Primarstufe	Grundschulen
Primar- und Sekundarstufe	Förderschulen
Sekundarstufe	Mittelschulen
	Realschulen
	Gymnasien

2 Allgemeine Daten

Die im Rahmen dieses Abschnittes verwendeten Daten wurden vorrangig vom Schul- und Sportamt der Stadt Schwabach erhoben und aufbereitet. Darüber hinaus fanden die bereitgestellten Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik Verwendung.

Aus dem Bevölkerungsspiegel der Stadt Schwabach zum Stichtag des 31.12.2015 ergibt sich ein Durchschnittsalter von 44,3 Jahren. Der Jugendquotient (Anzahl der 0- bis 19-Jährigen je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren) liegt bei 32,0, der Altenquotient (Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren) liegt bei 36,3.

In der Stadt Schwabach leben zum Stichtag des 31.12.2015 3.305 Kinder im Alter von sechs bis unter fünfzehn Jahren und 1.351 Jugendliche im Alter von fünfzehn bis unter achtzehn Jahren.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

ALTERSGRUPPEN						
insgesamt	unter 3 Jahre	3 - 5 Jahre	6 - 14 Jahre	15 - 17 Jahre	18 - 24 Jahre	25 - 29 Jahre
40.370	1.133	1.047	3.305	1.351	3.093	2.535

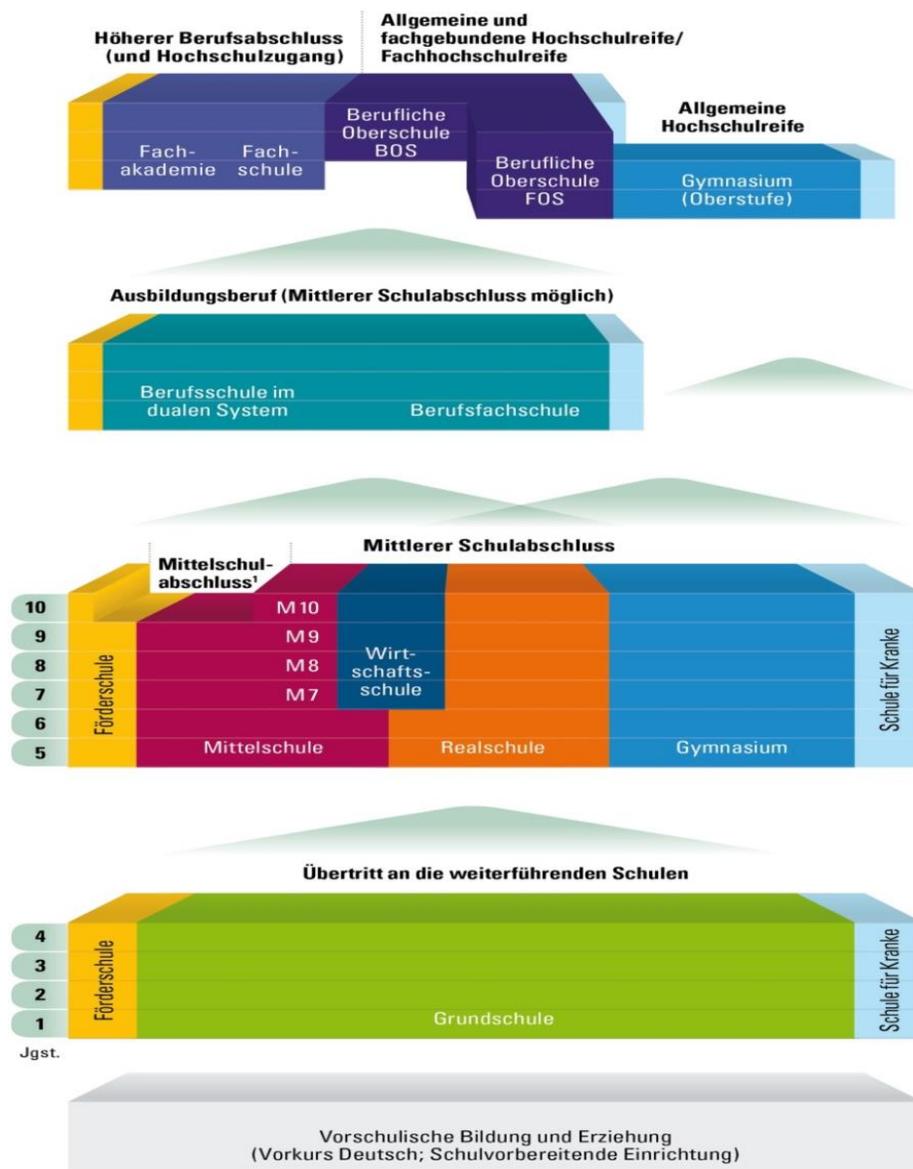
Der durchschnittliche Anteil der Kinder im Alter von sechs bis unter fünfzehn Jahren beträgt in Schwabach somit 8 Prozent, bei Jugendlichen von fünfzehn bis unter achtzehn Jahren 3 Prozent.

Im Folgenden wird ein Überblick über das Bayerische Schulsystem und eine Übersicht über die allgemeinbildenden Schulen der Stadt Schwabach dargestellt. Daran schließen grundlegende Daten und Informationen zu den in Schwabach erhobenen Schülerzahlen.

2.1 Übersicht: Schulsystem Bayern

Das bayerische Schulsystem eröffnet jedem Schüler einen individuellen Bildungsweg. Alle Schulen in Bayern bieten mehrere Möglichkeiten, um Schulabschlüsse zu erreichen. Grundsätzlich gilt: Mit jedem erreichten Abschluss steht der Weg zum nächsthöheren schulischen Ziel offen. Nach dem Prinzip der Durchlässigkeit ermöglicht jede weiterführende Schule den mittleren Schulabschluss. Die erste Schulwahl nach der Grundschule bedeutet daher keine abschließende Entscheidung über die schulische Laufbahn des Kindes.

Quelle: Bayerisches
Staatsministerium für
Bildung und Kultus,
Wissenschaft und Kunst



¹ Erfolgreicher oder qualifizierender Abschluss der Mittelschule

Abb. 1: Das Schulsystem in Bayern

2.2 Übersicht: Mögliche Abschlüsse an Schulen

ABSCHLUSS / SCHULART	FZ	MS	RS	WS	BS	BOS	GYM
Erfüllung der Vollzeitschulpflicht	✓	✓	✓	✓			✓
Mittelschulabschluss	✓	✓	✓	✓	✓		✓
Mittlerer Schulabschluss	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Fachhochschulreife					✓	✓	✓
Fachgebundene Hochschulreife						✓	
Allgemeine Hochschulreife						✓	✓
Beruflicher Schulabschluss					✓		

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik;
Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

2.3 Übersicht: Schularten in der Stadt Schwabach

SCHULNAME	SCHULART
Sonderpädagogisches Förderzentrum	Förderschule
Comenius-Schule Penzendorf	
Hans-Peter-Ruf-Schule	
Christian-Maar-Grundschule	Grundschule
Johannes-Helm-Grundschule	
Luitpold-Grundschule	
Zwieseltal-Grundschule	
Johannes-Kern-Mittelschule	Mittelschule
Karl-Dehm-Mittelschule	
Hermann-Stamm-Staatliche Realschule	Realschule
Städtische Wirtschaftsschule	Wirtschaftsschule
Staatliche Berufsschule	Berufsschule
Städtische Berufsoberschule (BOS)	Berufsoberschule
Adam-Kraft-Gymnasium	Gymnasium
Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium	

3 Schülerzahlen

(Stichtag 01.10.2016/ bei beruflichen Schulen 20.10.2016)

In der Stadt Schwabach werden im Schuljahr 2016/2017 insgesamt 6.092 Schülerinnen und Schüler in 13 Schulen unterrichtet.

SCHULE	SCHUL-ART	ANZAHL KLASSEN*	GE-SAMT-SCHÜ-LER-ZAHL	DAVON AUS SCHWABACH	AUS-WÄRTI-GE SCHÜ-LER**
Sonderpädagogisches Förderzentrum	SFZ	18	218	186	32
Schulvorbereitende Einrichtung im SFZ	SVE	5	56	54	2
Christian-Maar-Grundschule	GS	16	345	342	3
Luitpoldgrundschule	GS	19	451	448	3
Zwieselalgrundschule	GS	8	177	174	3
Johannes-Helm-Grundschule	GS	16	364	363	1
Johannes-Kern-Mittelschule	MS	18	362	334	28
Karl-Dehm-Mittelschule	MS	16	312	217	95
Hermann-Stamm-Realschule	RS	30	792	471	321

*Jahrgangsstufe 1 - 10 (exkl. Kurse der Oberstufe)

**Auswärtige Schülerinnen und Schüler sind solche, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt nicht in Schwabach haben, aber eine Schule in Schwabach besuchen.

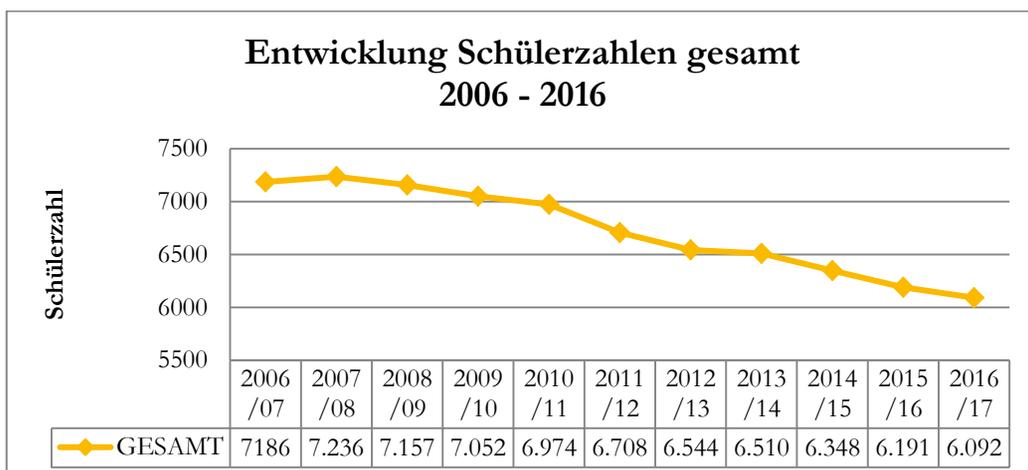
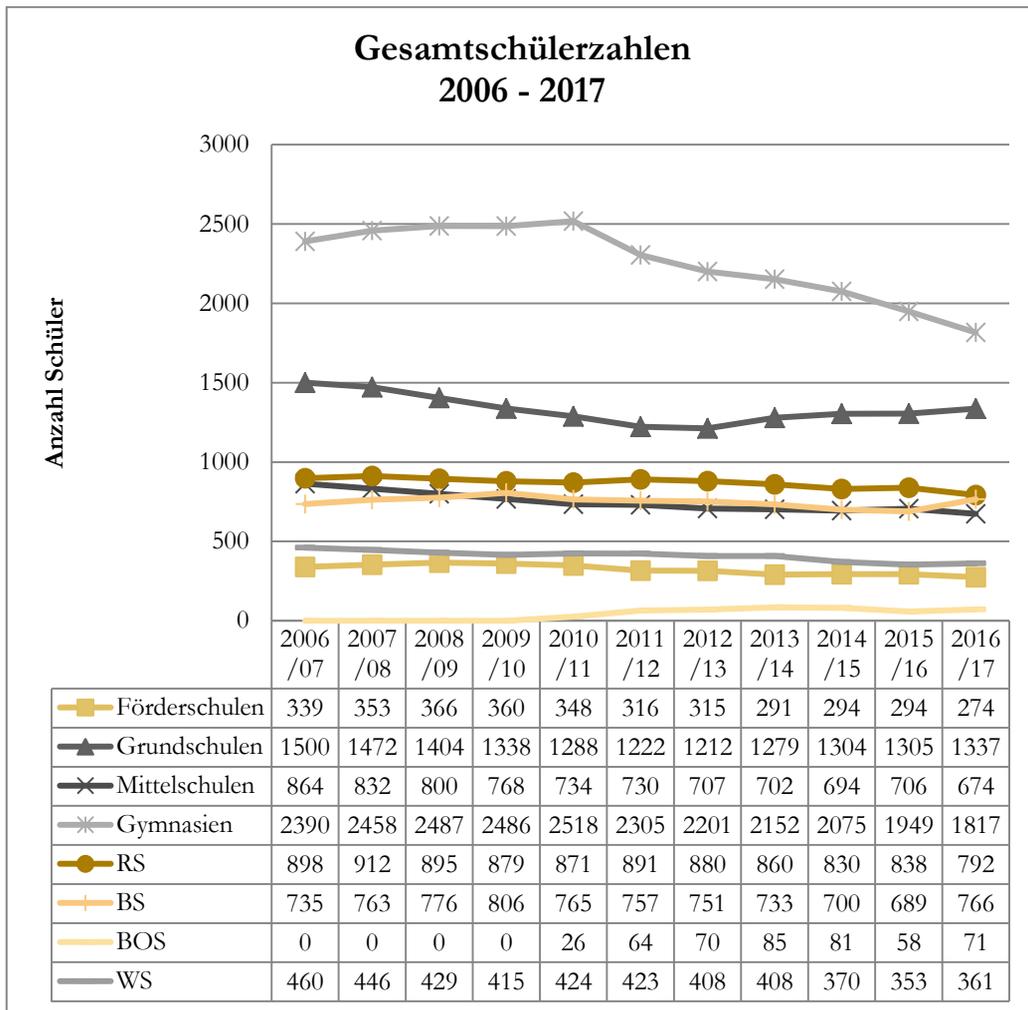
*Jahrgangsstufe 1 - 10
(exkl. Kurse der Oberstufe)

**Auswärtige Schülerinnen und Schüler sind solche, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt nicht in Schwabach haben, aber eine Schule in Schwabach besuchen.

***exkl. Anzahl Umschüler: 14

SCHULE	SCHULART	ANZAHL KLASSEN*	GESAMTSCHÜLERZAHL	DAVON AUS SCHWABACH	AUSWÄRTIGE SCHÜLER**
Berufsschule	BS	32	766***	270	496
Wirtschaftsschule	WiSch	16	361	121	240
Berufsoberschule	BOS	4	71	24	47
Adam-Kraft-Gymnasium	Gym	30	1.056	674	383
Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium	Gym	23	761	371	390
GESAMT		251	6.092	4.049	2.044

3.1 Entwicklung Schülerzahlen nach Schularten



Hinweise:

SCHULJAHR	BESONDERHEIT
(2004/2005	Einführung G8)
2011	Erster Abiturjahrgang G8
2010/11	Eröffnung der Berufsoberschule
2013/14	Einführung KM: Individuelle Lernzeit (Flexibilisierungsjahr am Gymnasium)

Individuelle Lernzeit:

Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe haben in Bayern die Möglichkeit, durch das Modell der Individuellen Lernzeit ihre individuellen Begabungen zu vertiefen, Grundlagen mit Blick auf die Oberstufe zu festigen oder Lernrückstände aufzuholen. Begabungsprofile werden innerhalb der Fördermöglichkeiten weiter ausdifferenziert, um dem entwicklungsbedingten Förderbedarf stärker gerecht zu werden. So kann beispielsweise in einem sogenannten „Flexibilisierungsjahr“, die Lernzeit bei Bedarf um ein individuell gestaltetes Lernjahr erweitert werden, um zeitlich zu entlasten und zusätzliche Förderangebote zu nutzen. Da das Flexibilisierungsjahr auf dem schulspezifischen Förderkonzept beruht, entscheidet jede Schule selbst über die pädagogische Gestaltung. In der Stadt Schwabach wird das Flexibilisierungsjahr am Adam-Kraft-Gymnasium angeboten (siehe Seite 75).

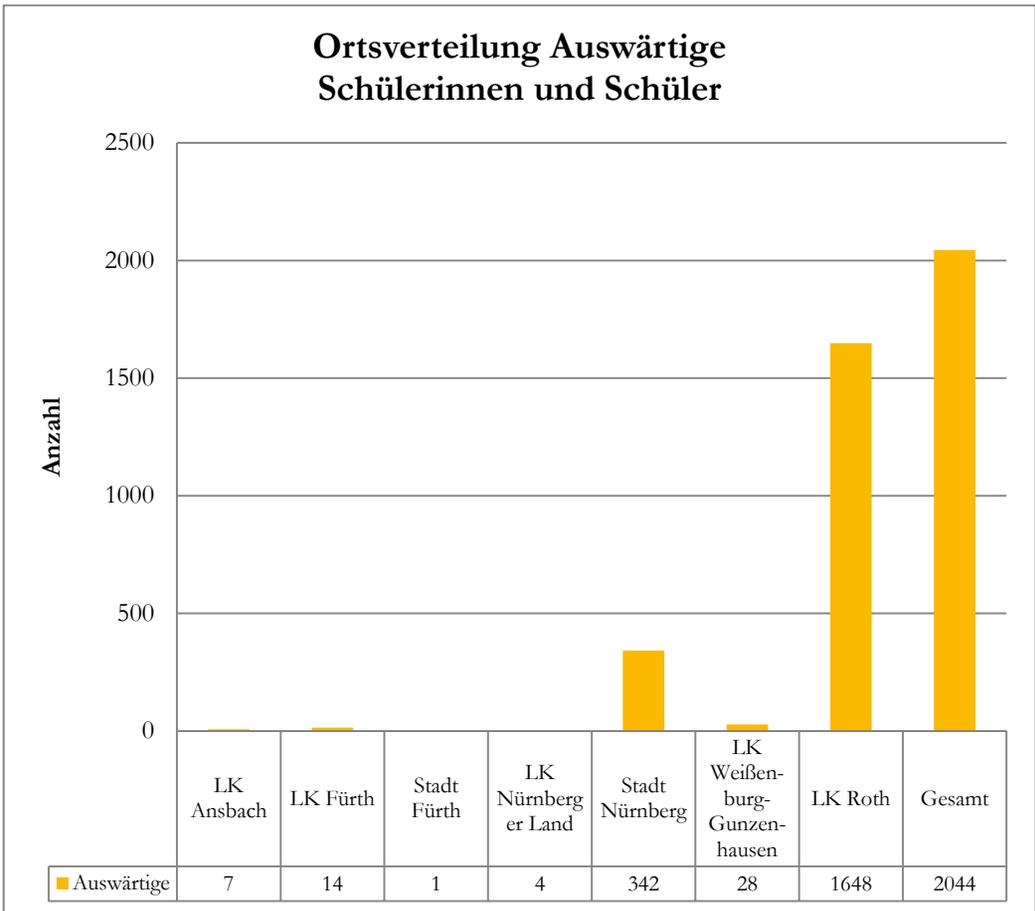
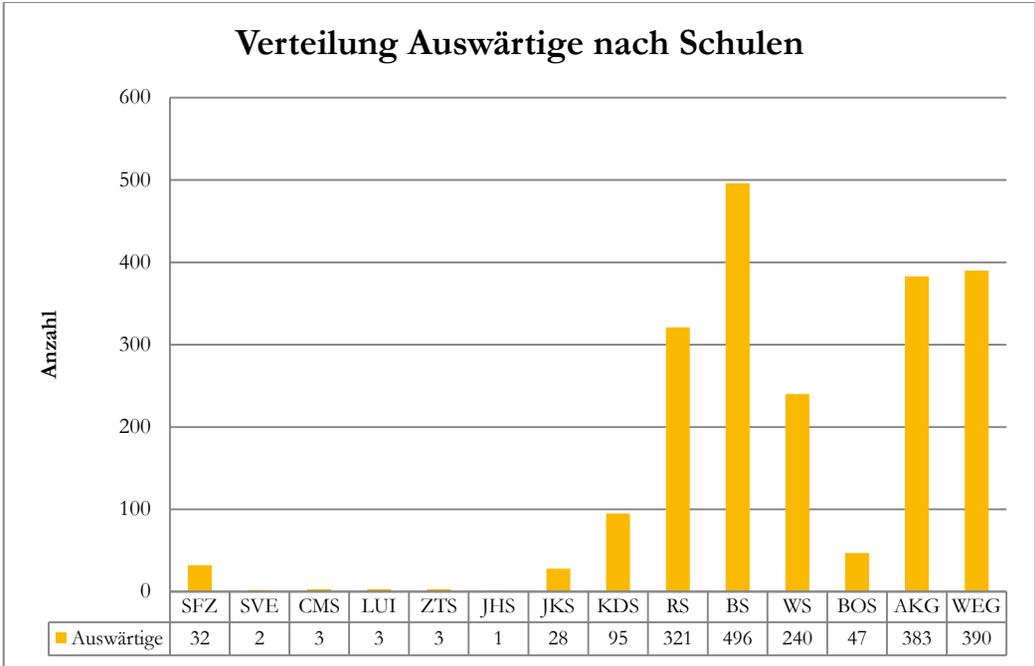
Geplante Rückführung zum G9:

Das Abitur nach der 12. Jahrgangsstufe (auch achtjähriges Gymnasium, kurz G8) wurde in den 2000er-Jahren über Schulreformen in fast allen Ländern in Deutschland eingeführt. In Bayern absolvierte 2011 der erste Jahrgang das „G8-Abitur“. Als Hauptargument für die Einführung der verkürzten Schulzeit wurde die zu anderen Ländern vergleichsweise lange Dauer der Schulzeit angeführt. Nach anhaltender Kritik wurde ab 2013 die verbindliche Einführung des zwölfjährigen Abiturs in den westdeutschen Ländern teilweise wieder zurückgenommen. In Bayern wird die Rückkehr zum Abitur nach dreizehn Jahren mit dem Schuljahr 2018/2019 für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge fünf und sechs vollzogen. Obwohl das G8 im Ländervergleich eine positive Bilanz bezüglich Abschlussquote ziehen kann, soll über das überdachte Konzept mehr Qualität, mehr Zeit und mehr Individualität angestrebt werden. Die Möglichkeit einer individuellen Lernzeit ist somit auch in diesem Konzept vorgesehen.

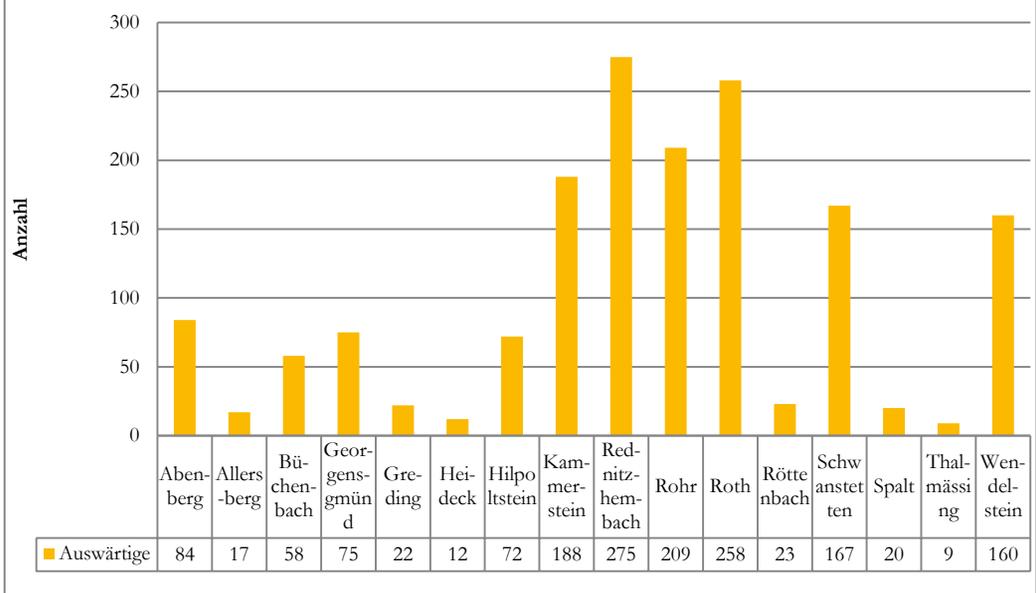
3.2 Auswärtige Schülerinnen und Schüler

Auswärtige Schülerinnen und Schüler sind solche, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt nicht in Schwabach haben, aber eine Schule in Schwabach besuchen. Im Schuljahr 2016/17 sind insgesamt 2.044 auswärtige Schülerinnen und Schüler gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gesamtzahl um 8 Prozent gesunken.

SCHULE	LK ANSBACH	LK FÜRTH	STADT FÜRTH	LK NÜRNBERGER LAND	STADT NÜRNBERG	LK WEIßENBURG-GUNZENHAUSEN	LK ROTH
SFZ	0	1	0	0	3	0	28
SVE	0	0	0	0	0	0	2
CMS	0	0	0	0	0	0	3
LUI	0	0	0	0	0	0	3
ZTS	0	0	0	0	3	0	0
JHS	0	0	0	0	0	0	1
JKS	1	0	0	0	1	0	26
KDS	0	0	0	0	1	0	94
RS	1	2	0	0	78	0	240
BS	3	1	0	1	2	10	479
WS	0	4	0	0	37	3	196
BOS	1	1	1	0	5	1	38
AKG	0	1	0	2	139	0	241
WEG	1	4	0	1	73	14	297
Gesamt	7	14	1	4	342	28	1648



Auswärtige Landkreis Roth



3.3 Gastschulverhältnisse

Auszug aus dem BaySchFG Art. 10:

²Gastschülerinnen und Gastschüler sind bei

1. Grundschulen, Mittelschulen, Förderzentren und Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung Schülerinnen und Schüler, die nicht im Sprengel der besuchten Schule ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben,
2. Berufsschulen Schülerinnen und Schüler mit einem Beschäftigungsverhältnis, deren Beschäftigungsort nicht im Sprengel der besuchten Schule liegt, und Schülerinnen und Schüler ohne Beschäftigungsverhältnis, die nicht im Sprengel der besuchten Schule ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben,
3. den übrigen Schulen die Schülerinnen und Schüler, die außerhalb des Gebiets des Aufwandsträgers ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben.

³Als Gastschülerinnen und Gastschüler gelten auch Schülerinnen und Schüler, die eine Aufenthaltsgestattung nach dem Asylgesetz besitzen, soweit sie nicht in einem Berufsausbildungsverhältnis oder einem Beschäftigungsverhältnis stehen.

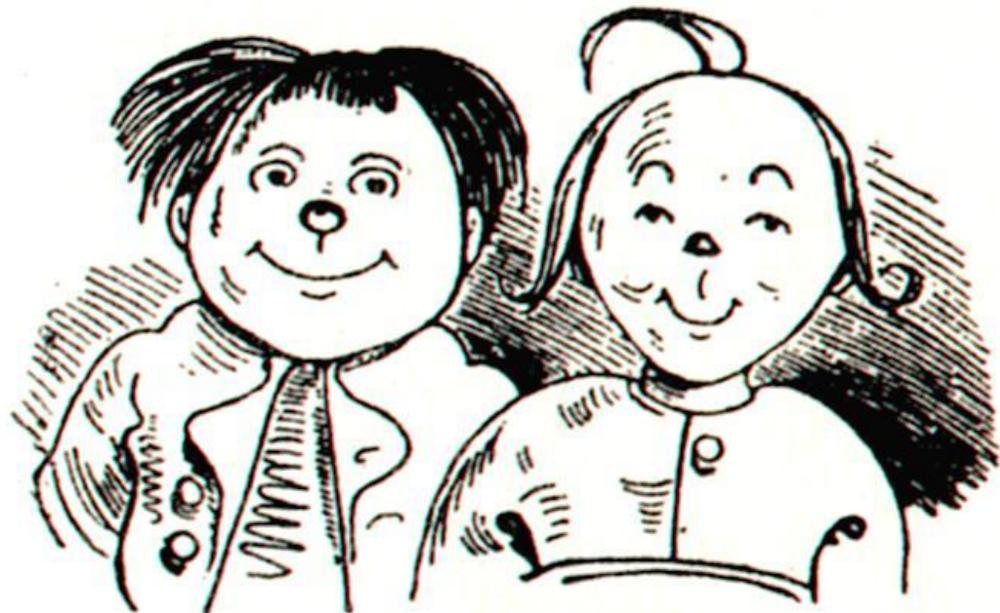
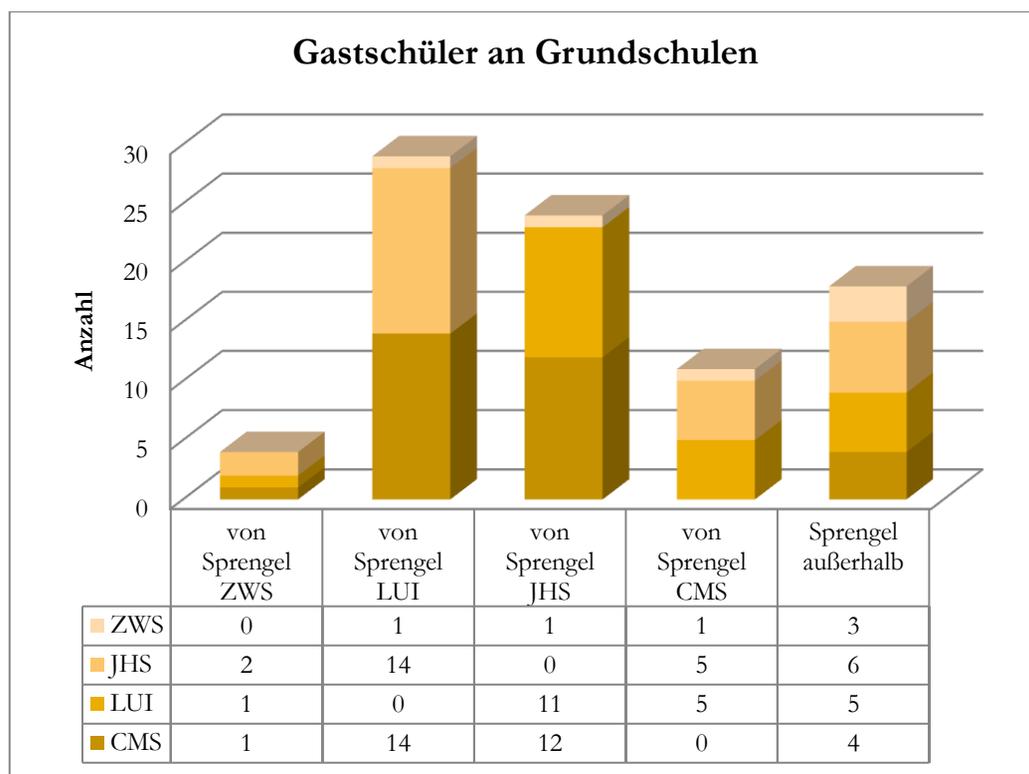


Abb. 2: Max und Moritz aus Wilhelm Busch „Max und Moritz“ (1865), Quelle: Busch Gesamtausgabe in vier Bänden, Bd. 1.

3.3.1 Gastschülerinnen und -schüler im Bereich der Grundschulen

Das Gebiet der kreisfreien Stadt Schwabach ist für vier Grundschulen in sog. Schulsprengel aufgeteilt. Diese räumlich abgegrenzten Bereiche wurden in der Verordnung der Regierung von Mittelfranken vom 11.08.1978 festgesetzt. Im weiteren Verlauf wurden Verordnungen zur übergangsweisen Weiterführung der Volksschule Schwabach-Unterreichenbach (30.07.1979) und zur Auflösung der Schule Schwabach-Penzendorf mit Zuweisung zur Johannes-Helm-Grundschule (12.04.2006) erlassen.

Grundschülerinnen und -schüler erfüllen ihre Schulpflicht in der Schule, in deren Schulsprengel sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Auf Antrag der Erziehungsberechtigten kann aus zwingenden persönlichen Gründen der Besuch einer anderen Grundschule mit einem anderen Sprengel gestattet werden (Gastschulverhältnisse). Nachfolgend wird in einer Übersicht dargestellt, wie viele Gastschulverhältnisse nach Art. 43 Abs. 1 Satz 1 BayEUG an welchen Schulen gegeben sind.



Anteilig ergeben sich daraus für die Zwieseltschule 3,39 Prozent Gastschülerinnen und -schüler, für die Johannes-Helm-Schule 7,42 Prozent, für die Luitpoldschule 4,97 Prozent und für die Christian-Maar-Schule 8,99 Prozent. Der Mittelwert liegt bei 6,19 Prozent und ist damit im Vergleich zu Vorjahr um 0,89 Prozent gesunken.

3.3.2 Übersicht: Schulsprengel Grundschulen der Stadt Schwabach

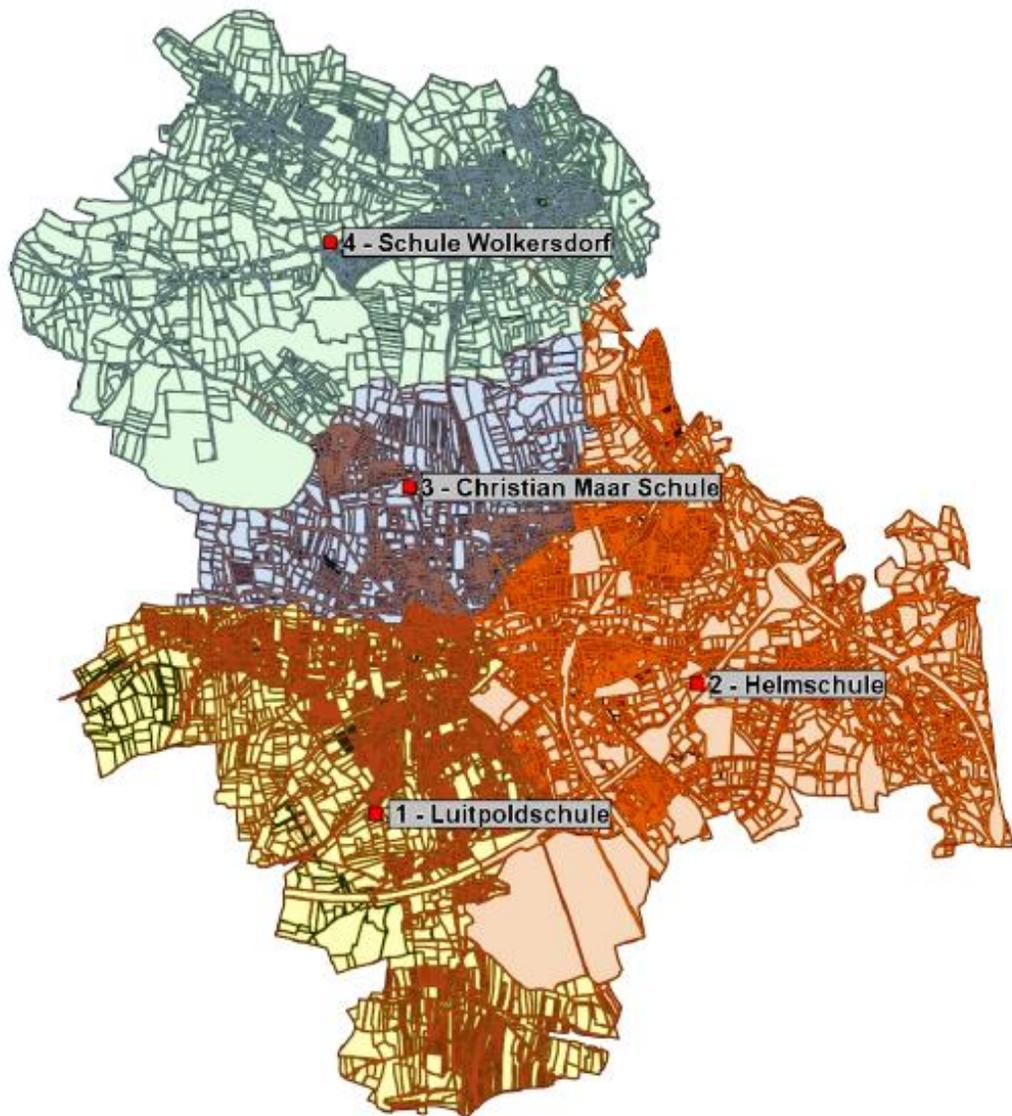


Abb. 3: Schulsprengel Grundschulen der Stadt Schwabach

-  Sprengel Luitpoldschule
-  Sprengel Johannes-Helm-Schule
-  Sprengel Christian-Maar-Schule
-  Sprengel Zwieseltalschule

3.3.3 Mittelschulverbund *Schwabach Stadt und Land*

Allgemeines

Die Mittelschule vermittelt eine grundlegende Allgemeinbildung und schafft Voraussetzungen für eine qualifizierte berufliche Bildung. Sie baut auf der Grundschule auf und umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 9 und – soweit ein Mittlere-Reife-Zug für den Erwerb des mittleren Schulabschlusses eingerichtet ist – auch die Jahrgangsstufe 10.

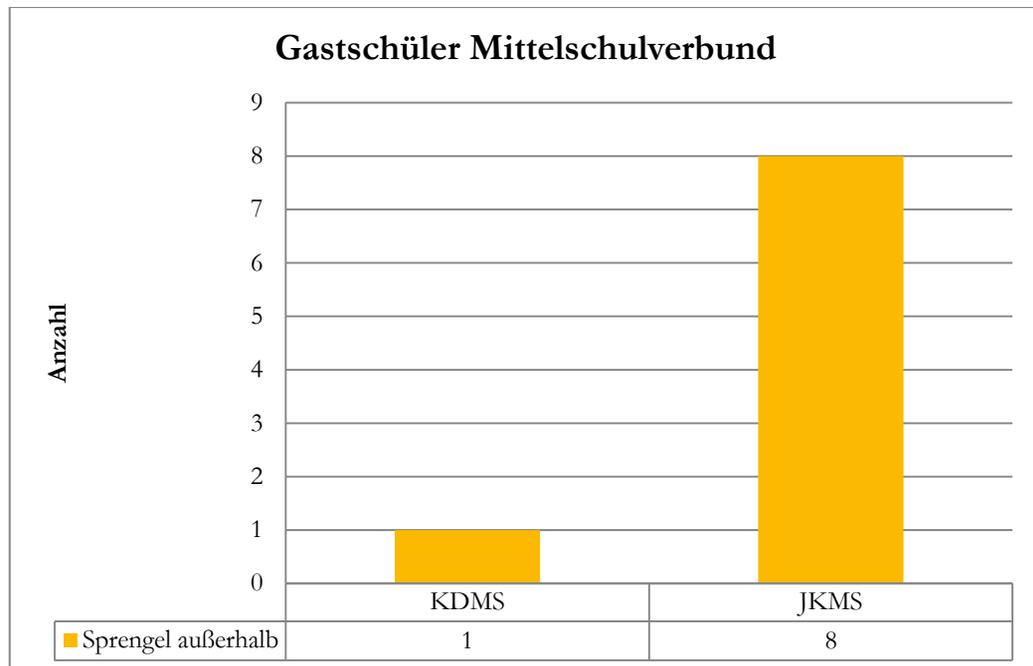
Falls Mittelschulen allein ein Bildungsangebot, das regelmäßig die drei Zweige der Berufsorientierung (Technik, Wirtschaft, Soziales) und ein schulisches Ganztagesangebot umfasst sowie zum mittleren Schulabschluss führt, nicht anbieten können, arbeiten sie in einem Mittelschulverbund zusammen.

Mittelschulen im Verbund

ORT	SCHULNAME
Schwabach	Johannes-Kern-Mittelschule
	Karl-Dehm-Mittelschule
Rednitzhembach	Mittelschule Rednitzhembach
Wendelstein	Mittelschule Wendelstein

Gastschülerinnen und Gastschüler

Dem Verbund entsprechend ist es irreführend von Gastschülerinnen und -schülern zu sprechen, auch wenn diese nicht im eigentlichen Sprengel der besuchten Schule ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Es werden daher nur Gastschülerinnen und -schüler außerhalb der Sprengel Schwabach, Rednitzhembach und Wendelstein erfasst.



Hintergrund zum Mittelschulverbund *Schwabach Stadt und Land*

Der Mittelschulverbund *Schwabach Stadt und Land* kann auf eine äußerst erfolgreiche Vergangenheit blicken: Bereits 2010 schlossen sich die Mittelschulen zu einem Mittelschulverbund mit einem gemeinsamen Sprengel zusammen mittels eines Kooperationsvertrags zwischen der Stadt Schwabach und den Gemeinden des Landkreises Roth, also Kammerstein, Rohr, Rednitzhembach sowie Schwanstetten. Seither bietet der Verbund ein sehr breites Bildungsangebot, das sich in seiner Struktur tatsächlich einmalig darstellt und als besonders familienfreundlich gesehen werden darf.

Die Gemeinde Wendelstein gehörte zuvor dem Schulverbund *Roth-Nord* an, dessen Angebot eines Mittleren-Reife-Zuges jedoch aufgrund sinkender Schülerzahlen nicht mehr gewährleistet werden kann. Das Staatliche Schulamt gab entsprechend den Impuls für einen Wechsel zum Mittelschulverbund *Schwabach Stadt und Land*, der sich seit seinem Bestehen als äußerst stabil erwiesen hat und ein sehr tragfähiges und klar umrissenes pädagogisches Konzept aufweist. Vier unterschiedliche Abschlüsse sind hier im Angebot, wovon die Mittlere Reife neben dem „Quali“ immer mehr Bedeutung gewinnt. Das Besondere im Schulverbund ist nun, dass der Weg zum „Quali“ über eine profilierte Ausrichtung in den letzten zwei Schuljahren führt: Wer im siebten Jahrgang das Technische als Stärkebereich entdeckt hat, besucht dann eine Technikerklasse, in der auch der Unterricht in Mathematik, Deutsch und Englisch - wo immer möglich - technischen Aspekten untergeordnet wird. Somit wird eine vertiefte Berufsorientierung realisiert und eine evidente Berufsschulreife ermöglicht. Gleiches wird für die Schwerpunkte Soziales und Wirtschaft angeboten.



Abb. 4: Versammlung des Mittelschulverbundes Schwabach Stadt und Land am 21. Februar 2017 im Goldenen Saal des Rathauses.

Zu sehen von rechts: OBM Matthias Thürauf (Schwabach), Schulleiter Frank Egelseer (MSW⁹), Schulleiterin Andrea Droglauber (MSR), Konrektorin Eva Schellenberger (MSW), Schulamtsdirektorin Ingrid Dröse (Staatl Schulamt Roth-Schwabach), Schulleiter und Verbundskordiniator Rainer Thiede (JKS), 2. BM Klaus Popp (Rohr), 1. BM Werner Langhans (Wendelstein), 1. BM Jürgen Spahl (Rednitzhembach), 2. BM Richard Götz (Kammerstein), Referent Frank Klingenberg (Schwabach); nicht auf dem Bild: 1. BM Robert Pfann (Schwanstetten)

Ausblick

Der bestehende Mittelschulverbund umfasst im aktuellen Schuljahr 2016/2017 zum Stichtag 01.10.2016 insgesamt 1.059 Schülerinnen und Schüler (362 JKMS, 312 KDMS, 201 MSW, 184 MSR).

Durch die Erweiterung des Mittelschulverbundes ist dieser auch weiterhin vor dem *Mittelschulverbund Roth-West* der größte Schulverbund im Bereich des Staatlichen Schulamtes Roth-Schwabach. Nach den vorliegenden neuen Schülerprognosen würden im Schuljahr 2017/2018 insgesamt 1.132 Schülerinnen und Schüler den erweiterten Verbund besuchen. Damit sind neben der möglichen Erweiterung des pädagogischen Angebotes auch die Nutzung vorhandener Räumlichkeiten an der Mittelschule Wendelstein für Übergangsklassen möglich, was vor dem Hintergrund der belastenden Raumsituation an den Schwabacher Schulen ein wesentlicher Vorteil aus hiesiger Sicht darstellt. Die Erweiterung des Mittelschulverbundes wird auch dazu genutzt, alle Gebietskörperschaften in die Verteilung des Schulaufwandes mit einzubeziehen und vertragliche Regelungen an die aktuellsten gesetzlichen Grundlagen anzupassen.

Es kann davon ausgegangen werden, dass der bisher äußerst stabile Mittelschulverbund auch in Zukunft vertrauensvoll zusammenarbeiten und die bestmöglichen schulischen Voraussetzungen für den Übertritt in das Berufsleben oder in weitere schulische Bildungsgänge für die ihm anvertrauten Schülerinnen und Schüler schaffen wird.

Darüber hinaus ist in den nächsten Jahren mit einer stabilen bis steigenden Schülerzahl grundsätzlich und insbesondere auch in Schwabach zu rechnen. Allgemein rechnet das Bayerische Ministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst mit einem Anstieg der Schülerzahl in Mittelfranken gegenüber dem Schuljahr 2015/2016 mit 16,3 % im Schuljahr 2022/2023. Auch für die Schwabacher Mittelschulen ergeben sich in dieser langfristigen Prognose höhere Schülerzahlen (+ 11,7 % JKMS und + 29,5 % KDMS; Mittelwert 20,6 %), wobei insbesondere die Übertrittsquoten von der Grundschule an die weiterführenden Schulen nur bedingt vorhersehbar sind. Daneben stellt auch der Zuzug von Flüchtlings- und Asylbewerberkindern noch einen gewissen Unsicherheitsfaktor für Prognosen dar.

3.3.4 Übersicht: Gemeinden des Mittelschulverbunds *Schwabach Stadt und Land* 2016/17

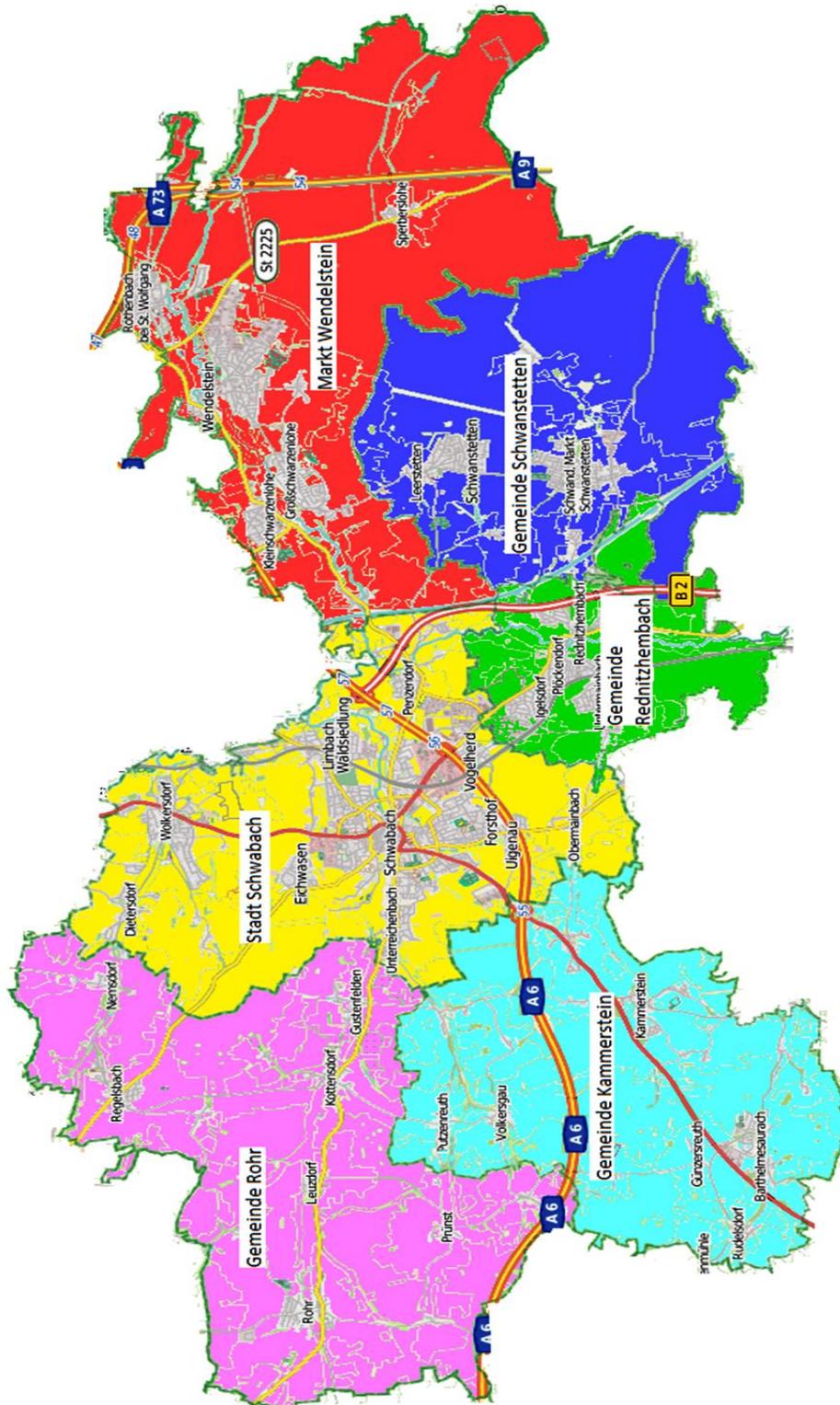


Abb. 5 Gemeinden des Mittelschulverbundes *Schwabach Stadt und Land*

3.4 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund

Ein im Inland geborenes Kind ausländischer Eltern erwirbt seit dem 01.01.2000 durch die Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn ein Elternteil gewisse Bedingungen hinsichtlich seines Aufenthaltsstatus erfüllt. Aufgrund der veränderten Gesetzeslage hat sich im Jahr 2000 bundesweit der Ausländeranteil unter den Geborenen statistisch nahezu halbiert. Die Staatsangehörigkeit wird damit als Hinweis auf einen Migrationshintergrund verlieren. Für die Schulen und die Schulverwaltung ist die Information über einen Migrationshintergrund aber wichtig, um zum einen die Schülerinnen und Schüler entsprechend fördern zu können und zum anderen in Erfahrung zu bringen, wie sich diese auf das Schulsystem verteilen. Ab dem Schuljahr 2005/2006 werden daher zusätzlich zur Staatsangehörigkeit der Schülerinnen und Schüler folgende Merkmale zum Geburtsland (nur anzugeben bei nichtdeutschem Geburtsland), zum Jahr des Zuzugs nach Deutschland und zur Verkehrssprache in der Familie erhoben.

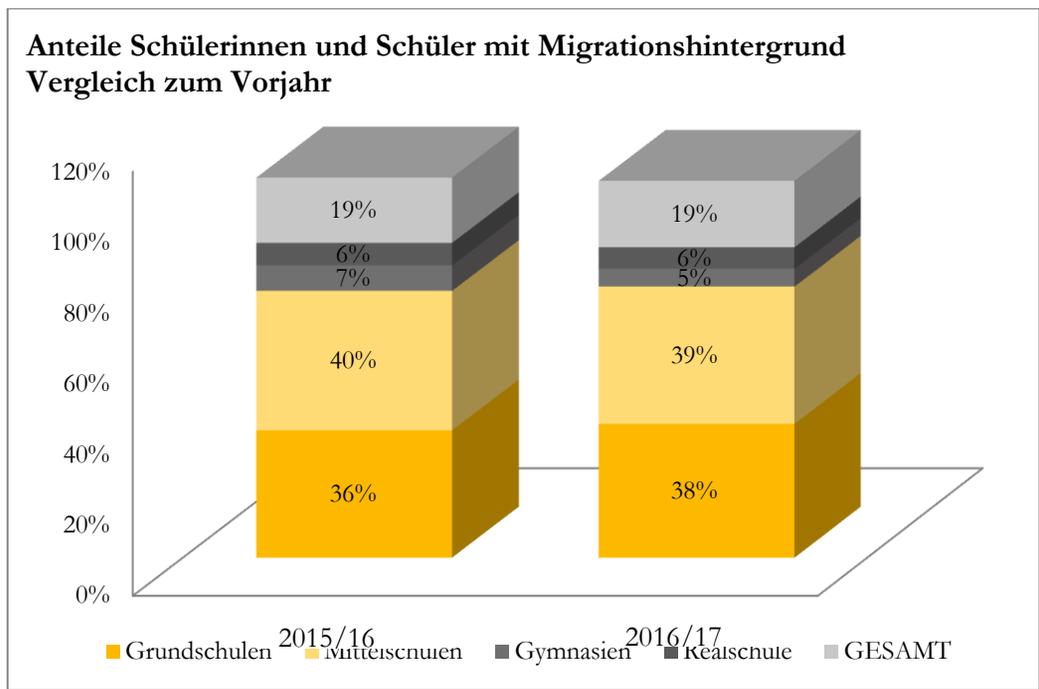
Die ersten beiden Merkmale werden im Rahmen des Verfahrens Amtliche Schuldaten bei allen Schularten erhoben, die Erhebung des dritten Merkmals ist auf die allgemein bildenden Schulen sowie auf Wirtschaftsschulen beschränkt.



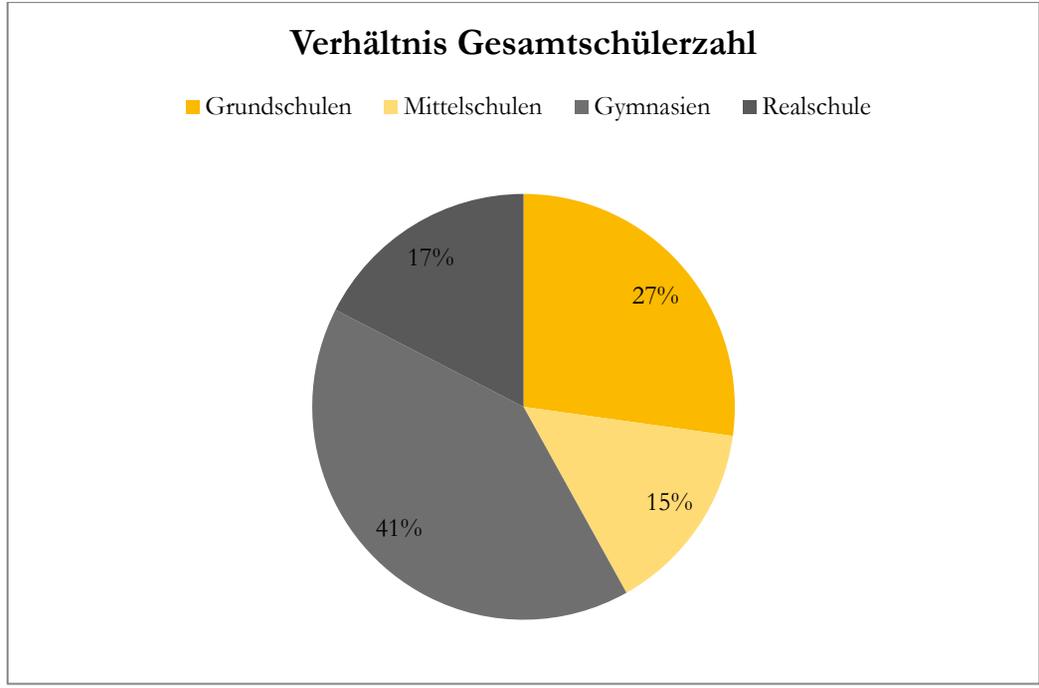
Abb. 6 Einzelszene aus Wilhelm Busch „Max und Moritz“ (1865), Quelle: Busch Gesamtausgabe in vier Bänden, Bd. 1

3.4.1 Zahlen zu Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

Anteile Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund
Vergleich zum Vorjahr



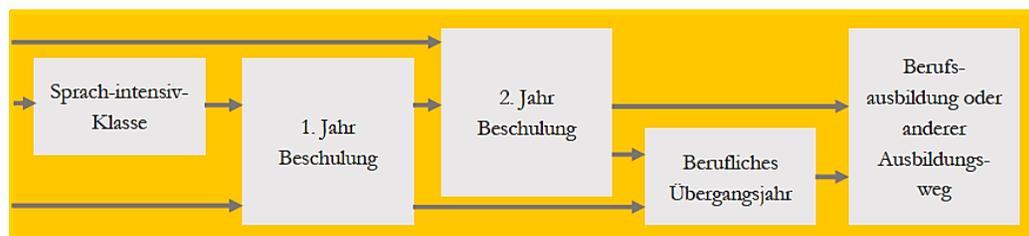
Verhältnis Gesamtschülerzahl



3.4.2 Beschulung von Asylbewerben und Flüchtlingen

Die Unterrichtsangebote für Asylbewerber und Flüchtlinge wurden in Bayern wegen der hohen Zuzugszahlen ausgebaut. Die Anzahl der eingebundenen Schularten, Schulen und Lehrkräfte steigt dabei mit an. Die Angebote der allgemeinbildenden Schulen Bayerns setzen sich vor allem aus den Übergangsklassen (Ü-Klassen) und den Sprachförderklassen bzw. Sprachförderkursen an den Grund- und Mittelschulen sowie den Projekten „Sprachförderung intensiv“ (SPRINT) an den Realschulen und „Integration am Gymnasium“ (InGym) und zusammen. Daneben wurde das Projekt „Integrations-Vorklasse“ an der Beruflichen Oberschule eingerichtet.

Für berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge¹ (Altersgruppe 16 – 21 Jahre) wurden an öffentlichen beruflichen Schulen in Bayern Berufsintegrationsklassen eingerichtet, die von den Schülerinnen und Schülern vor dem Beginn einer Berufsausbildung oder einer weiterführenden Schule besucht werden.



Quelle: Stiftung Bildungspakt Bayern

Abb. 7: Verlauf des Besuches einer Berufsintegrationsklasse an der Berufsschule

Die Stadt berichtete im Februar im Stadtblick Schwabach über den 19-jährigen Achmed, welcher aus Äthiopien fliehen musste. Trotz eines Traumas, das ihn auf einem Ohr taub werden ließ, lernt er seither fleißig Deutsch, um möglichst viel Kontakt zu seinen Mitschülern zu haben. Achmed besucht eine Berufsintegrationsklasse, welche Teil des Bildungsprogramms an der staatlichen Berufsschule Schwabach ist.

Bereits in den letzten Jahren wurden die Unterrichtsangebote in der Stadt Schwabach aufgrund der Neuzugewanderten angepasst. So wurde für berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge (Altersgruppe 16 – 21 Jahre) an der öffentlichen beruflichen Schule Berufsintegrationsklassen eingerichtet. Die Stadt Schwabach fördert im Jahr ca. 70 Schülerpraktikanten in der Berufsorientierung und ist auf diesem Feld schon lange sehr erfolgreich tätig. Auch Asylbewerbern wird die Chance gegeben, denn Berufsintegration bedeutet Vermittlung von Grundlagen für ein selbstständiges, wirtschaftlich unabhängiges Leben und die Erleichterung einer Integration in die Gesellschaft.

4 Grunddaten: Allgemeinbildende Schulen

An den allgemeinbildenden Schulen verweilen die Schülerinnen und Schüler am längsten. Als Lern- und Lebensort muss daher die Schule die ihr anvertrauten Kinder und Jugendlichen zur Bewältigung zur aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben befähigen. Neben den für die kommunale Planungen wichtigen Kennzahlen zur Entwicklung der Schülerzahlen sind es vor allem die Daten zu den Übertritten von der Grundschule, der Zusammensetzung der Schülerschaft, den Schülerbewegungen in der Sekundarstufe I sowie der erreichten Schulabschlüsse, die Aufschluss über die Entwicklung der Bildungslandschaft geben. Im Folgenden werden diese Zahlen neben den Profilen der einzelnen Schulen dargelegt.

4.1 Grundschulen

Die Grundschule bildet die gemeinsame Schule für Sechs- bis Zehnjährigen. Auf ihr werden die Jahrgangsstufen 1 bis 4 unterrichtet, wonach gemäß den Übertrittsregelungen weiterführende Schulen wie die Mittelschule, die Realschule oder das Gymnasium besucht werden können. Im Stadtgebiet Schwabach werden vier Grundschulen geführt.

Die Grundschule bildet die Basis zur Befähigung des lebenslangen Lernens. Hier werden die Grundfertigkeiten im Lesen, Rechnen und Schreiben vermittelt und darüber hinaus, Interessen entwickelt, soziale Verhaltensweisen sowie musische und praktische Fähigkeiten gefördert und Werthaltungen aufgebaut. „Die Kinder sollen Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen erwerben, um sich die Welt zu erschließen, sich in ihr zurechtzufinden und sie auch mitzugestalten. Der Lehrplan für die bayerische Grundschule spricht in diesem Zusammenhang von „Grundlegender Bildung“.

Quelle: Bayerisches
Staatsministerium für
Bildung, Kultus, Wissen-
schaft und Kunst

LehrplanPLUS

2014 trat für die Grundschulen in Bayern der LehrplanPLUS in Kraft. In diesem werden weiterhin die länderübergreifenden Bildungsstandards vorgegeben. In den Mittelpunkt rückt dabei nun der kompetenzorientierte Unterricht, welcher vor allem anwendungsbezogenes Wissen und Können in möglichst lebensnahen, motivierenden und bedeutungsvollen Lernsituationen vermitteln soll. Einzusehen ist der LehrplanPLUS auch online unter www.lehrplanplus.bayern.de.

4.1.1 Christian-Maar-Grundschule

Kontaktdaten

Galgengartenstraße 3

91126 Schwabach

Telefon: 09122 836874

Fax: 09122 839368

E-Mail: sekretariat@christian-maar-schule.de

Die Christian-Maar-Schule ist eine reine Grundschule mit

- jahrgangshomogenen Regelklassen,
- Klassen der flexiblen Eingangsstufe (1/2),
- jahrgangskombinierten Klassen in 3/4,
- Ganztagesklassen und
- Übergangsklassen

Pädagogisches Profil und Fördermaßnahmen

Die Leitziele und Maßnahmen der Christian-Maar-Grundschule sind auf der Homepage der Schule unter www.christian-maar-schule.de vollständig einzusehen. Grundsätzlich gilt für die Grundschule der Leitsatz „Charakter **M**acht **S**chule“.

Dies bedeutet in Schwerpunkten Stärkung der Sozialkompetenz, kollegiale Hospitation und Unterrichtsentwicklung, Transparenz und einfache Kommunikationswege. Sowohl die Umsetzung des neuen LehrplanPLUS wurde hier als Schwerpunkt in das Profil der Schule mit aufgenommen, als auch die Fortführung und Weiterentwicklung der Wege zur Lern- und Leistungsentwicklung (z.B. Lernentwicklungsgespräche, Methodencurriculum, kompetenzorientierte Zeugnisbemerkungen). Im Sinne der Entwicklung von Sozialkompetenz sind weitere Schwerpunkte das Erlernen, Trainieren und Einhalten eines wertschätzenden und toleranten Umgangs miteinander, die Förderung der Mitbestimmung der Schülerinnen und Schüler (Schülerrat), Integration und Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und schulübergreifende Partnerschaften.

Die Schule nimmt zudem teil am Forschungsprojekt der FAU Nürnberg-Erlangen und Uni Augsburg zum Thema „Lernen in der 3. und 4. Jahrgangsstufe mit Schwerpunkt auf jahrgangsgemischten Klassen“.

Pädagogische Fördermaßnahmen wie der Lesehund und Lesepatentklassen dienen der Leserverzierung. Auch die Qualität des Mathematikunterrichts wird durch den Profilschwerpunkt als SINUS-Grundschule fortentwickelt (siehe auch www.sinus-an-grundschulen.de). Als musikalische Grundschule werden u. a. über feste Unterrichtsstunden und musikalische

Arbeitsgemeinschaften die musischen Fähigkeiten der Kinder gefördert. Hier findet auch eine Kooperation mit dem Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium statt.

Weitere Schwerpunktsetzungen, Fördermaßnahmen und Kooperationen können der oben genannten Website der Schule entnommen werden.

Auszeichnungen und besondere Projekte der Schule

- Flexible Grundschule
- Musikalische Grundschule
- Umweltschule
- SINUS-Grundschule
- brotZeit-Schule
- Weißer Elefant (Kindermedienpreis)

Schnittstellen zu Bildungseinrichtungen im Landkreis Roth

- Enge Zusammenarbeit mit anderen Grundschulen im Schulamtsbezirk zu bestimmten Themen (Lernentwicklungsgespräche, Zeugnisprogrammen, alternativen Leistungsbeurteilungen)
- Kleeblatt Englisch

Mitarbeit in Arbeitskreisen der Bildungsregion

- AK Konrektoren
- AK Rektoren
- AK Bildungspaten
- AK Kindergärten und Grundschulen in Schwabach
- AK Übergangsklassen

Evaluation

Zur Qualitätsverbesserung des Unterrichts evaluiert die Christian-Maar-Grundschule jährlich über einen selbst erstellten Fragebogen für Kinder, Eltern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule. Diese interne Evaluation wird als wenig aufwendig empfunden und gibt Aufschluss über Zufriedenheit von Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kolleginnen und Kollegen sowie weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule.

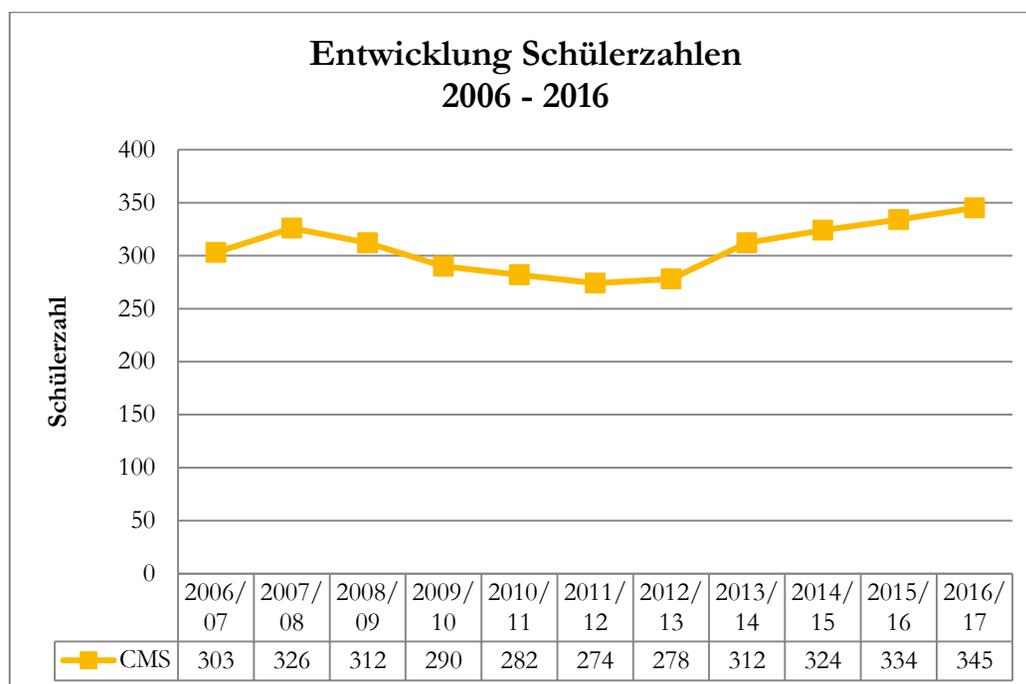
Des Weiteren findet alle 5 Jahre eine Fremdevaluation über die Regierung von Mittelfranken statt, deren Aufwand als eindeutig höher eingeschätzt wird, jedoch auch als lohnens-

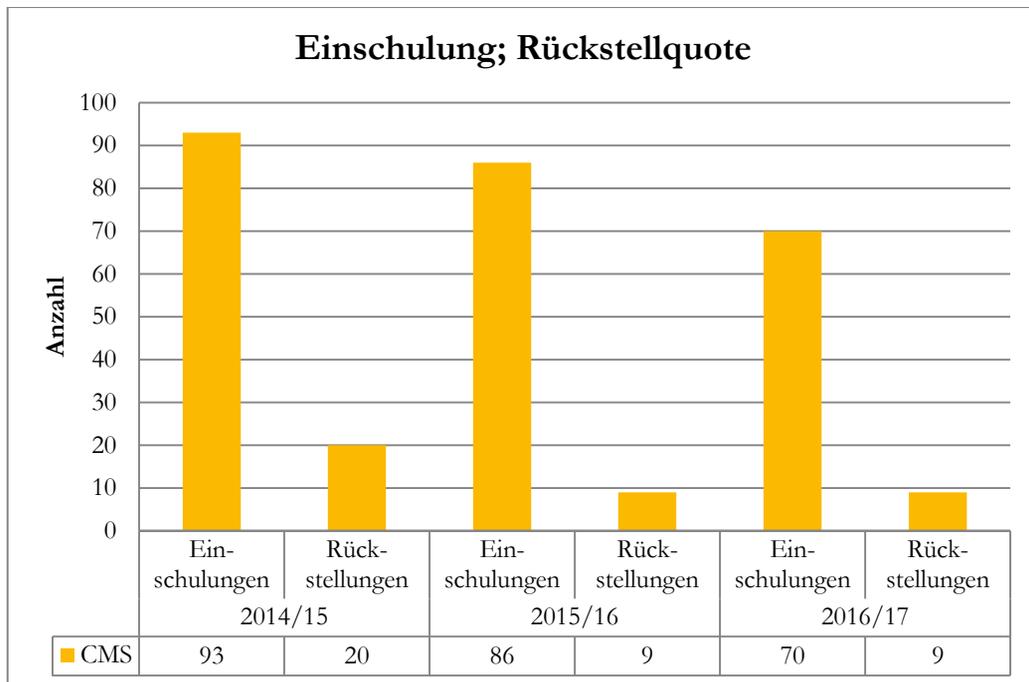
wert gesehen wird, da die Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsentwicklung beitragen.

Aktuelles

Im Februar 2015 begann der Erweiterungs- und Ersatzneubau der Christian-Maar-Grundschule in Schwabach, im Jahr darauf konnte bereits der Neubau erfolgreich von den Schülerinnen und Schülern sowie dem Lehrerkollegium in Betrieb genommen werden. Im Januar 2017 erfolgte dann die Einweihungsfeier. 3.900.000,- € flossen in dieses komplexe Bauprojekt, um der fortschreitenden Schulentwicklung den entsprechenden räumlichen Rahmen bieten zu können. Entscheidend ist vor allem auch, dass für den gebundenen Ganztags Raum geschaffen wurde: 3 Aufenthaltsräume (140 m²) sind nun für die Ganztagesbetreuung im Raumkonzept integriert. Für die Mittagsbetreuung wird bereits seit Oktober 2015 der mensaartige Ausbau genutzt, in welchem bis zu 100 Kinder versorgt werden können. Insgesamt sind 882,62 m² mehr Raum für den Schulalltag geschaffen worden, damit wird nun eine Fläche von 1.965 m² beschult.

Schülerzahlen (Stichtag 01.10.2016)





Zum Stichtag des 01.10.2016 führt die Christian-Maar-Grundschule insgesamt 16 Regel-, Ganztags- und Übergangsklassen. Davon sind 2 Übergangsklassen. Durchschnittlich werden 22 Kinder in einer Klasse unterrichtet.

4.1.2 Johannes-Helm-Grundschule

Kontaktdaten

Penzendorfer Straße 10

91126 Schwabach

Telefon: 09122 937150

Fax: 09122 937145

E-Mail: sekretariat@johannes-helm-schule.de

Die Johannes-Helm-Schule ist eine reine Grundschule mit

- jahrgangshomogenen Regelklassen,
- Klassen der flexiblen Eingangsstufe (1/2),
- Ganztagesklassen

Für das Schuljahr 2017/18 werden jahrgangskombinierte Klassen 3/4 angestrebt.

Pädagogisches Profil und Fördermaßnahmen

Die Leitziele und Maßnahmen der Johannes-Helm-Grundschule sind auf der Homepage der Schule unter <http://johannes-helm-schule.de> vollständig einzusehen. Benannt wurde die Schule nach dem hochangesehenen Lehrer und Pädagogen Johannes Helm, welcher Ende des 19. Jahrhunderts wirkte. An dessen Handlungsweise orientiert sich die Schule noch heute: Es wurden ihm großes Wissen, Lehrgeschick, Ruhe, Besonnenheit, Güte, ein Herz gewinnendes Wesen und Unparteilichkeit bescheinigt.

Dementsprechend werden folgende Schwerpunkte gepflegt: Gegenseitige Wertschätzung; Weiterentwicklung des Unterrichts als Grundlage dafür, dass an der Schule gerne und effektiv gearbeitet wird; Berücksichtigung der Stärken und Schwächen von Schülern und Lehrern; Beachten von individuellen Bedürfnissen der Schüler; professionelle Unterstützung; Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität durch Fortbildungen, Kollegiale Hospitationen, Pädagogische Konferenzen, Teambesprechungen; Weiterentwicklung des Standards im Ganzttag durch Fortbildungen, regelmäßige Besprechungen aller im Ganzttag eingesetzten Kräfte.

Pädagogische Förderangebote wie LRS-Kurse, DF (Deutschförderkurse für Kinder mit Migrationshintergrund), D-V (Deutsch-Vorkurse für Kindergartenkinder mit Migrationshintergrund) tragen zu einem differenzierten Angebot der individuellen Förderung im Deutschunterricht bei. Auch tragen spezielle Leseförderstunden mit den beiden Lesehunden dazu bei. Darüber hinaus findet individuelle Förderung durch Stunden mit einer Förderlehrerin sowie die Tandem-Stunden im Ganzttag statt.

Auszeichnungen und besondere Projekte der Schule

- Flexible Grundschule
- SINUS-Grundschule
- brotZeit-Schule
- WIR-Projekt (Werte, Integration, Resilienz)
- Kooperation mit SFZ

Aktuelles

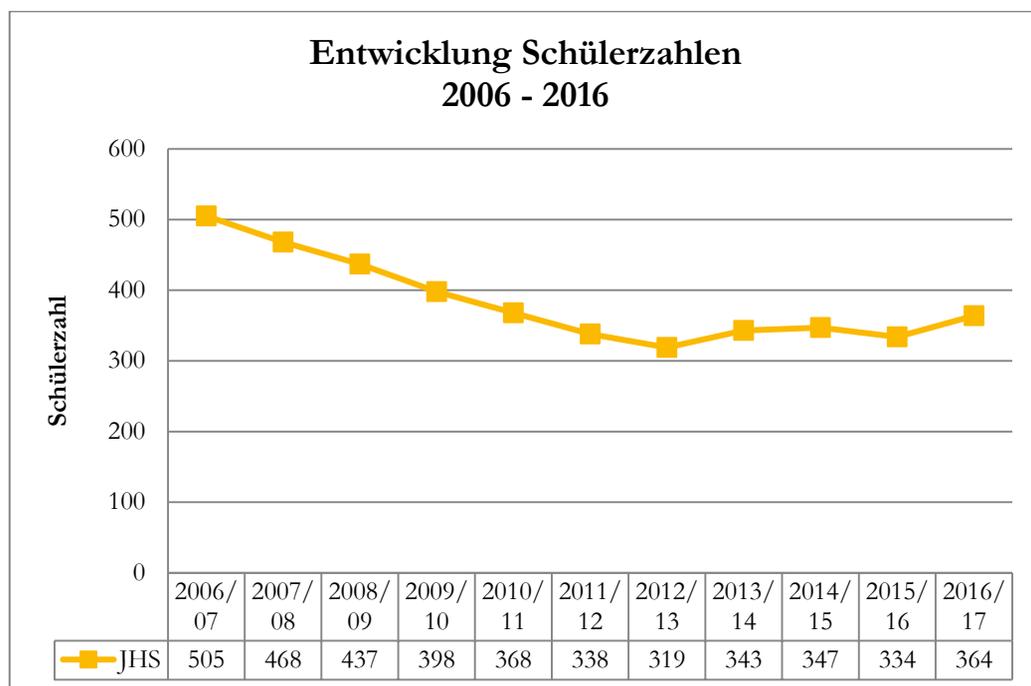
Die Johannes-Helm-Schule verfolgt ein schulspezifisches zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, eine „Kooperation Elternhaus - Schule“ oder kurz „KESCH“. Die Erstellung dieses Konzepts bildet einen Prozess, bei dem nicht nur das Ergebnis von Bedeutung ist, sondern auch das Verfahren eine wichtige Funktion hat. Insofern wird die Zusammenarbeit mit den Eltern stetig fortgeführt und weiterentwickelt.

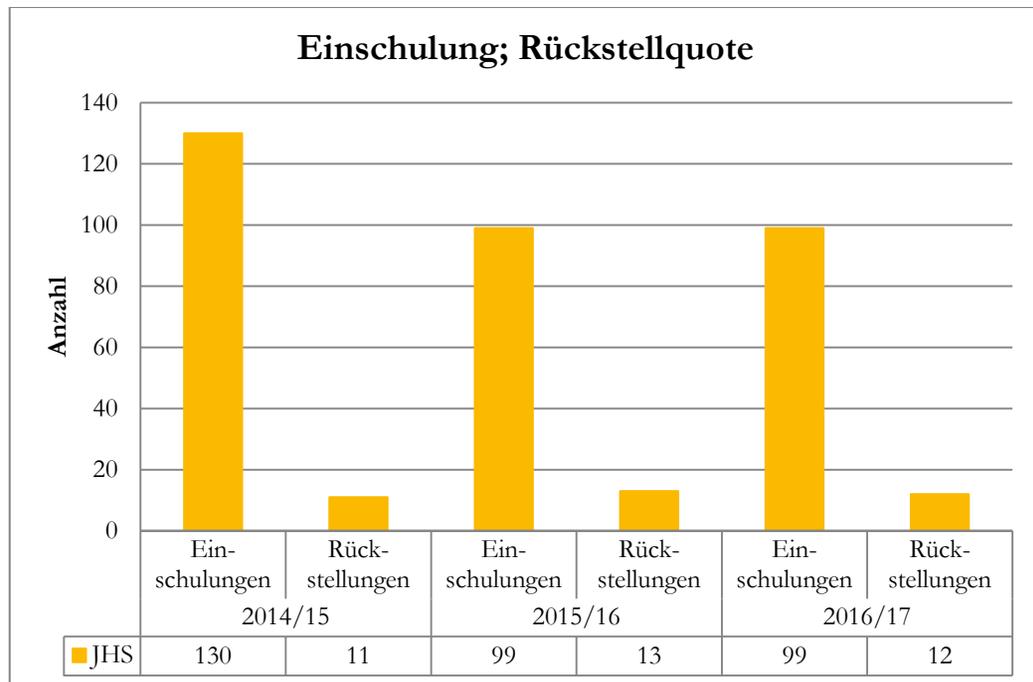
Um der Vielfalt sowie den individuellen Interessen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, gestaltet die Schule neben den normalen Klassenräumen Lernateliers, die den

individuellen Bedürfnissen der Kinder während des Schulalltags Rechnung tragen, die ihren Drang nach Lernen unterstützen, die aber auch Möglichkeiten zum Austausch, Plätze der Begegnung oder wichtige Rückzugsinseln darstellen. Neu an der Schule ist das Lernatelier „Kombinatorik“, andere wurden an den LehrplanPLUS adaptiert.

Die Schule plant für ab September 2017 neben jahrgangskombinierte Klassen zu den Stufen 1/2 auch für 3/4 anlaufen zu lassen.

Schülerzahlen (Stichtag 01.10.2016)





Zum Stichtag des 01.10.2016 führt die Johannes-Helm-Grundschule insgesamt 16 Regel- und Ganztagsklassen. Durchschnittlich werden 23 Kinder in einer Klasse unterrichtet.

4.1.3 Luitpold-Grundschule

Kontaktdaten

Schillerplatz 1

91126 Schwabach

Telefon: 09122 836927

Fax: 09122 833733

E-Mail: sekretariat@luitpoldschule-schwabach.de

Die Luitpold-Schule ist eine reine Grundschule mit

- jahrgangshomogenen Regelklassen,
- Klassen der flexiblen Eingangsstufe (1/2),
- Musikklassen (Kooperation mit der Musikschule Schwabach).

Für das Schuljahr 2017/18 wurde der Antrag als „Flexible Grundschule“ durch das Bayerische Kultusministerium genehmigt.

Pädagogisches Profil und Fördermaßnahmen

Die Leitziele und Maßnahmen der Luitpold-Grundschule sind auf der Homepage der Schule unter <http://www.luitpoldschule-schwabach.de> vollständig einzusehen. Für die Schule gilt grundsätzlich der Leitsatz „Bewährtes schätzen – Neues wagen“. Daraus wird das Schulprogramm abgeleitet. Das Verständnis der Luitpold-Schule ist geprägt durch die Begegnung mit Achtung und Respekt innerhalb der gesamten Schulfamilie. Jeder wird in seiner Einzigartigkeit angenommen und wertgeschätzt. Die Schülerinnen und Schüler werden jeder nach seinen individuellen Voraussetzungen gefördert und gefordert. Hier weist das Schulprofil die Besonderheit des Schwerpunktes „Inklusion“ auf und auch die Einrichtung jahrgangsgemischter Klassen geht auf die Diversität der Kinder ein. Ziel ist es u. a., die Schülerinnen und Schüler beim eigenverantwortlichen Lernen zu unterstützen.

Besonderes Augenmerk wird derzeit auf die Umsetzung des LehrplanPlus gelegt. Zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität finden regelmäßig pädagogische Konferenzen, Fortbildungen und Hospitationen statt und es werden alternative Leistungsfeststellungen erprobt. Lernentwicklungsgespräche dienen der differenzierten und individuellen Rückmeldung und Beratung für die Schülerinnen und Schüler, und werden stetig weiterentwickelt.

Eine wichtige Rolle im Schulalltag spielt auch die musische Bildung. Die Luitpold-Schule führt als musikalische Grundschule vier Musikklassen. Zudem gibt es Singklassen in Kooperation mit der Musikschule Schwabach.

Der Einsatz des mobilen iPad-Koffers, welcher durch den Elternbeirat und Förderverein gesponsert wurde, bietet die Möglichkeit eines modernen mediengestützten Unterrichts, so dass derzeit die Lern- und Lehrerfahrungen mit den Neuen Medien erprobt werden können. Des Weiteren ist an der Schule eine Lernwerkstatt Deutsch eingerichtet, und es werden die Förderkurse LRS, DF (Deutschförderkurse für Kinder mit Migrationshintergrund) und D-V (Deutsch-Vorkurse für Kindergartenkinder mit Migrationshintergrund) angeboten, und durch Lesepatzen die Lesekompetenz gestärkt. Ebenso gibt es einen konsularischen Türkischunterricht an der Luitpold-Schule. Individuell erstellte Förderpläne, die Förderung durch eine Lehrkraft des Förderzentrums sowie das Angebot der Einzelinklusion mit Schulbegleitern runden das Profil der Inklusionsschule ab.

Auszeichnungen und besondere Projekte der Schule

- Schulprofil „Inklusion“
- Musikalische Grundschule
- brotZeit-Schule
- Klasse 2000 (Projekt zur Gesundheitsförderung)
- Lernwerkstatt Deutsch
- Arbeitsgemeinschaften Chor, iPad, Computer, Konfliktlotsen
- Einsatz eines mobilen iPad-Koffers

Schnittstellen zu Bildungseinrichtungen im Landkreis Roth

- Enge Zusammenarbeit mit anderen Grundschulen in der Stadt Schwabach und im Schulamtsbezirk zu bestimmten Themen (Übertritt, Medienpädagogik, Musik)
- langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Adolph-von-Henselt Musikschule
- Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen AKG (z. B. Techniktag), WEG (Streicher)

Mitarbeit in Arbeitskreisen der Bildungsregion

- AK Kooperation-Inklusion
- AK Kindertagesstätten und Grundschulen in Schwabach
- AK Jugendamt
- AK Hochbegabung
- AK Rektoren
- AK Konrektoren

Evaluation

Zur Qualitätssicherung und -weiterentwicklung nimmt die Luitpold-Grundschule alle vier Jahre an der externen Evaluation des ISB (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung) teil. Dies wird zum einen genutzt, um Handlungssicherheit für getroffene Maßnahmen zu gewinnen, und zum anderen, um durch den Perspektivenwechsel Schwerpunkte und Prioritäten auszuloten. Die daraus entstehenden Handlungsempfehlungen haben sich bisher dann als machbar erwiesen, wenn die gesetzten Ziele mit den innerschulischen Ressourcen umsetzbar sind. Die Umsetzung von Zielen, deren Erreichung nur durch externe Unterstützung möglich sind, zeigte sich als äußerst schwierig, da es oftmals an finanziellen Mitteln fehlt oder auch weil zu wenige geeignete Unterstützer vorhanden sind.

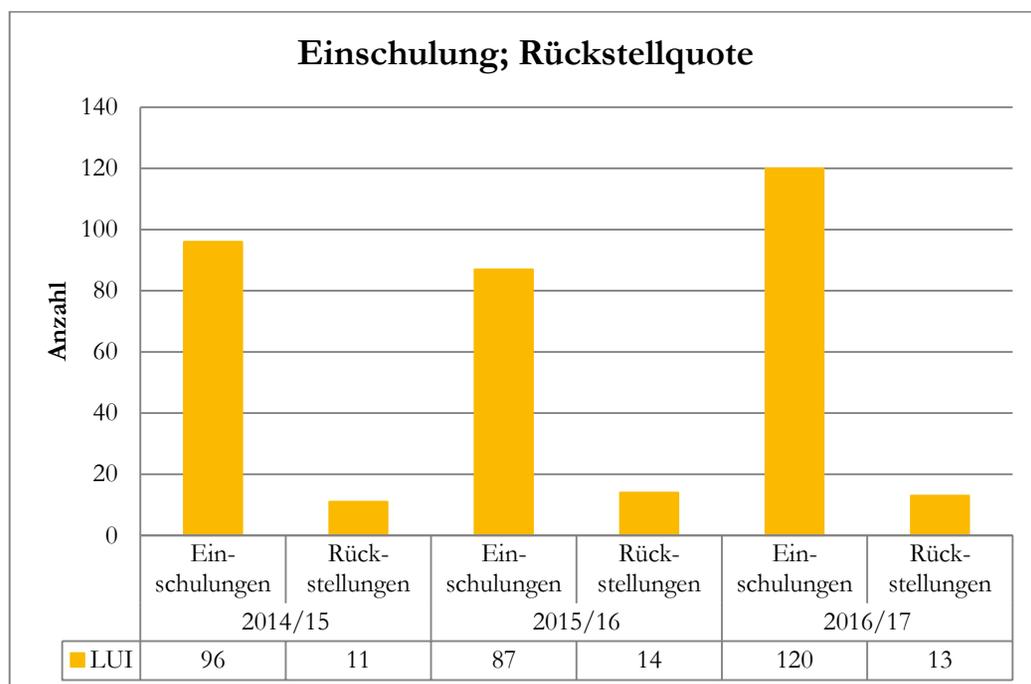
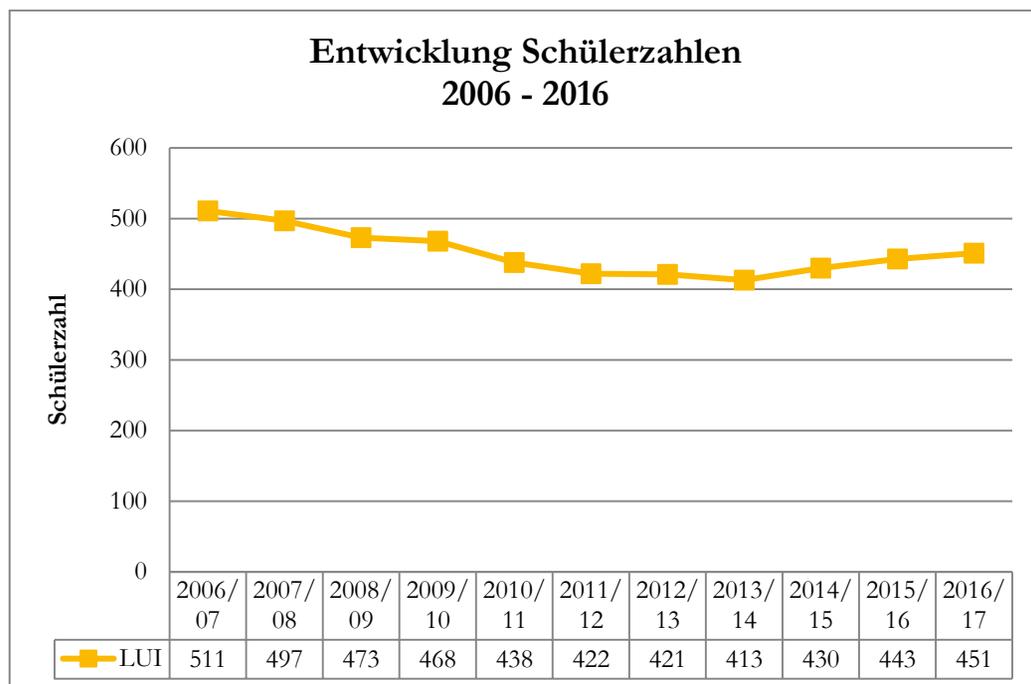
Aktuelles

Sehr positiv wird die neu geschaffene Stelle für Jugendsozialarbeit an der Schule gesehen, deren Angebot von Kindern, Eltern und Lehrkräfte gerne angenommen wird. Für September 2017 wurde zudem der Antrag als „Flexible Grundschule“ gestellt.

Wie auch an anderen Schulen steht das Thema „Platzmangel“ im Raum. Als Teil des Sanierungskonzepts des Berufsschulgebäudes 2017/18 ist geplant, Räume für die Einführung eines gebundenen Ganztageszuges zu schaffen. Bisher sind die dafür notwendigen Rahmenbedingungen noch nicht gegeben. Der Antrag hierfür ist für das Schuljahr 2019/20 gestellt und mit Vorbescheid des Bayerischen Kultusministeriums vom 01.03.2017 genehmigt wor-

den. Darüber hinaus besteht natürlich weiter die Möglichkeit, die Mittagsbetreuung nach Schulschluss zu nutzen. Im Haupthaus am Schillerplatz werden die Kinder bis 16.00 Uhr und in Unterreichenbach bis 15.30 Uhr betreut.

Schülerzahlen (Stichtag 01.10.2016)



Zum Stichtag des 01.10.2016 führt die Luitpold-Grundschule insgesamt 19 Regel- und Ganztagsklassen. Durchschnittlich werden 23 Kinder in einer Klasse unterrichtet.

4.1.4 Zwieselal-Grundschule

Kontaktdaten

Am Wasserschloss 65

91126 Schwabach

Telefon: 0911 636620

Fax: 0911 9646649

E-Mail: rektorat.zwieseltalschule.sc@franken-online.de

Die Zwieselal-Schule ist eine reine Grundschule mit

- jahrgangshomogenen Regelklassen,
- Klassen der flexiblen Eingangsstufe (1/2).

Pädagogisches Profil und Fördermaßnahmen

Die Leitziele und Maßnahmen der Zwieseltal-Grundschule sind auf der Homepage der Schule unter www.zwieseltalschule.de vollständig einzusehen. Für die Schule gilt grundsätzlich der Leitsatz „Leben - Lernen - Lachen“. Daraus wird das Schulprogramm abgeleitet. Somit steht „Leben“ für eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre an der Schule, für gegenseitige Achtung sowie den Grundsatz, dass alle am Erziehungsprozess Beteiligten zusammenarbeiten. „Lernen“ wird im Sinne der Kindorientierung umgesetzt, um individuellen Fähigkeiten und ganzheitlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Ziel ist es hierbei, die Kinder zu mündigen und selbstständigen Menschen mit einer realistischen Selbsteinschätzung zu erziehen. Das bedeutet, dass ein gesundes Lern- und Leistungsverhalten angestrebt wird und das „Stärken Stärken“ (nicht zuletzt durch das Bewusstmachen von Stärken) in den Vordergrund gerückt wird. Das „Lachen“ bildet die Grundlage für ein gutes Miteinander an der Schule und basiert auf Werten im Sinne des christlichen Menschenbildes.

Zur Weiterentwicklung der Unterrichtsmethodik und Optimierung der Lernprozesse werden alternative Leistungsfeststellungen eingesetzt sowie ein Spiralcurriculum erstellt. Das Spiralcurriculum folgt nicht einer einfachen innerfachlichen Logik, sondern berücksichtigt in besonderem Maße den Entwicklungs- und lernpsychologischen Stand des Kindes. Die Methodik beruht auf dem Prinzip, dass jedes Kind auf jeder Entwicklungsstufe jeden Lehrgegenstand erlernen kann, vorausgesetzt dieser ist unter Nutzung der didaktischen Reduktion passend aufbereitet. Der Stoff wird deswegen nicht linear behandelt, sondern in Form einer Spirale, wodurch Themen im Laufe der Schuljahre wiederkehren und mit steigendem und differenzierterem Niveau behandelt werden. Das Spiralprinzip eignet sich damit insbesondere für Inhalte mit fächerübergreifendem und projektorientierten Charakter, in denen ein strukturgebundenes und Zusammenhänge herstellendes Arbeiten erforderlich ist.

Des Weiteren werden an der Zwieseltal-Grundschule vielfältige Fördermaßnahmen angeboten. So werden sechs Stunden in der Woche Förderunterricht durch eine Förderlehrerin angeboten. Nachmittags können Kinderkurse zu interessanten Themen besucht werden, die durch den Förderverein mit Eltern durchgeführt werden. Darüber hinaus gibt es verschiedene Fördermaßnahmen, die unter anderem die Lesekompetenz stärken. Diese beinhalten die LRS-Kurse, DF-Kurse (Deutschförderkurse für Kinder mit Migrationshintergrund) und die „Lesemamas“. Um individuelle Beratung anzubieten, wurde die Sprechstunde „Offenes Ohr“ eingerichtet. Arbeitsgemeinschaften wie Chor, Theater und Garten/Vögel sowie Computerkurse durch Future Kids decken ein breites Spektrum für die Kinder ab, um deren Interessen und Talente zu fördern. Genauso wird die Zusammenarbeit mit der Adolph von Henselt Musikschule intensiviert, mit welcher Singklassen, Gitarren- und Flötenunterricht angeboten wird.

Auszeichnungen und besondere Projekte der Schule

- Flexible Grundschule
- Gesunde Ernährung: Klasse 2000, Schulhausfrühstück
- Sprechstunde „Offenes Ohr“
- Zusammenarbeit mit der Musikschule Adolph von Henselt
- Erstellen eines Spiralcurriculums
- Arbeitsgemeinschaften Chor, Theater, Garten/Vögel
- Computerkurse (Future Kids)

Mitarbeit in Arbeitskreisen der Bildungsregion

- AK Flexible Grundschule
- AK Jugendamt
- AK Hochbegabung
- AK Kindertagesstätten

Evaluation

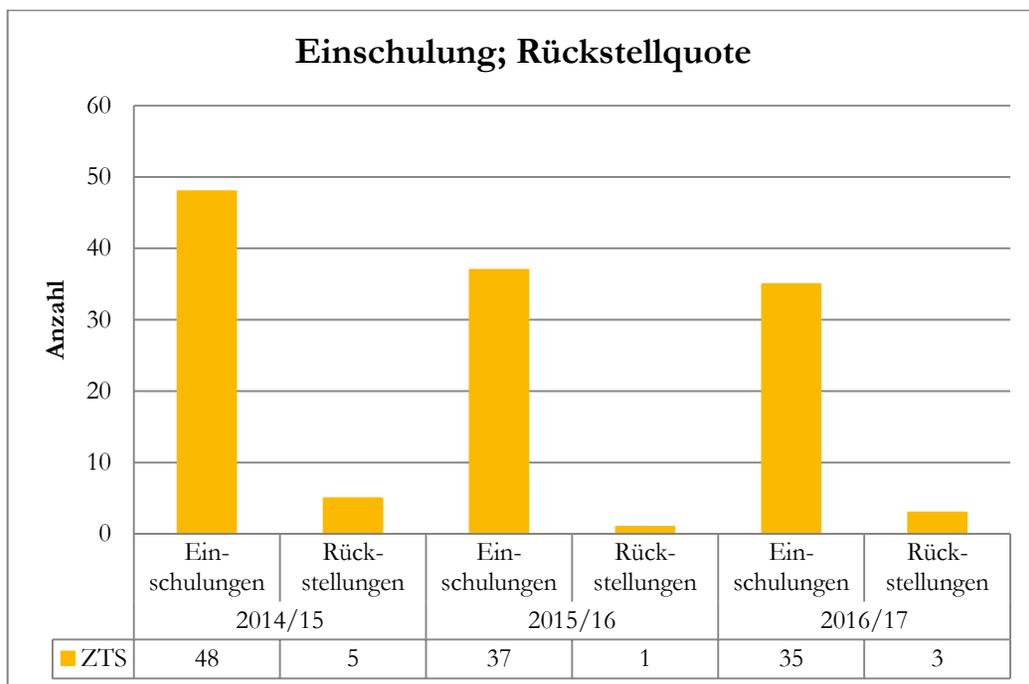
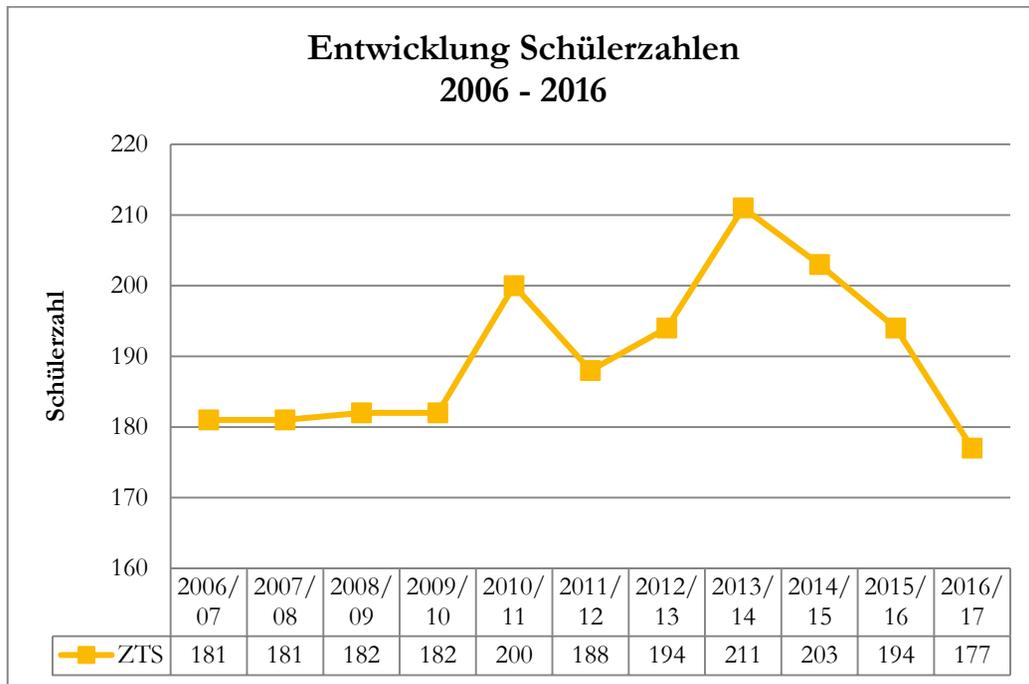
Zur Qualitätssicherung und -weiterentwicklung nimmt die Zwieselal-Grundschule alle vier bis fünf Jahre an der externen Evaluation des ISB (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung) teil. Der Aufwand dieser Fremdevaluation erscheint als hoch, insbesondere wenn der Ertrag der daraus resultierenden Handlungsempfehlungen gesehen wird. Oftmals erscheint bei den Empfehlungen eine fehlende Orientierung an den örtlichen Gegebenheiten die praktische Umsetzung zu behindern. Die Schule setzt daher stärker auf das interne Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Aktuelles

Die Digitalisierung der Gesellschaft nimmt auch Einfluss auf das Schulleben. Zur Vermittlung von Medienkompetenz setzt die Schule nun auch vernetzte Laptops in den Klassen ein, so dass damit z.B. Referate vorbereitet werden können oder auch Lernprogramme als zusätzliche Lernform angewandt werden.

Es besteht die Möglichkeit, die Mittagsbetreuung täglich nach Schulschluss bis 15:30 Uhr zu nutzen. Dort gibt es eine gemeinsame Brotzeit und gelegentlich gemeinsames Kochen. Träger der Mittagsbetreuung ist die Familien- und Altenhilfe Schwabach.

Schülerzahlen (Stichtag 01.10.2016)

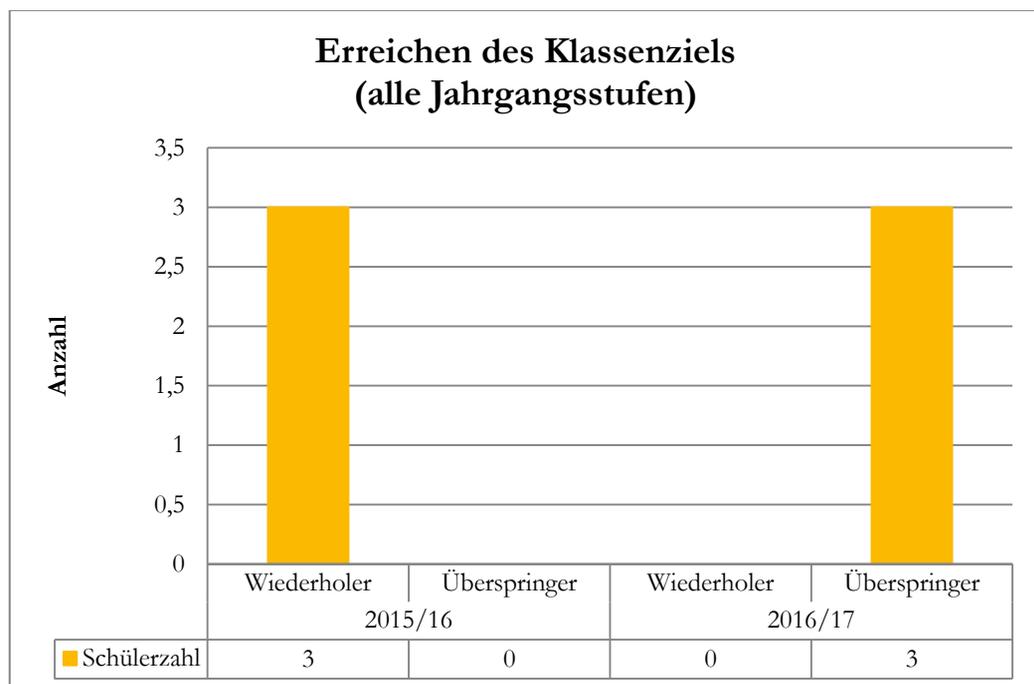


Zum Stichtag des 01.10.2016 führt die Zwieselal-Grundschule insgesamt 8 Regelklassen. Durchschnittlich werden 22 Kinder in einer Klasse unterrichtet.

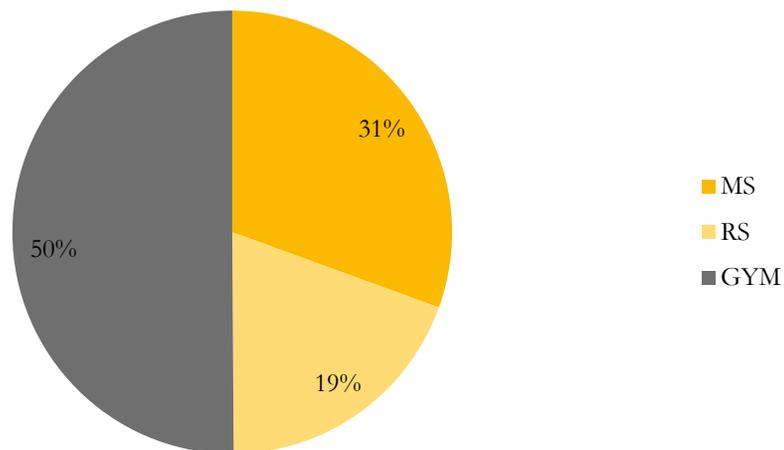
4.1.5 Allgemeine Zahlen zu den Grundschulen

Das bayerische Schulsystem (siehe Seite 8) bietet verschiedene Wege, um zu einem erfolgreichen Schulabschluss zu gelangen. Ziel dieses durchlässigen Systems ist es, dem individuellen Lern- und Bildungsweg des Einzelnen gerecht zu werden und sowohl eine Überforderung als auch Unterforderung zu vermeiden.

Gerade in der Grundschule zeigt sich der Bedarf eines differenzierten Unterrichts auf Grund der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler. Auch der Vergleich der Kinder, welche das Klassenziel einer Jahrgangsstufe nicht erreichten, oder auch welche, die zur Vermeidung von Unterforderung Jahrgangsstufen überspringen konnten, zeigt, dass individuelle Förderung ein entscheidender Faktor ist.

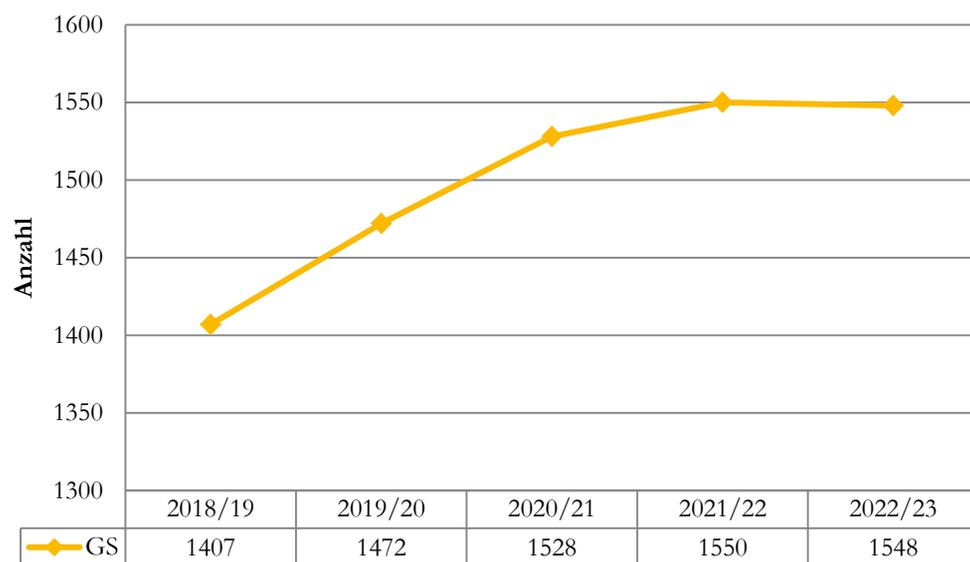


Übertritte nach Schularten 2015/16



Im Vergleich zu Vorjahr gibt es nur leichte Schwankungen innerhalb der Übertritte nach Schularten: Der Jahrgang 2014/15 führte insgesamt 278 4.-Klässlerinnen und 4.-Klässler. Durchschnittlich traten 27,3 Prozent an eine Mittelschule, 21,3 Prozent an die Realschule und 51,4 Prozent an ein Gymnasium über. Der Jahrgang 2015/16 war mit 308 Schülerinnen und Schülern um 10,8 Prozent gewachsen, die Schwankungen liegen im Bereich von deutlich unter 5 Prozent.

Schülerprognose Grundschulen



4.2 Förderzentrum

Allgemeines

In Deutschland gibt es verschiedene Förderschultypen, die je nach Bundesland unterschiedlich gebildet werden. Grundlegend ist jedoch bei allen Typen der sonderpädagogische Unterricht, der speziell auf den jeweiligen Förderbedarf von Kindern und Jugendlichen zugeschnitten ist. Er soll Kindern und Jugendlichen eine bessere Entwicklung ermöglichen, als dies ohne solche passende Unterstützung an einer Regelschule zu erreichen wäre.

Von daher sind Förderzentren als Kompetenzzentren für Sonderpädagogik zu verstehen. Sie bieten einen alternativen Lernort zur allgemeinen Schule, in denen die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet und gefördert werden. Damit unterstützen die Förderzentren die allgemeinen Schulen in der Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Der sonderpädagogische Förderbedarf wird im Rahmen eines sonderpädagogischen Gutachtens festgestellt, wonach die Schulleitung über die Aufnahme entscheidet. Eine Aufnahme in die sog. Grundschulstufe oder Mittelstufe eines Förderzentrums (Förderschwerpunkte Sehen, Hören, Sprache, körperliche und motorische Entwicklung, geistige Entwicklung, Lernen oder emotionale und soziale Entwicklung) oder eines Sonderpädagogischen Förderzentrums (Förderschwerpunkte Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung) hat wie bei der Aufnahme in die Grund- oder Mittelschule darüber hinaus keine weiteren schulartspezifischen Voraussetzungen.

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik;
Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

DFK

DFK steht für Diagnose- und Förderklassen und sind ein Angebot für schulpflichtige Kinder, bei denen ein erhöhter Förderbedarf besteht. Dies bedeutet, dass eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht der Grundschule auch mit intensiven Fördermaßnahmen vor Ort nicht angemessen zu erwarten ist.

In der Regel werden die DFK auf drei Jahre angelegt (DFK 1 / DFK 1A / DFK 2). Dabei werden die Lernziele und Lerninhalte der ersten zwei Grundschuljahre auf drei Schuljahre verteilt und so den Lehrkräften ermöglicht, auf grundlegende und spezifische Probleme der einzelnen Schüler besser eingehen zu können. Am Ende des 3. Jahres wird in Absprache mit den Eltern über die weitere schulische Laufbahn entschieden, wobei dies je nach Fall auch schon früher geschehen kann.

SVE

SVE steht für Schulvorbereitende Einrichtung und ist organisatorisch den Förderschulen angegliedert. Die Grundlage wird in Artikel 22 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) gelegt. Danach ist die Schulvorbereitende Einrichtung für noch nicht schulpflichtige Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf gedacht. Im Regelfall wird die SVE für ein Schuljahr besucht und danach das Kind in die Regelschule geführt. Unterschiedliche Ausrichtungen (z.B. körperliche und motorische Entwicklung, emotionale und soziale Entwicklung) dienen dem differenzierten und gezielten Eingehen auf den sonderpädagogischen Förderbedarf.

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Sonderpädagogisches Förderzentrum Schwabach

Der Schulsprengel des Sonderpädagogischen Förderzentrums Schwabach geht über die Stadt Schwabach hinaus und reicht über die Gemeinde Rohr bis hin zur Gemeinde Kammerstein.



Abb. 8: Sprengel des SFZ Schwabach

Kontakt Daten SFZ Schwabach

Ansbacher Straße 11
91126 Schwabach

Telefon: 09122 83510

Fax: 09122 835131

E-Mail: schulleitung@fsz-sc.de

Das SFZ Schwabach ist eine Förderschule mit

- Diagnose- und Förderklassen,
- Kindern in den Klassen 3 und 4, die nach dem LehrplanPlus unterrichtet werden,
- Kindern in den Klassen 3 bis 9, die nach dem Rahmenlehrplan Lernen unterrichtet werden,
- Ganztagesklassen (Mittel- und Oberstufe),
- Berufs- und Lebensorientierung (BLO) in den Klassen 7 bis 9; inkl. Berufsberatung durch die Agentur,
- Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit direkt am SFZ,
- Berufseinstiegsbegleitung,
- Mobilem Sonderpädagogischen Dienst (MSD),
- Sonderpädagogischem Kompetenz- und Beratungszentrum Schwabach (SKBZ Schwabach)

Die dort angesiedelte SVE bietet

- 5 Gruppen mit je einer Heilpädagogischen Förderlehrerin als Gruppenleitung (Gruppengröße 10 bis 11 Kinder)
- Tagespflege von der Familien und Altenhilfe bis 17:00 Uhr
- Mobile Sonderpädagogische Hilfen (MSH)
- Beratung für Eltern und Erzieher/innen
- Schullaufbahnberatung
- Spezielle Angebote für zurückgestellte Kinder
- Zusammenarbeit mit Ergotherapeuten und Logopäden

Angebotene Schulabschlüsse

- Individueller Abschluss (Grundlage Rahmenlehrplan Lernen)
- Abschluss im Bildungsgang des Förderschwerpunkts Lernen nach Abschlussprüfung (Grundlage Rahmenlehrplan bzw. Kompetenzraster für die Jahrgangsstufen 8 und 9)
- Abschluss der Mittelschule nach Abschlussprüfung mit Projektprüfung (Grundlage Lehrplan der Mittelschule)

Sonderpädagogisches Förderzentrum Schwabach

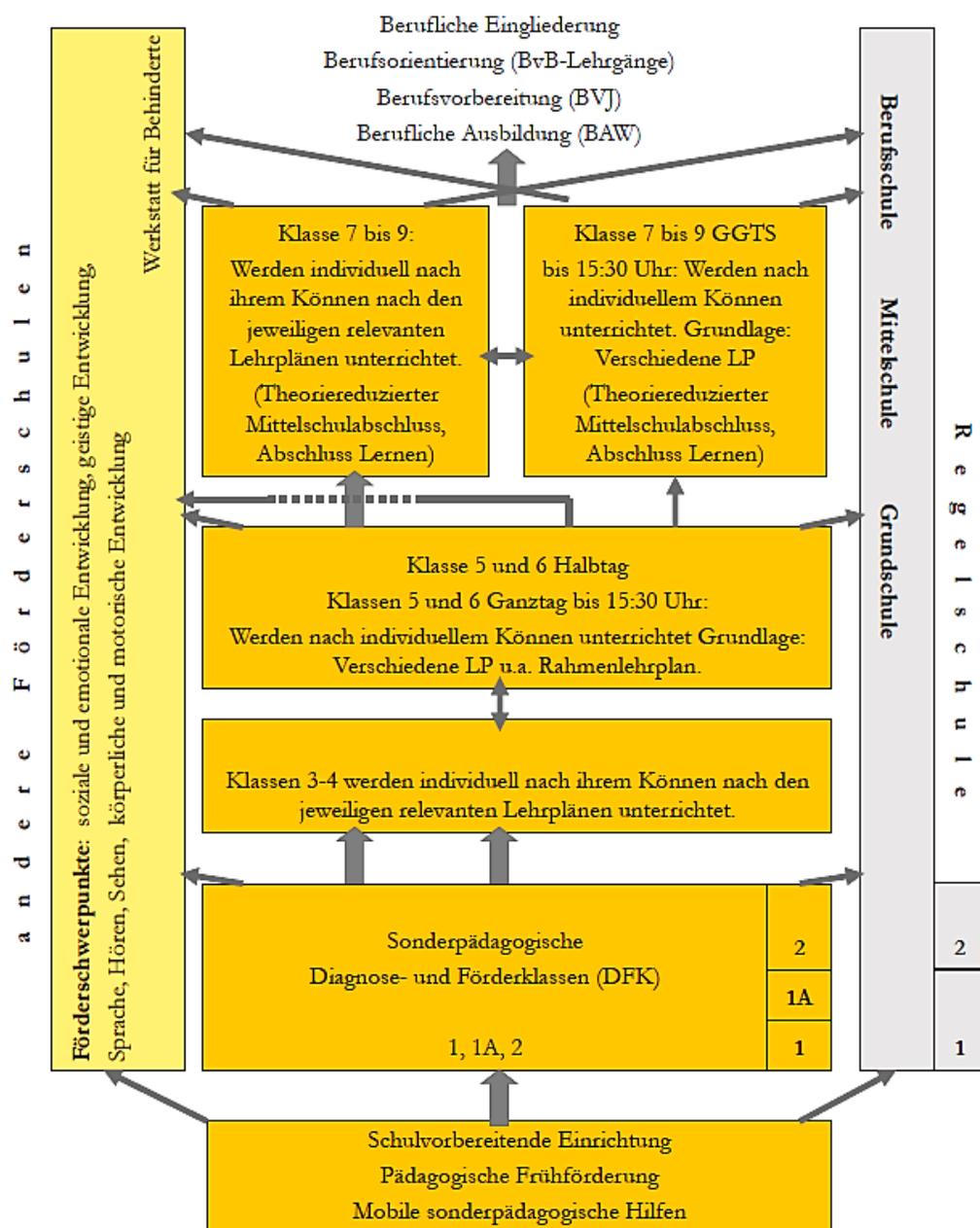


Abb. 9: Struktur des SFZ Schwabach

Pädagogisches Profil und Fördermaßnahmen

Die Leitziele und Maßnahmen Sonderpädagogischen Förderzentrums sind auf der Homepage der Schule unter www.sfz-schwabach.de vollständig einzusehen. Grundsätzlich basiert das Profil der Schule auf dem Prinzip der Inklusion. Das Ziel der Schule ist es, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit, ihrem Selbstbewusstsein und ihrem Selbstwertgefühl zu stärken. Dies begleitet den Schulalltag z. B. durch Könner-Abende, Schulaufführungen, Patenprojekt, Pausenverkauf u. v. m.. Die persönliche und individuelle Lernförderung steht im Vordergrund und folgt dem Grundsatz „Stärken wertschätzen - Schwächen unterstützen“, so dass neben der Kompetenzorientierung auch die Werteerziehung und das Lernen durch Tun die Schwerpunkte bilden. So gibt es an der Schule auch eine SMV und es wird an Wettbewerbe im Lesen sowohl schulhausintern als auch -extern teilgenommen. Des Weiteren runden Präventivprogramme für die Klassen 5 bis 9, Maßnahmen zur gesunden Ernährung (Schulfruchtprogramm, Ernährungstag, Aktion Brotzeit) und kulturelle Vorhaben (Teilnahme an den Nürnberger Kulturtagen, Besuche des Nürnberger Theaters u. v. m.) das Profil der Schule ab.

Die Pädagogischen Förderangebote des SFZ beginnen beim Förderunterricht durch die Förderlehrkräfte in Fächern wie Deutsch, Mathematik sowie in Bereichen wie Konzentration, Entspannung, Selbstbewusstsein und Sozialkompetenz. Sonderpädagogische Unterstützung wird zudem der Kooperationsklassen an der Johannes-Kern-Mittelschule geboten. Darüber hinaus wird ein vielfältiges Angebot durchgeführt, das u. a. die Lesekompetenz fördert (Lesepaten von der Oberstufe für die Unterstufe, Antolin). Eine Förderung der Medienkompetenz findet durch Angebote im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (ITK) sowie den Fachunterricht Computer ab der 3. Jahrgangsstufe statt. Sozialkompetenz als besonderer Schwerpunkt des Profils wird durch Maßnahmen wie Patenklassen (bestehend aus den 5. Klassen und den Eingangsklassen), soziale Gruppenarbeit mit der Schulsozialpädagogin (z. B. AG Jung und Alt, Konfliktbewältigung, Suchtprävention) gefördert. Zusätzliche Kursangebote finden sich zudem in den gebundenen Ganztagesklassen (z. B. Sport, Tanz, Computer / Presseberichte / Homepage, Spiele, Kunst, Styling, Natur erleben) und es werden verschiedene Arbeitsgemeinschaften (z. B. Trommeln, Flöte, Chor, Schulband, Schülerbücherei, Kunst, außerdem eine AG Niehoff in der Oberstufe). Ein besonderes Mitglied der Schulfamilie ist die ausgebildete Schulhündin „Maxi“, welche ca. zweimal die Woche als Therapiehündin viel Freude bereitet. Maxi fördert die Kinder beispielsweise als Lese-Hund.

Pädagogische Maßnahmen der SVE zielen u. a. auf die Förderung der Wahrnehmungsbereiche (Hören - Sehen - Tasten - Riechen - Schmecken) ab. Aber auch Bereiche wie des sozialen, emotionalen, kognitiven motorischen, sprachlichen und lebenspraktischen Spektrums werden gezielt gefördert.

Die Schule ergänzt ihr Angebot durch externe Kooperationspartner im Bereich der Ergotherapie, durch Singklassen der Musikschule für Kinder der Jahrgangstufen 1 bis 3 und durch Angebote des Sonderpädagogisches Kompetenz- und Beratungszentrum Schwabach (SKBZ Schwabach).

Auszeichnungen und besondere Projekte der Schule

- Umweltschule Europa
- Grüne Begegnungs- und Erlebnis(t)räume (Staatsminister Söder)
- Sonderpädagogische Unterstützung der Kooperationsklassen an der Mittelschule
- Sonderpädagogische Unterstützung der Schule mit Profil Inklusion
- Sonderpädagogisches Kompetenz- und Beratungszentrum Schwabach (SKBZ Schwabach)
- Sozialziele – Katalog
- Weiterentwicklung der Leistungsbeurteilung (z.B. Lernentwicklungsgespräch in der Unterstufe)
- Externe Evaluation der Oberstufenschüler zu Begabungen in verschiedenen Berufsbildern
- Schulhund als Lese-Hunde
- Schulfrühstück (Aktion Brotzeit)

Schnittstellen zu Bildungseinrichtungen im Landkreis Roth

- Enge Zusammenarbeit mit allen Förderzentren (SFZ Roth, Lebenshilfe Schwabach, Lebenshilfe Auhof)
- Jährliche Kooperationsveranstaltung aller Volksschulen und Förderzentren im Landkreis Roth / Stadt Schwabach
- Enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Stadt Schwabach, mit dem Landkreis Roth
- Zusammenarbeit der Mobilen Sonderpädagogischen Dienste
- Austausch der Mobilen Sonderpädagogischen Hilfen
- Berufsbildungszentren / Berufsbildungswerken

Mitarbeit in Arbeitskreisen der Bildungsregion

- Mitarbeit im AK Kooperation und Inklusion
- Mitarbeit im Steuerkreis Schule – Wirtschaft
- Mitarbeit im AK Im Leitungsteam des Arbeitskreises Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (Mittelfranken)
- Mitarbeit im AK Sport

Evaluation

Für das Sonderpädagogische Förderzentrum spielt eine regelmäßige Evaluation zur Schul- und Unterrichtsqualität eine wichtige Rolle. Insofern wird je nach Bedarf schulintern mehrmals im Jahr durch Arbeitskreise (interne und in Zusammenarbeit mit externen) und anhand von Projekten evaluiert.

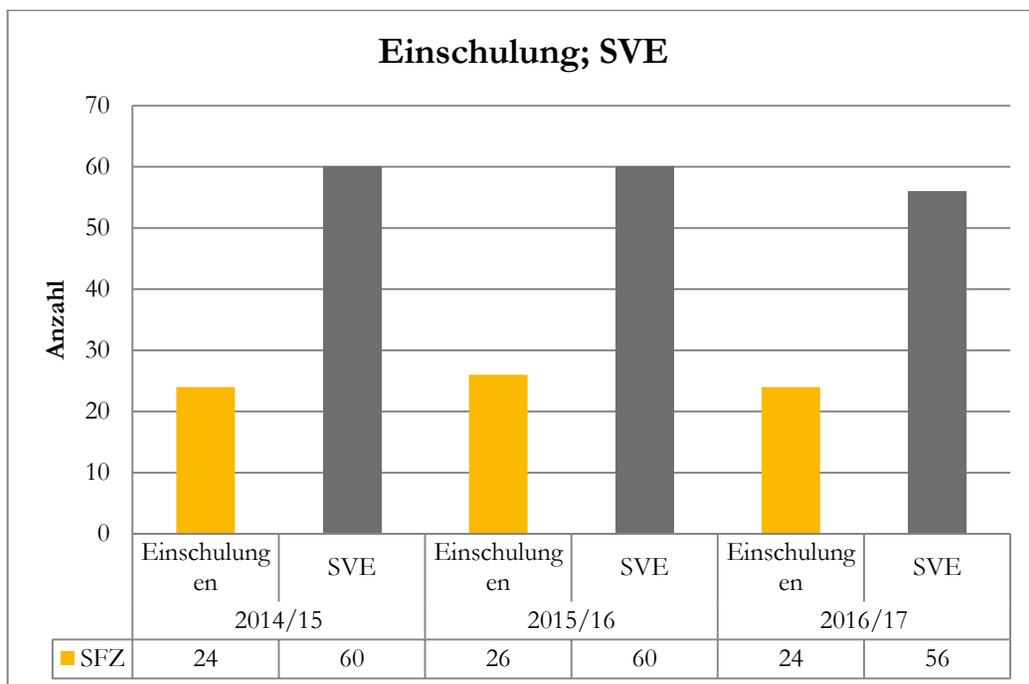
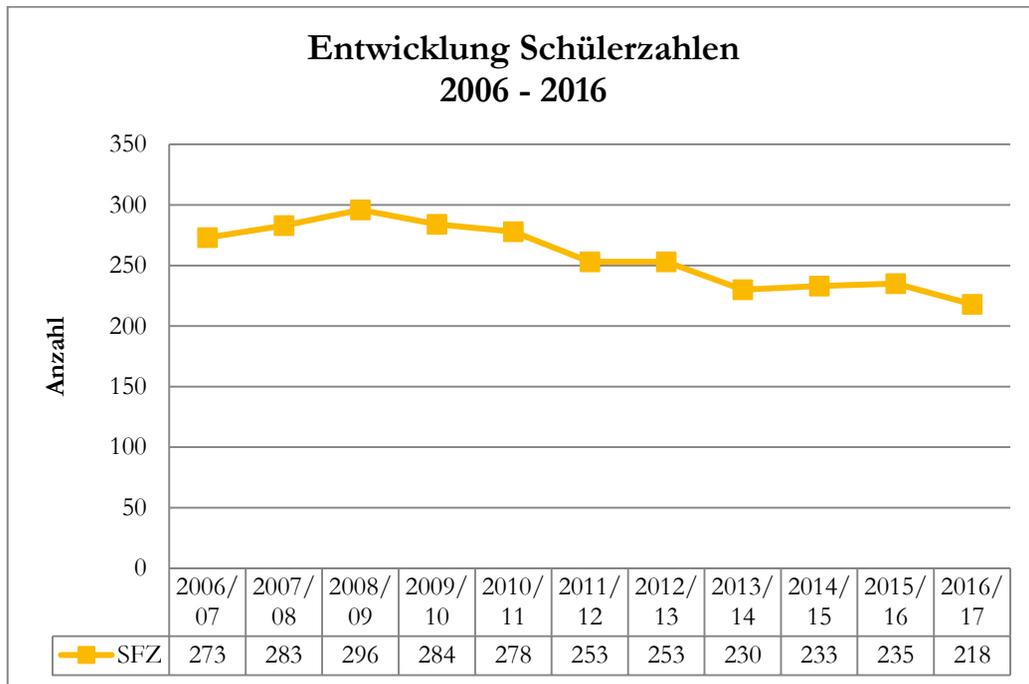
Auch die Fremdevaluation durch den externen Anbieter ISB (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung) wird regelmäßig alle 4 Jahre wahrgenommen, um durch den Blick von außen alle Perspektiven wahrzunehmen und eine Zusammenschau aller Bereiche, die für die Schule relevant sind, zu erreichen.

Aktuelles

Derzeit steht die Instandhaltung des Schulgeländes zentral im Blickfeld der Schulentwicklung. Durch eine Projektwoche, wöchentliche Pausenhofpflege durch die Schüler, und weitere Maßnahmen soll das gemeinsame Verantwortungsgefühl für den Lern- und Lebensort Schule gestärkt werden. Eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Schwabach und der Polizei in Bezug auf Vandalismus am Pausengelände und an den Gebäuden soll dies unterstützen.

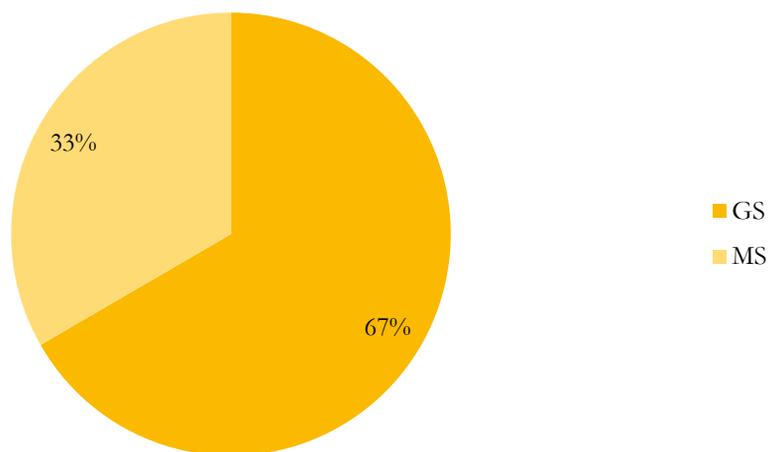
Im Rahmen der Jubiläumsfeier 20 Jahre Standort O'Brien-Park erwartet die Schule eine wunderbare Festveranstaltung sowie die feierliche Verleihung des Namens „Schule am Museum Schwabach“.

Schülerzahlen (Stichtag 01.10.2016)

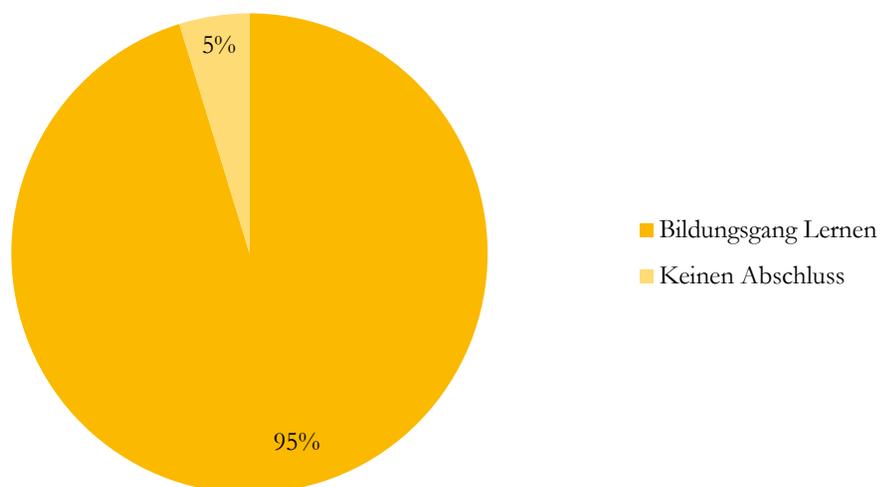


Zum Stichtag des 01.10.2016 führt das Sonderpädagogische Förderzentrum insgesamt 17 Klassen. Durchschnittlich werden 13 Kinder in einer Klasse unterrichtet.

Übertritte nach Schularten 2015/16



Schulabschluss SFZ



4.3 Mittelschulen

Die Mittelschule ist eine allgemeine Bezeichnung für Schulen des sekundären Bildungsbereichs. Sie umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 9 oder 5 bis 10. Mögliche Abschlüsse sind: der erfolgreiche Abschluss der Mittelschule, der qualifizierende Abschluss der Mittelschule, der mittlere Schulabschluss an der Mittelschule. Mittelschulen garantieren flächendeckend einzeln oder in Schulverbänden (siehe Seite 21) den Schülerinnen und Schülern eine breite Palette pädagogischer Elemente in ihrem Bildungsangebot. Der Unterricht ist stark auf berufsbezogene Inhalte ausgerichtet. Um eine breite Palette pädagogischer Element in ihrem Bildungsangebot anbieten zu können, schließen sich einige Mittelschulen zu Schulverbänden zusammen, so auch der Mittelschulverbund Schwabach Stadt und Land.

Die Mittelschule ist vor allem praxisorientiert, um die Schülerinnen und Schüler auf eine Ausbildung vorzubereiten. Es gibt drei Wahlpflichtfächer:

- Technik (Technisches Zeichnen und Werkstücke),
- Wirtschaft (Computer und Büroarbeit) und
- Soziales (Kochen und Planen, früher GtB (Gewerblich-technischer Bereich), KtB (Kommunikationstechnischer Bereich) und Kochen).

Ziel ist es, grundlegendes Wissen und fachspezifische Kenntnisse zu vermitteln, die den Jugendlichen helfen, einen Abschluss zu erreichen und ihren beruflichen Weg zu finden. Mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung stehen im durchlässigen bayerischen Bildungssystem viele Anschlussmöglichkeiten offen - von der beruflichen Fort- und Weiterbildung bis hin zur Hochschulreife.

M-Zug

Heute sind Mittelschulen Hauptschulen mit einem Mittlere-Reife-Zug, auch M-Zug, M-Zweig oder M-Klasse genannt. Der M-Zug wurde an vielen Schulen als Alternative für die 4-stufige Realschule im Schuljahr 1999/2000 eingeführt. Der M-Zug beginnt in der siebten und endet in der zehnten Jahrgangsstufe. Er schließt mit der Prüfung zum mittleren Schulabschluss ab. Der Lehrplan im M-Zug entspricht bis zur Jahrgangsstufe 9 dem der Hauptschule, wird jedoch besonders in den Hauptfächern intensiviert. So sollen die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, komplexere Aufgabenstellungen selbständig zu lösen (erhöhtes Anforderungsniveau). Der eigentliche Realschulstoff wird ausschließlich in der zehnten Jahrgangsstufe unterrichtet, um auch Hauptschülern und Quereinsteigern, die erst später hinzustoßen, die Möglichkeit zu bieten, Anschluss zu finden.

4.3.1 Johannes-Kern-Mittelschule

Kontaktdaten

Paul-Goppelt-Straße 4
91126 Schwabach
Telefon: 09122 69040
Fax: 09122 690413
E-Mail: sekretariat-jks@nefkom.net

Die Johannes-Kern-Schule ist eine reine Mittelschule mit

- jahrgangshomogenen Regelklassen,
- sowie einen M-Zug für die Jahrgangsstufen 7 bis 10,
- sowohl Angebot des Offenen Ganztags,
- als auch Angebot des Gebundenen Ganztags.

Pädagogisches Profil und Fördermaßnahmen

Die Leitziele und Maßnahmen der Karl-Dehm-Mittelschule sind auf der Homepage der Schule unter www.johannes-kern-schule.de vollständig einzusehen. Das Schulprofil ist geprägt durch „Orientierung zum Beruf, Orientierung im Wertedschungel, Orientierung zur Demokratie“. Dabei versteht sich die Schule als familiär, offen, vielfältig und solidarisch. Unter dem bewährten und pädagogisch tragfähigen Klassleiterprinzip gelingt es, eine Profilbildung für jeden zu erreichen, indem eine individuelle modulare Förderung eingesetzt wird. Außerdem findet eine spezielle Förderung in Kooperations- und Übergangsklassen statt. Nicht zuletzt tragen Die Profilklassen der Fachrichtungen Technik und Soziales zur Förderung der individuellen Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler bei. Dass dieses Konzept zeigen die Abschlussquoten der Schule: ca. ein Drittel eines Jahrgangs erlangt hier auf direktem Weg die Mittlere Reife, ca. 80 Prozent der Regelschüler schließt erfolgreich mit dem Qualifiziertem Mittelschulabschluss ab (Quali), und durch den Qualifizierten Beruflichen Bildungsabschluss (QuaBi) erlangen Schülerinnen und Schüler nicht nur einen Schulabschluss, sondern haben auch schon eine Berufsausbildung in der Tasche.

Individuelle Förderung durch modulare Förderkonzepte prägen die pädagogische Arbeit im Schulalltag. Im Mittelpunkt steht das Kind bzw. der Jugendliche, um so den verschiedenen Kompetenzen, Anlagen und Neigungen gerecht zu werden und kontinuierliche Lernprozesse für den Einzelnen zu gestalten. Neben homogenen Lerngruppen werden daher auch jahrgangsübergreifende Lerngruppen für Deutsch und Mathematik gebildet. Auch im Bereich der vertieften Berufsorientierung findet Differenzierung statt durch die Profilklassen wie die Techniker-, Soziales- und Wirtschaft-Klassen. So wird dort beispielsweise nach

Möglichkeit Englisch auch als technical English, business-English oder social English gelehrt. Unter das modulare Förderprinzip fallen auch die beiden Übergangsklassen, welche für Kinder Migrationshintergrund und Flüchtlinge gedacht sind, die nicht Deutsch sprechen und auf die Regelschule vorbereitet werden sollen. Ebenso werden durch Inklusionsarbeit in Einzelfällen sowie zwei Kooperationsklassen in Zusammenarbeit mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum Kinder mit besonderem pädagogischem Bedarf in Regelklassen der Mittelschulen zurückgeführt.

Weitere Fördermaßnahmen werden durch die Jugendsozialarbeit an der Schule umgesetzt. Daneben leistet die katholische Kirche mit Stunden für das Schulpastoral weitere Schulklima und soziales Lernen fördernde Unterstützung. Vielfältige Betreuungsangebote werden für den offenen und gebundenen Ganzttag durch die Zusammenarbeit mit der GFI Weißenburg angeboten. Im Sinne der Orientierung zur Demokratie findet eine Mitbeteiligung der Schülerinnen und Schüler in verschiedensten Bereichen des schulischen Miteinanders statt, wie Streitschlichtung, Sanitätsdienst, Versorgung durch ein Schulcafé „Kernpunkt“, Pausenhelfer der SMV, Schülerbüchereidienste und Tutorendienste. Methoden des handlungs- und projektorientierten Unterrichts als Grundlage zur Vermittlung zahlreicher Schlüsselkompetenzen sowie die Portfolioarbeit zur Schulung der Selbstwahrnehmung sind zentrale Bausteine eines durch das Kollegium erstellten, schlüssigen und tragfähigen Konzepts. Hierbei handelt es sich um in jedem Jahrgang verpflichtend durchzuführende Bausteine sozialen Lernens, verpflichtend einzuübende Unterrichtsmethoden und Lerntechniken.

Auszeichnungen und besondere Projekte der Schule

- Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- Modulare Förderkonzepte
- Kooperationsklassen
- Übergangsklassen
- Schulpastoral
- JaS-Angebot (Jugendsozialarbeit an Schulen)

Schnittstellen zu Bildungseinrichtungen im Landkreis Roth

- Mitglied im Mittelschulverbund *Schwabach Stadt und Land*
- Vernetzung mit Berufsschulen Roth und Schwabach

Evaluation

Zur Qualitätsverbesserung des Unterrichts nutzt die Johannes-Kern-Mittelschule sowohl interne Evaluationsformen als auch externe im Wechsel. So führt die Schule eine eigene AG Evaluation, die u. a. Fragebögen für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer erstellt und diese auch vor dem Hintergrund des aktuellen Schulprogramms nutzt. Die zusätzliche externe Evaluation durch das ISB (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung) wird darüber hinaus als absolute Grundlage für eine programmatische Schulentwicklung gesehen.

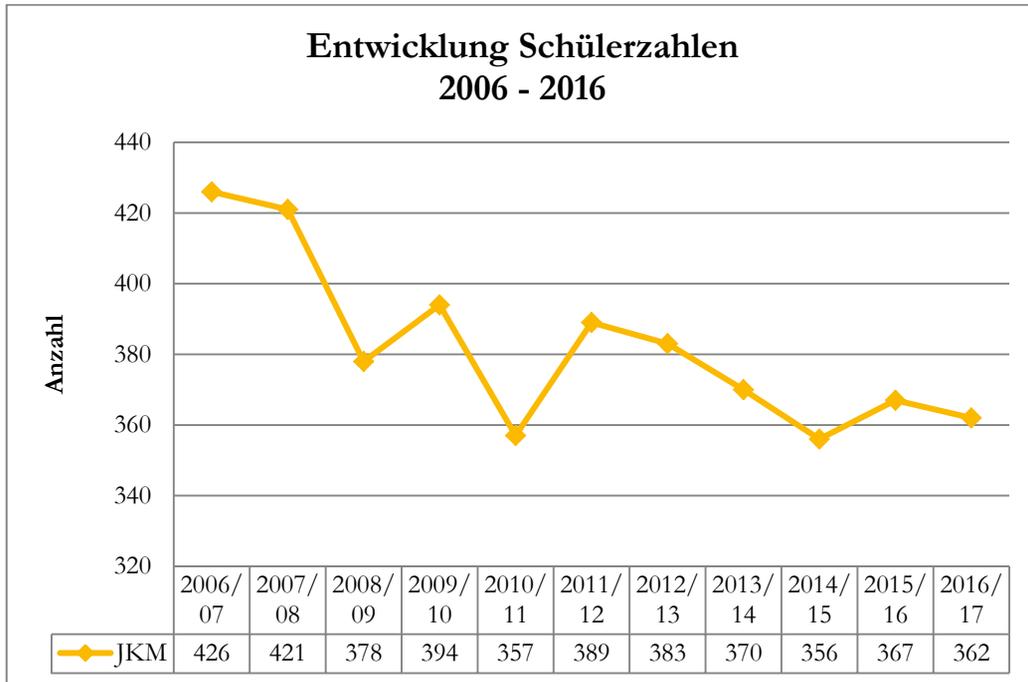
Aktuelles

„Orientierung im Beruf“ lautet ein Schwerpunkt des Schulprofils der Johannes-Kern-Mittelschule. In diesem Sinne werden regelmäßig Informationsveranstaltungen zu Beruf und Ausbildung besucht. Zwei Beispiele:

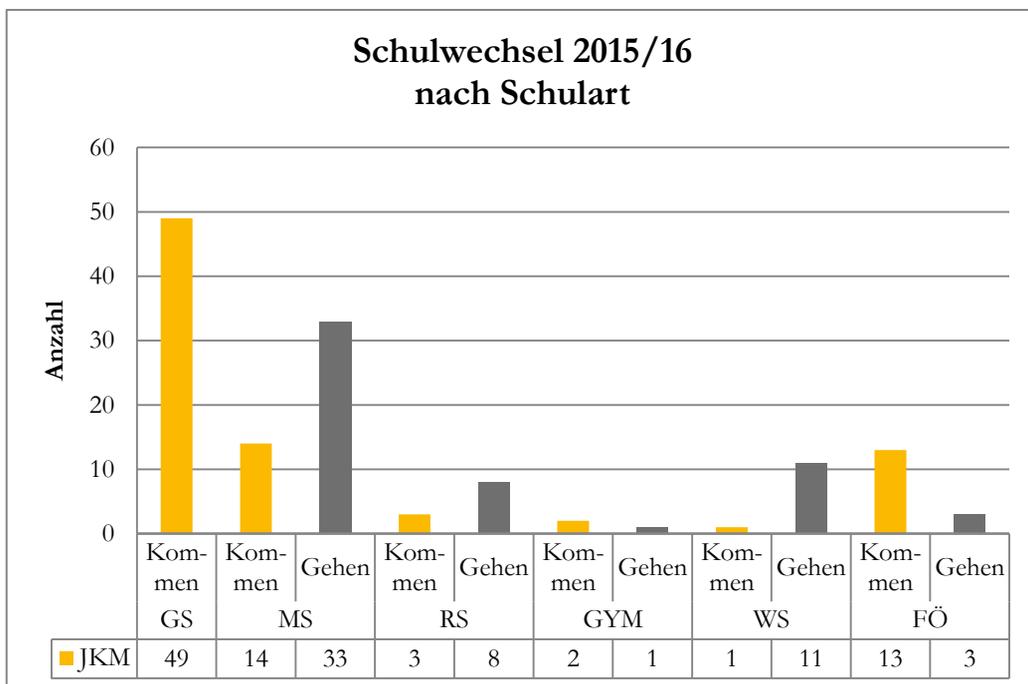
Am 17. März 2017 besuchten die Schülerinnen und Schüler der 7. Jahrgangsstufe im Rahmen von MuBiK (Mittelschule und Berufsschule in Kooperation) den Berufsorientierungstag am Berufsschulzentrum Roth, um sich über verschiedene Ausbildungsrichtungen und -berufe zu informieren. Zuvor hatten sich die Jugendlichen im Unterricht u. a. durch Recherche im Internet auf die Veranstaltung vorbereitet. Vor Ort wurde dann in 45-minütigen Workshop-Schienen ein erster Einblick in den Unterricht der Berufsschule und Anforderungen verschiedener Berufe geboten. Im Rahmen der Profilmfachwahl soll der Berufsorientierungstag den Schülerinnen und Schülern eine Entscheidungshilfe bei der Wahl des richtigen Profilmfaches bieten.

Wer ab der 8. Klasse das Profilmfach Soziales als Schwerpunktfach hat, möchte wissen, wie es nach der Schule weitergehen könnte. Hierzu fuhren die zwei 8. Klassen am 21. März 2017 zum Berufsinformationstag der Diakonie nach Neuendettelsau. Im Luthersaal der Diakonie konnten die Schülerinnen und Schüler sich über zahlreiche soziale Berufe sowie berufliche Fachschulen informieren. Es gibt vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten. Neben einem Auflockerungsprogramm am Eingang konnten die Schüler diverse Vorträge besuchen. Die Schülerinnen und Schüler besuchten den Vortrag „Richtig bewerben“, der von einer Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit gehalten wurde. Hier waren einige besonders bei der Sache, weil sie intensiv mit dem Schreiben von Bewerbungen beschäftigt sind.

Schülerzahlen (Stichtag 01.10.2016)



Zum Stichtag des 01.10.2016 führt die Johannes-Kern-Mittelschule insgesamt 18 Klassen. Durchschnittlich werden 20 Kinder in einer Klasse unterrichtet.



4.3.2 Karl-Dehm-Mittelschule

Kontaktdaten

Gutenbergstraße 22
91126 Schwabach
Telefon: 09122 63173
Fax: 09122 631749
E-Mail: sekretariat@karl-dehm-schule.de

Die Karl-Dehm-Schule ist eine reine Mittelschule mit

- jahrgangshomogenen Regelklassen der Stufen 5 bis 9,
- sowie einen M-Zug für die Jahrgangsstufen 7 bis 10,
- sowohl Angebot des Offenen Ganztags,
- als auch Angebot des Gebundenen Ganztags.

Pädagogisches Profil und Fördermaßnahmen

Die Leitziele und Maßnahmen der Karl-Dehm-Mittelschule sind auf der Homepage der Schule unter www.karl-dehm-schule.de vollständig einzusehen. Dem Schulprofil ist die Präambel „Leben, einzeln und frei wie ein Baum und brüderlich wie ein Wald, das ist unser Traum“ (Nazim Hikmet) vorausgestellt. Ziel der Schule ist es daher, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen und zu ermutigen, selbstständig, selbstverantwortlich und selbstbewusst zu lernen und zu arbeiten. Sie sollen darin unterstützt werden, die verschiedensten Lern- und Arbeitsformen kennen zu lernen sowie sach- und erfolgsorientiert auszuprobieren und anzuwenden. Schließlich ist es das Ziel der Schule, die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu verantwortungsbewussten Erwachsenen, die ihr eigenes Leben meistern können und dabei das solidarische Handeln in der Gemeinschaft als persönlichen Gewinn begreifen, zu unterstützen.

Dies bedeutet für den Schulalltag, dass alle am Schulleben Beteiligten gemäß ihren Aufgaben und ihren Fähigkeiten aktiv an der Gestaltung des Zusammenwirkens beteiligt werden und sich frei im Schutz der Schulgemeinschaft entfalten, ihre Stärken ausbauen und ihre Schwächen abbauen können. Grundsätzlich gilt, dass für alle Respekt gegenüber den persönlichen Leistungen jedes Einzelnen, die den Grundstein für den Erfolg der Gemeinschaft legen, etwas Selbstverständliches ist.

Pädagogische Fördermaßnahmen und Schwerpunktsetzungen liegen bei der Karl-Dehm-Schule zum einen auf dem Bereich der musisch-künstlerisch-sportlichen Bildung und Erziehung (unter anderem durch das Führen eines Chors und von Instrumentalunterricht), zum anderen auf dem Bereich der Neuen Medien im Unterricht, die Medienbildung und -

erziehung. Da grundsätzlich mit allen am Schulleben Beteiligten zusammengearbeitet wird, ist die Elternarbeit für die Schule besonders wichtig. Darüber hinaus bietet die Schule unter dem Motto „Schüler helfen Schülern“ ein bewährtes Nachhilfeprojekt, bei dem Schülerinnen und Schüler höhere Jahrgangsstufen der Jüngeren individuelle Nachhilfe anbieten. Ziel hierbei ist es, kleinere Wissenslücken zu schließen, Lernen nachhaltiger zu organisieren und sich auf Leistungserhebungen konzentrierter vorzubereiten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei der vertieften Berufsorientierung. Dabei machen die Schülerinnen und Schüler bereits frühzeitig erste Erfahrungen im beruflichen Umfeld und lernen so Anforderungen der Wirtschaft umfassend und altersgerecht kennen. Die Jugendlichen können sich zielgerichtet auf die Berufswahl vorbereiten und die Chance, den „richtigen“ Beruf zu finden, wird deutlich größer. Durch die intensiven Kontakte der Mittelschule mit der regionalen Wirtschaft werden häufig konkrete Ausbildungschancen eröffnet. Des Weiteren werden an der Schule Fördermaßnahmen innerhalb von Förderunterricht und -kursen umgesetzt. Die Schule bietet LRS-Kurse, D-Förderung und Leseförderung. Zudem wurden die Fächer Deutsch und Mathematik modularisiert.

Auszeichnungen und besondere Projekte der Schule

- Referenzschule für Medienbildung (Medien- und Methodencurriculum zur Medienbildung)
- Akzent Elternarbeit
- MFM-Projekt (Präventionsprojekt My Fertility Matters)
- Schulpastoral
- JaS-Angebot (Jugendsozialarbeit an Schulen)

Schnittstellen zu Bildungseinrichtungen im Landkreis Roth

- Mitglied im Mittelschulverbund *Schwabach Stadt und Land*
- Partnerschule der Montessori-Schule Büchenbach im Prüfungsbereich
- Vernetzung mit Berufsschulen Roth und Schwabach
- Teilnahme an Informationsveranstaltungen der Grundschulen
- Stadtbücherei Schwabach

Mitarbeit in Arbeitskreisen der Bildungsregion

- AK Jugendamt und Schule
- AK Konrektoren
- AK Rektoren
- AK Ganztagsklassen
- AK Sport

- MAP im Landkreis Roth und in der Stadt Schwabach

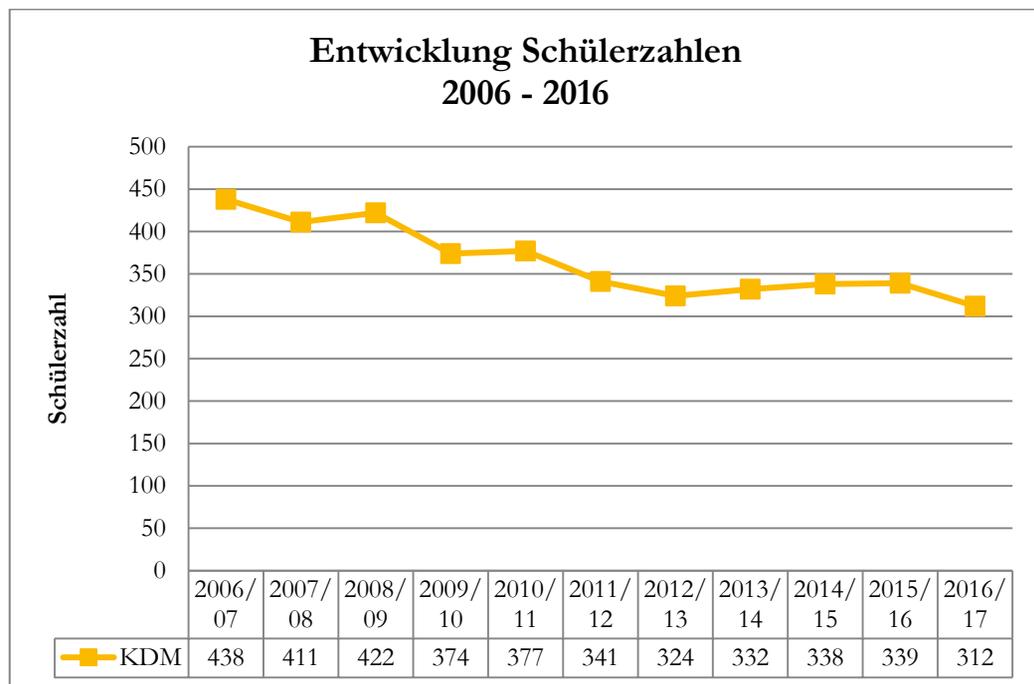
Evaluation

Zur Qualitätsverbesserung des Unterrichts evaluiert die Karl-Dehm-Mittelschule alle vier Jahre über ein internes Verfahren. Ebenso findet alle vier Jahre die externe Evaluation durch die Regierung Mittelfranken statt.

Aktuelles

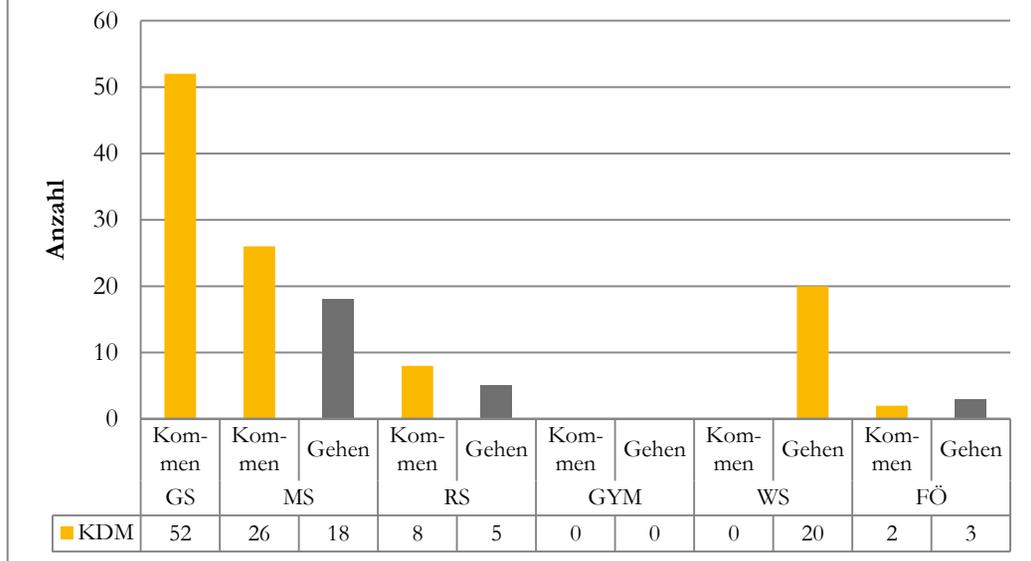
Im März 2017 fand in Zusammenarbeit mit dem BLLV der Karl-Dehm-Schule und der Staatlichen Realschule in Schwabach der 38. mittelfränkische Lehrtag des BLLV statt. Den Hauptvortrag „Schule und Bildung im Würgegriff der Lobby?“ hielt der Journalist und Autor Uwe Ritzer. Ein reichhaltiges Workshop-Angebot wurde geboten und über 90 Aussteller informierten die Lehrerinnen und Lehrer sowie die interessierte Öffentlichkeit.

Schülerzahlen (Stichtag 01.10.2016)

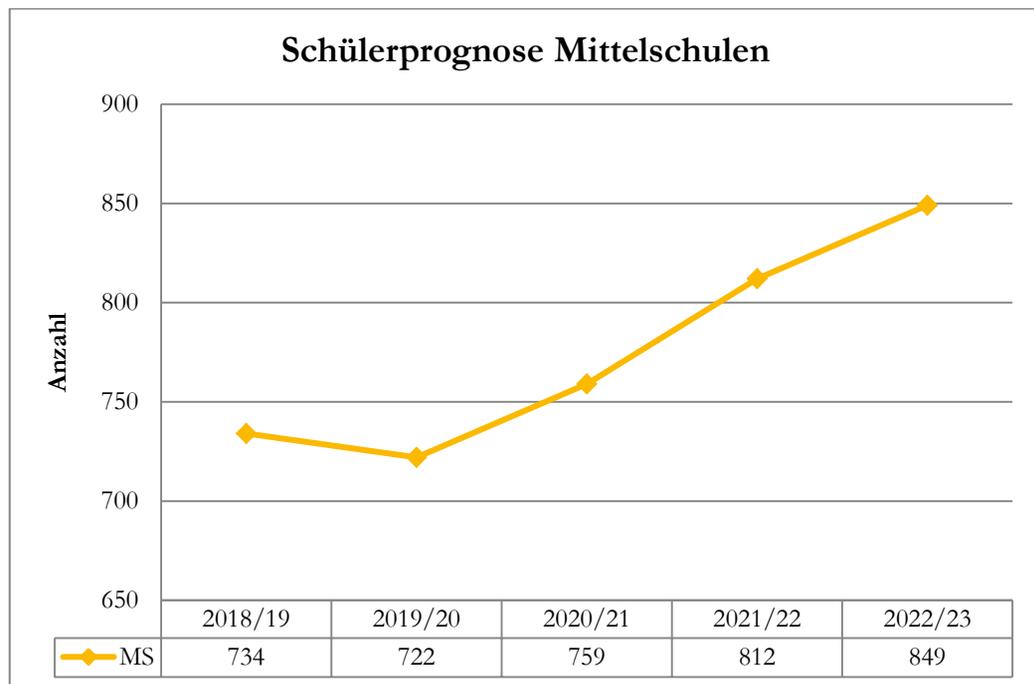


Zum Stichtag des 01.10.2016 führt die Karl-Dehm-Mittelschule insgesamt 16 Klassen. Durchschnittlich werden 20 Kinder in einer Klasse unterrichtet.

Schulwechsel 2015/16 nach Schulart

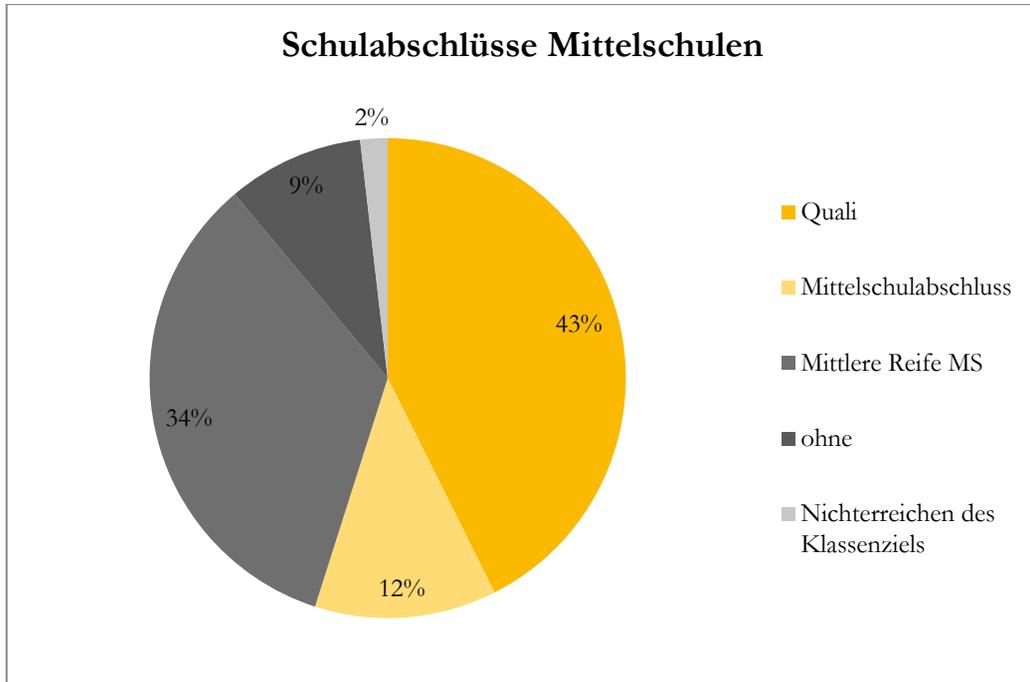


4.3.3 Allgemeine Zahlen zu den Mittelschulen

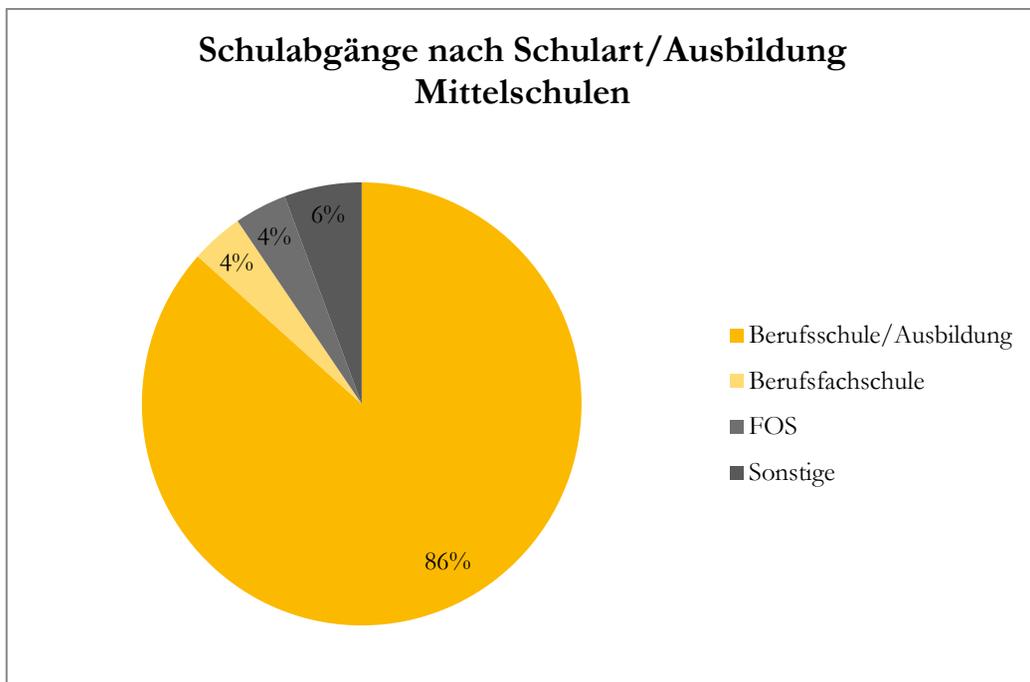


In den kommenden Jahren ist ein stetiges Wachstum der Schülerzahlen an den Mittelschulen in Schwabach zu verzeichnen. Dabei wächst voraussichtlich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an der Johannes-Kern-Mittelschule um durchschnittlich 2,15 Prozent und an der Karl-Dehm-Mittelschule um 5,65 Prozent.

Ein differenzierter Unterricht spielt auch in den weiterführenden Schulen eine wesentliche Rolle. Die Mittelschule vermittelt eine grundlegende Bildung und soll erfolgreich zu einem Schulabschluss führen. Daher gilt auch hier, eine Über- und Unterforderung zu vermeiden. Im Schuljahr 2015/2016 erreichten an den Mittelschulen durchschnittlich nur 4 Prozent der Gesamtschülerzahl nicht das Klassenziel und wiederholen daher die Jahrgangsstufe.



Durchschnittlich wird mit 16,1 Jahren der Abschluss an einer Mittelschule erzielt. Insgesamt gab es im Jahrgang 2015/16 162 Abschluss Schülerinnen und -schüler an den Mittelschulen, wovon 88,9 Prozent erfolgreich ihren Schulabschluss erhalten haben.



4.4 Staatliche Realschule

Allgemeines

Die Realschule gehört zu den weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I. Grundsätzlich soll hier eine erweiterte allgemeine Bildung (KMK von 1964) vermittelt werden, d. h. sie vermittelt eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung. Somit richtet sich ihr Bildungsangebot vor allem an junge Menschen, die an theoretischen Fragen interessiert sind und zugleich praktische Fähigkeiten und Neigungen haben. Die Realschule endet mit einer Abschlussprüfung und verleiht den Realschulabschluss, einen mittleren Schulabschluss. Bei erfolgreichem Abschluss können weitere Bildungsgänge im Schulsystem folgen: Der Besuch einer Berufsfachschule oder einer Fachschule über Berufsausbildung, sowie einer Fachakademie über Berufsausbildung, einer Fachoberschule, einer Berufsoberschule über Berufsausbildung, oder auch der Übertritt ans Gymnasium.

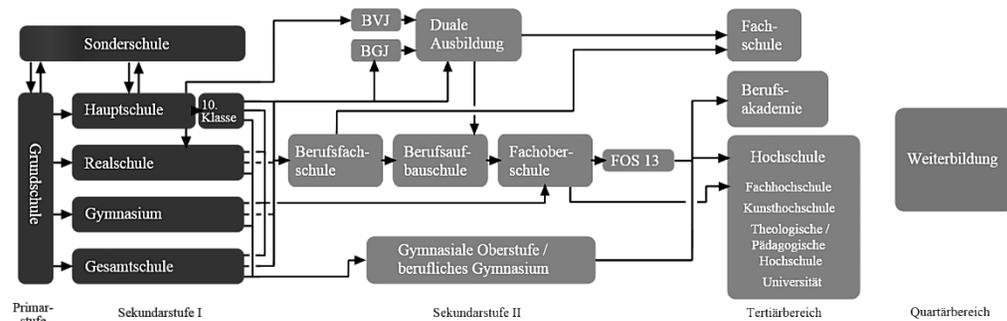


Abb. 10: Übersicht über mögliche Bildungsgänge

Im Jahr 2000 wurde von Ministerpräsident Stoiber und der Kultusministerin Hohlmeier in Bayern die sechsjährige Realschule (R6) eingeführt. Sie umfasst seitdem die Jahrgangsstufen 5 bis 10 und endet mit dem Realschulabschluss. Der Unterricht ist praxisbezogen, ohne aber auf Wissenschaftsorientierung zu verzichten. Ein Schwerpunkt wird hierbei auf die Berufswahlvorbereitung gesetzt. Die bayerische Realschule differenziert ab der 7. Jahrgangsstufe, indem sie drei Wahlpflichtfächergruppen anbietet:

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

- **Wahlpflichtfächergruppe I** Schwerpunkt: Mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Bereich. Verstärkter Unterricht in Mathematik und Physik. Hinzu kommt das Fach Informationstechnologie mit CAD. Die Gruppe richtet sich vor allem an Schüler, die in einem technischen/naturwissenschaftlichen Beruf tätig werden wollen.
- **Wahlpflichtfächergruppe II** Schwerpunkt: Wirtschaftlicher Bereich. Verstärkter Unterricht in Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen, Wirtschaft und Recht und Informationstechnologie. Die Gruppe richtet sich vor allem an Schüler, die in der Wirtschaft oder Verwaltung tätig werden wollen.
- **Wahlpflichtfächergruppe III** In der Wahlpflichtfächergruppe IIIa liegt der Schwerpunkt auf der 2. Fremdsprache Französisch. In der Wahlpflichtfächergruppe IIIb werden Schwerpunkte in musisch-gestaltenden, im hauswirtschaftlichen oder im sozialen Bereich entsprechend dem Angebot der Schule gesetzt.

Kontaktdaten Hermann-Stamm-Realschule Schwabach

Waikersreuther Straße 9a

91126 Schwabach

Telefon: 09122 63126

E-Mail: sekretariat@rs-schwabach.de

Die Hermann-Stamm-Realschule Schwabach ist eine staatliche Realschule mit

- vier verschiedenen Ausbildungsrichtungen ab der 7. Jahrgangsstufe:
 - ✓ **Wahlpflichtfächergruppe I:** mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Bereich; Schwerpunktfächer Mathematik und Physik
 - ✓ **Wahlpflichtfächergruppe II:** wirtschaftlicher Bereich; Schwerpunktfach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen
 - ✓ **Wahlpflichtfächergruppe IIIa:** Sprachlicher Bereich mit zweiter Fremdsprache Französisch
 - ✓ **Wahlpflichtfächergruppe IIIb:** musisch-gestaltender Bereich; Schwerpunktfach Kunsterziehung
- Offenem Ganztag

Pädagogisches Profil und Fördermaßnahmen

Die Leitziele und Maßnahmen der Hermann-Stamm-Realschule sind auf der Homepage der Schule unter www.rs-schwabach.de vollständig einzusehen. Benannt ist die staatliche Realschule nach ihrem Rektor, welcher die Schule von 1976 bis 2005 leitete. Zudem war Hermann Stamm Lehrer seit 1967, im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus tätig von 1971 bis 1976, Mitglied des Stadtrats von 1984 bis 2014 und Bürgermeister von 1990 bis 2002. Nicht zuletzt ist zu erwähnen, dass er Träger der Goldenen Bürgermedaille der Stadt Schwabach, des Bayerischen Staatspreises für Unterricht und Kultus, der Medaille für Verdienste um Schutz, Gestaltung und Vermittlung einer gesunden Umwelt, der Medaille für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung in Bronze, sowie des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Schon vor der allgemeinen Anerkennung entsprechender Konzepte trat er für die Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung und die Integration ein. Er vertrat stets die Interessen seiner Schülerinnen und Schüler und stellte sich hierbei auch politischen Widerständen. Das Profil Hermann Stamms zeugt von seinem großen pädagogischen und persönlichen Engagement, welches die Realschule Schwabach geprägt hat und heute durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitergeführt wird.

Grundsätzlich vermittelt die Realschule eine breite allgemeine und berufsvorbereitende Bildung. Sie schafft darüber hinaus mit Hilfe des Realschulabschlusses die schulischen Voraussetzungen für den Übertritt in weitere Bildungswege bis zur Hochschule. Des Weiteren zielen zahlreiche pädagogische Fördermaßnahmen auf eine differenzierte und indivi-

duelle Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler ab. So gibt es zum Beispiel den Ergänzungsunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik für die 5. Klasse und den Förderunterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik für die 6. Klasse. Weitere Maßnahmen sind das Konversationstraining im Fach Englisch für die 10. Klasse, der Förderkurs „Deutsch als Zweitsprache“, sowie Business English für die 9. Klassen. Für Schülerinnen und Schüler der 7. bis 10. Jahrgangsstufen wird über den Offenen Ganztag eine Lern- und Studierzeit angeboten. Die Jugendlichen erhalten hierbei qualifizierte Hilfe bei Hausaufgaben, beim Lernen oder bei der Vorbereitung auf Schulaufgaben. Das Tutorensystem für die Kinder der 5. Jahrgangsstufe und die Initiative „Schüler helfen Schüler“ und Angebote des Elternbeirats runden das Betreuungs- und Nachhilfeprogramm ab.

Maßnahmen zur Berufsvorbereitung

Die Berufsvorbereitung spielt eine besondere Rolle in der Realschule. In der 9. Klasse rückt dabei der Übergang in die Berufswelt immer näher. Daher werden den Schülerinnen und Schüler bereits zum Teil in der 8. Jahrgangsstufe Orientierungsmöglichkeiten über Praktika und Informationsveranstaltungen über die Berufswelt geboten. So bietet ein Förderpraktikum für Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen (Dauer: 1 bis 1,5 Jahre; in den Ferien) einen engen Kontakt mit örtlichen Firmen. Auch gibt es für diese Jahrgangsstufe das Compassion-Praktikum. Die Hermann-Stamm-Schule bietet zudem die Organisation des freiwilligen sozialen Schuljahres (FSSJ) an. Und das einwöchige Betriebspraktikum ist verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen. Diverse Berufe werden regelmäßig durch externe Fachkräfte (z.B. Polizei, Bundeswehr) den 9. Klassen vorgestellt. Auch das Bewerbungstraining in der 9. Jahrgangsstufe wird teils durch externe Fachkräfte durchgeführt. Für die 10. Jahrgangsstufe gibt es eine Informationsveranstaltung zum Besuch der Fachoberschule für die 10. Klassen. Schließlich wird nicht nur intern durch einen Beratungslehrer Hilfe zur Berufs- und Lehrstellenwahl geleistet, sondern auch durch die Betreuung einer Mitarbeiterin bei der Agentur für Arbeit.

Auszeichnungen und besondere Projekte der Schule

- Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- Förderprojekt in der 8. Jahrgangsstufe: Chancenoptimierung durch Berufsqualifizierung (Langzeitpraktikum)
- Nachhilfeprogramme der „Lern- und Studierzeit“, des Elternbeirats und der Initiative „Schüler helfen Schüler“
- Tutorensystem für die 5. Jahrgangsstufe

Schnittstellen zu Bildungseinrichtungen im Landkreis Roth

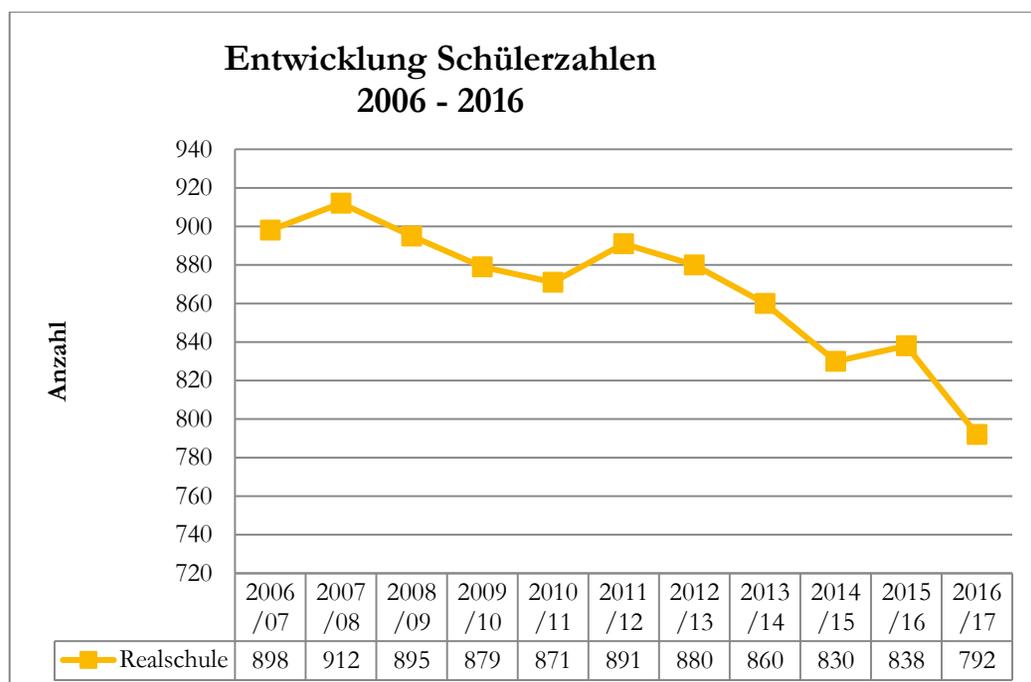
enge Kontakte zu

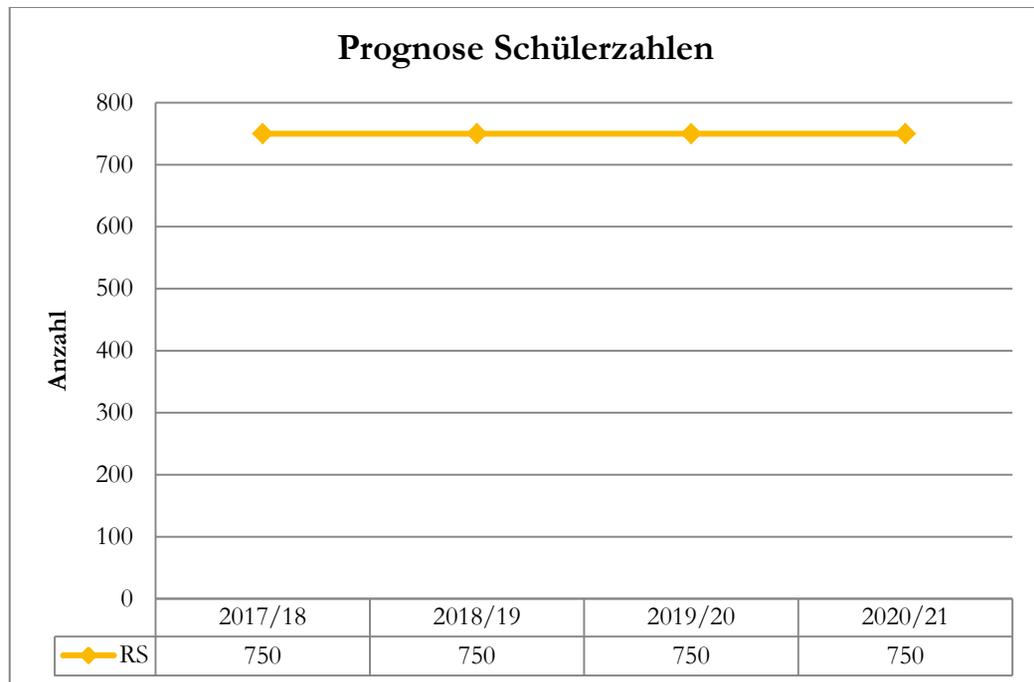
- Grundschulen
- Mittelschulen
- Realschulen
- Gymnasien
- Berufsschulen

Mitarbeit in Arbeitskreisen der Bildungsregion

- AK *Schule*Wirtschaft Roth-Schwabach
- AK Schule/Sport
- AK Schwabach goes Pop
- AK Kleeblatt

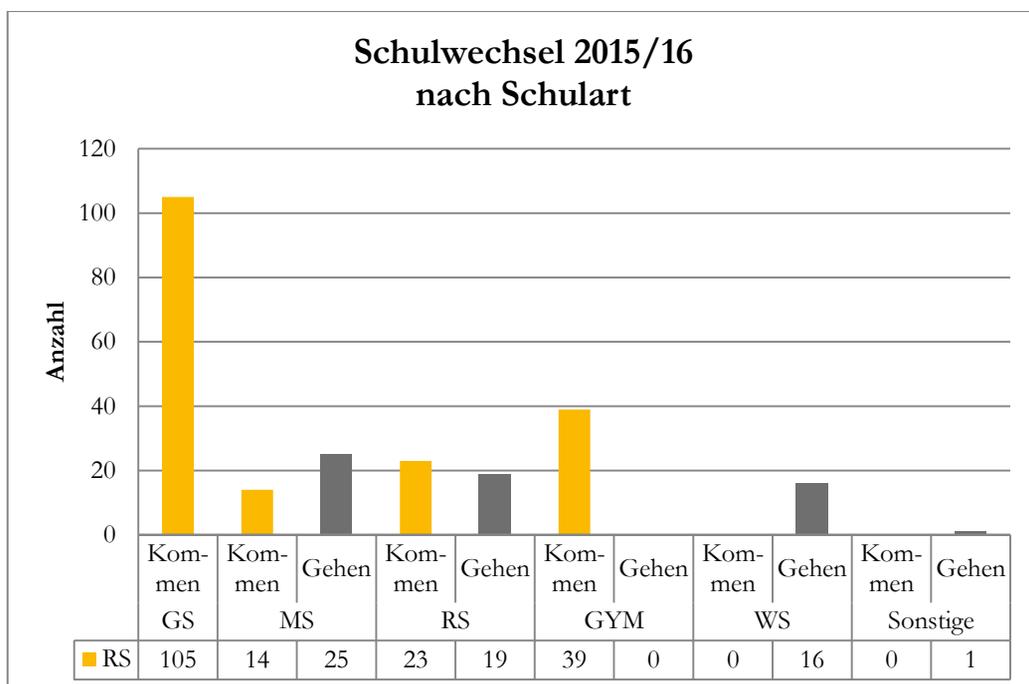
Schülerzahlen (Stichtag 01.10.2016)



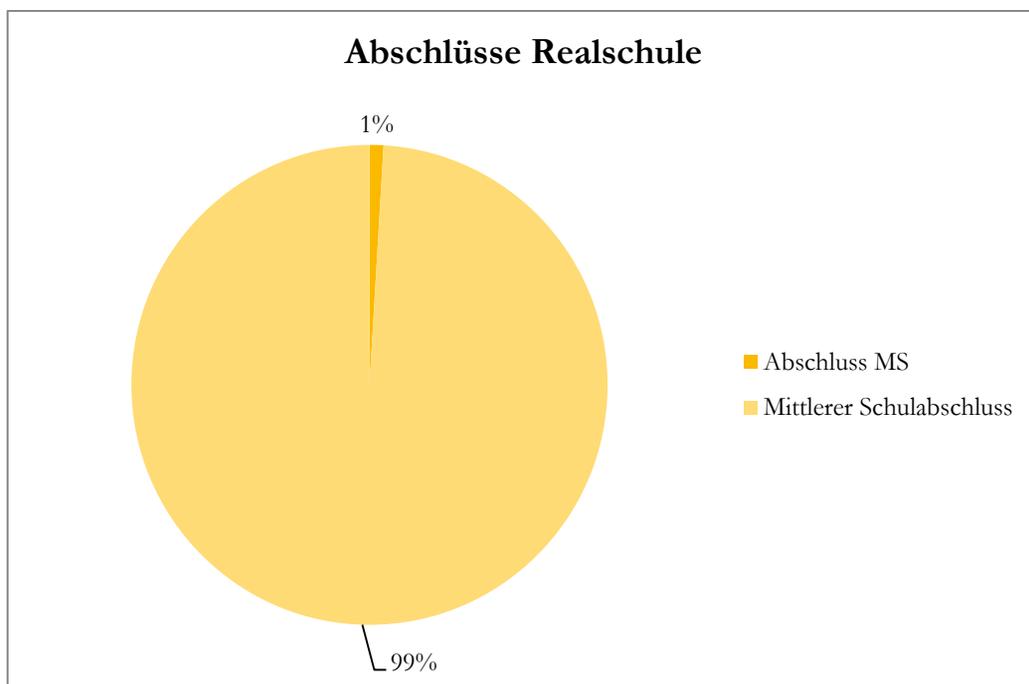


Die staatliche Realschule Schwabach erwartet in den kommenden Jahren keine großen Schwankungen und behält somit die Rechnungsgrundlage von 750 Schülerinnen und Schülern bei. Daraus ergibt sich auch für die kommenden Jahre eine konstante Klassenzahl von 28, die durchschnittliche Klassengröße wird somit voraussichtlich zwischen 26 und 27 Schülerinnen und Schülern liegen.

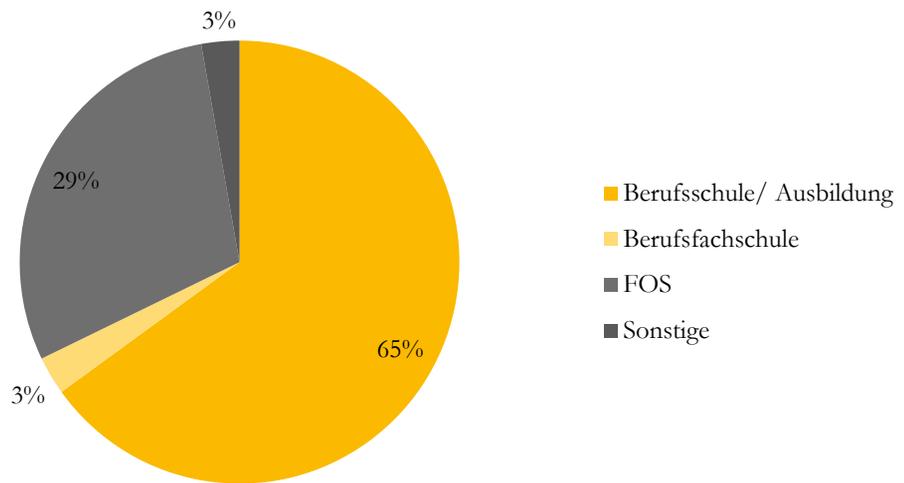
Zum Stichtag des 01.10.2016 führt die Staatliche Realschule insgesamt 30 Klassen. Durchschnittlich werden 26 Jugendliche in einer Klasse unterrichtet.



Durchschnittlich wird mit 16,5 Jahren der Abschluss an der Realschule erzielt. Insgesamt gab es im Jahrgang 2015/16 106 Abschlusschülerinnen und -schüler, wovon alle erfolgreich ihren Schulabschluss erhalten haben.



Schulabgänge nach Schulart/Ausbildung Realschule



4.5 Gymnasien

Ein Gymnasium ist eine weiterführende Schule des sekundären Bildungsbereichs, die zur Hochschulreife führt. Das Gymnasium in Bayern (G8) umfasst derzeit nach der Abschaffung des neunjährigen Gymnasiums (G9) die Jahrgangsstufen 5 bis 12 und vermittelt weiterhin eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird. Der Abschluss ist die allgemeine Hochschulreife (Abitur). Das Konzept zur Weiterentwicklung des bayerischen Gymnasiums sieht vor, ab dem Schuljahr 2018/19 das neunjährige Gymnasium mit der Möglichkeit zur individuellen Lernzeit einzuführen.

Das bayerische Gymnasium soll seinen Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung vermitteln, sie bestmöglich auf ein Hochschulstudium vorbereiten und sie befähigen, „eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule“ erfolgreich zu absolvieren (Art. 9 Abs. 1 BayEUG). Es soll die Grundlage für die Bereitschaft legen, lebenslang zu lernen und sich fortzubilden. Die obersten Bildungsziele des Art. 131 Bayerische Verfassung werden hier umgesetzt: Wertebildung, Werteerziehung sowie musische Bildung. Deshalb stellt das Gymnasium den Schüler in seiner Persönlichkeitsentwicklung in den Mittelpunkt und verbindet Leistungsanspruch mit kind- und jugendgerechten Angeboten zur individuellen Förderung. Diese Angebote sollen auch zur Entlastung der Eltern beitragen und zudem mehr gymnasial geeigneten Kindern die Möglichkeit eröffnen, ein Gymnasium erfolgreich zu besuchen, unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund.

Quelle: Bayerisches
Staatsministerium für
Bildung und Kultus,
Wissenschaft und Kunst

Daraus ergeben sich folgende Bildungsschwerpunkte:

- Ein abgestimmtes, auf den Hochschulzugang ausgerichtetes Fächerspektrum sichert eine breite Allgemeinbildung und die mit dem Abitur verbundene allgemeine Hochschulreife.
- Die Vielfalt der Fächer ermöglicht den Kindern, das Spektrum ihrer Begabungen zu erkennen und zu entfalten.
- Werteerziehung, kulturelle Bildung sowie die Vermittlung von Teamfähigkeit, kommunikativen Grundfertigkeiten und angemessenen Umgangsformen schaffen die Voraussetzungen für die richtige Anwendung des erworbenen Wissens.
- Ein solides Fundament an Wissen, Werten und Kompetenzen ist in Verbindung mit Anstrengungsbereitschaft und Urteilsfähigkeit die Grundlage für den Studienerfolg sowie die Übernahme verantwortungsvoller Aufgaben in Beruf und Gesellschaft.

Zur Erreichung dieser Ziele gibt es in Bayern verschiedene Typen von Gymnasien, die jeweils unterschiedliche Schwerpunkte aufweisen. Sie können auch kombiniert in einer Schule vorkommen:

- Am **Sprachlichen Gymnasium** erlernen die Schüler drei oder mehr Fremdsprachen, darunter mindestens zwei moderne. Am **Humanistischen Gymnasium**, der klassischen Form des Sprachlichen Gymnasiums, stehen hingegen die alten Sprachen Latein und Griechisch (neben Englisch) im Mittelpunkt.

- Am **Naturwissenschaftlich-technologischen Gymnasium** findet eine vertiefte Einführung in Physik und Chemie statt und Informatik wird als Unterrichtsfach geführt.
- Neben Deutsch stehen die Fächer Musik und Kunst am **Musischen Gymnasium** im Vordergrund. Musik ist in allen Jahrgangsstufen Vorrückungsfach.
- Am **Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Gymnasium** werden je nach Profil die Fächer Wirtschaft und Recht sowie Wirtschaftsinformatik einerseits und Sozialkunde sowie die Sozialpraktische Grundbildung andererseits als Schwerpunkte gesetzt.

Das Ziel des Gymnasiums ist die allgemeine Hochschulreife. Wer das Abiturzeugnis erhalten hat, kann an Universitäten und Hochschulen jedes Fach seiner Wahl studieren, wenn er die sonstigen Zulassungsvoraussetzungen erfüllt. Mit dem mittleren Schulabschluss nach Jahrgangsstufe 10 besteht die Möglichkeit zum Übertritt in eine berufliche Ausbildung oder zum Wechsel an die Fachoberschule. Mit dem Mittelschulabschluss nach Jahrgangsstufe 9 besteht die erste Möglichkeit zum Übertritt in eine berufliche Ausbildung oder an andere Schularten.

4.5.1 Adam-Kraft-Gymnasium

Kontaktdaten

Bismarckstraße 6
 91126 Schwabach
 Telefon: 09122 69050
 Fax: 09122 690555
 E-Mail: Info@AKG-Schwabach.de

Das Adam-Kraft-Gymnasium ist eine staatliche Schule mit

- zwei Schwerpunkten:
 - ✓ Naturwissenschaftlich-technologische Ausbildung
 - ✓ Sprachliche Ausbildung (Italienisch als 3. Fremdsprache)
- Studienseminar für Lehramtsreferendare (Fächer Deutsch, Englisch, Ethik, Französisch, Italienisch, Mathematik, Informatik, Geschichte, Sport männlich)
- Offenem Ganztagsangebot
- Angebot des Flexibilisierungsjahres

Pädagogisches Profil und Fördermaßnahmen

Die Leitziele und Maßnahmen des Adam-Kraft-Gymnasiums sind auf der Homepage der Schule unter <http://www.akg-schwabach.de> vollständig einzusehen. Mit ca. 1200 Schülern findet sich in Schwabach eines der größten Gymnasien Mittelfrankens. Das Adam-Kraft-Gymnasium versteht sich selbst als Starke Schule im regionalen und globalen Dialog. Der Mensch steht hierbei stets im Mittelpunkt, wobei das Thema „Offenheit“ durchgehend das Profil der Schule bestimmt: Strukturelle Offenheit, Offenheit für Interessen und Neigungen, Offenheit für akademische und berufliche Bildung, Offenheit für pädagogische Unterstützung, Offenheit für soziales Engagement und schließlich Weltoffenheit sind die elementaren Grundpfeiler des Adam-Kraft-Gymnasiums.

Die Schule bietet sowohl den Naturwissenschaft-technologischen Zweig als auch den Sprachlichen. In den Naturwissenschaften und der Mathematik wird das eigenständige Denken gefördert und Freiraum geschaffen für experimentelle Problemlösungen zum „Begreifen“ abstrakter Sachverhalte. Als MINT-Schule verfügt das Gymnasium über eine sehr gute Ausstattung im naturwissenschaftlichen Bereich und pflegt gute Verbindungen zu Universitäten und Industriepartnern. Entsprechend vielfältig sind die Zusatzangebote: Neben musischen und sportlichen Pluskursen gibt es Knobel-, Experimentier- und Roboterkurse sowie erfolgreiche Jugend-Forscht-Gruppen in Physik und Chemie. Ein umfangreiches Austauschprogramm spiegelt die Weltoffenheit des Gymnasiums wider: Sprachreisen nach Frankreich, Italien und Großbritannien sowie seit 2010 sogar nach China. In den modernen Fremdsprachen lernen die Schülerinnen und Schüler, mit Menschen aus anderen Sprachgemeinschaften zu kommunizieren und entwickeln Achtung vor anderen Kulturkreisen.

Die Schülerinnen und Schüler werden in besonderem Maße durch zahlreiche Zusatzangebote und Wettbewerbe gefördert und diverse Fördermöglichkeiten sollen allen dabei helfen, erfolgreich zu sein. Daher interessiert sich die Schule auch für außerhalb des Unterrichts entwickelte Fähigkeiten, Sichtweisen und Konzepte, welche, wo immer möglich, in das Schulleben eingebunden werden. Es gibt eine Vielzahl an Veranstaltungen, die das Schulleben bereichern. Die Förderung der Berufs- und Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler findet sowohl auf fachlicher Ebene statt als auch durch Unterstützung bei der Selbstfindung, Problembewältigung und Zielsetzung. Damit wird deutlich, dass eine ganzheitliche Bildung angestrebt wird und eine Schulkultur gepflegt wird, in der Achtsamkeit gegenüber Menschen und Dingen selbstverständlich ist. Das Handeln soll gekennzeichnet sein von Mündigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Engagement. Das Profil der Schule soll auf hohem Niveau weiterentwickelt und zielgerichtet nach außen getragen werden.

Flexibilisierungsjahr:

Seit dem Schuljahr 2013/14 hat das bayerische Staatsministerium für Bildung und Kunst, Unterricht und Kultus das Modell der Individuellen Lernzeit in der Mittelstufe des Gymna-

siums eingeführt. Dieses sehr umfangreiche Konzept beinhaltet an unter anderem das so genannte Flexibilisierungsjahr, welches in zwei Varianten genutzt werden kann.

- **Variante 1:** Dabei entscheidet sich der Schüler, eine (ggf. knapp) bestandene Jahrgangsstufe 8, 9 oder 10 nochmals zu durchlaufen. Beim zweiten Durchlauf (dem Flexibilisierungsjahr) wird die Wochenstundenzahl durch die Abwahl von einzelnen Fächern um maximal 6 Stunden reduziert. Kernfächer dürfen dabei nicht abgewählt werden. Eine Besonderheit stellt die Jahrgangsstufe 10 mit einer Reduzierung von maximal 8 Stunden dar, in der auch Kernfächer abgewählt werden dürfen. Diese können dann aber in der Qualifikationsphase nicht mehr belegt werden.
- **Variante 2:** Der Schüler entscheidet sich bereits in den Jahrgangsstufen 7 bzw. 8 vorausblickend dafür, die Jahrgangsstufe 8 bzw. 9 in zwei Etappen zu durchlaufen. Die verbindliche Entscheidung ermöglicht die Reduzierung der Stundentafel um maximal 6 Stunden pro Teiljahrgangsstufe. Eine Vorrückungsentscheidung erfolgt am Ende der zweiten Teiljahrgangsstufe mit allen in den beiden Jahren erbrachten Leistungen. Wiederum ist eine Abwahl von Kernfächern nicht möglich. Einzelne Nebenfächer dürfen nur jeweils in einer Teiljahrgangsstufe abgewählt werden.

Auszeichnungen und besondere Projekte

- MINT-freundliche Schule
- FAU-Schule innovativ
- Schülerkontaktstudium FAU
- Kooperationsvertrag zur Mädchenförderung mit der Georg-Simon-Ohm-Hochschule
- Comenius-Programme (2010-2012 "Educational tourism as a means of promoting our regions", 2013-2015 "Roots and wings")
- Sprachreisen (Frankreich, Italien, Großbritannien)
- Chinesisch ab Jahrgangsstufe 10
- Stützpunktschule Volleyball und Hockey

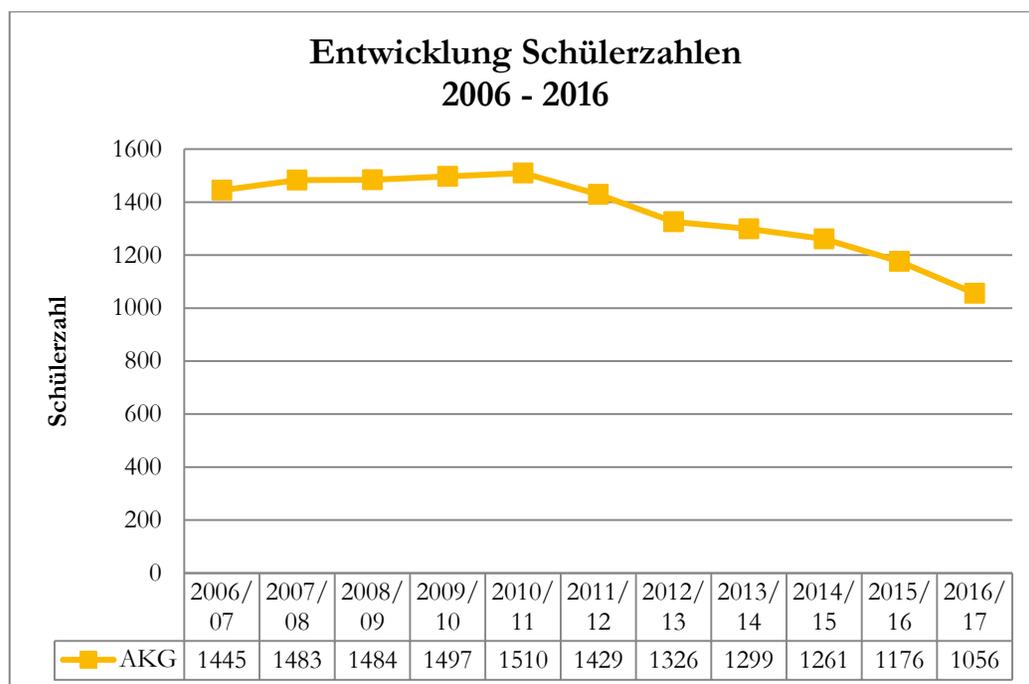
Mitarbeit in Arbeitskreisen der Bildungsregion

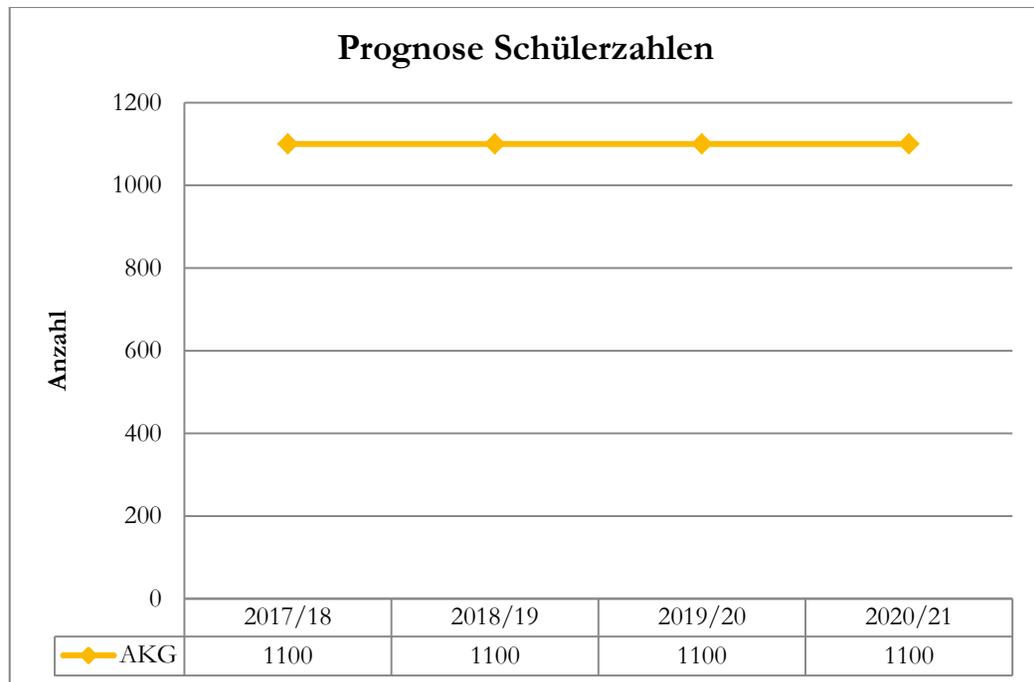
- AK Integration
- AK KESCH (Kooperation Elternhaus Schule)
- Kooperation mit FAU Erlangen-Nürnberg
- Kooperation mit Städtischer Musikschule Schwabach
- Kooperation mit der Johanniter Unfallhilfe e.V.

Evaluation

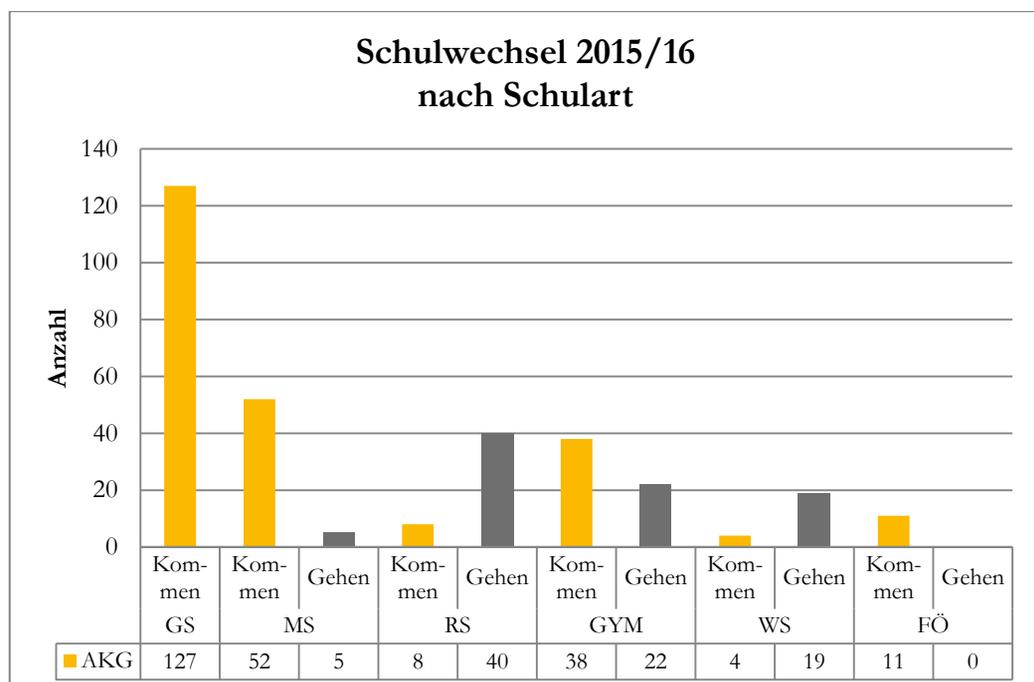
Zur Qualitätsverbesserung des Unterrichts nutzt das Adam-Kraft-Gymnasium sowohl die externe Evaluation als auch die interne. Die externe Evaluation durch das ISB (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung) bildet die Grundlage für das methodische Erfassen und das begründete Bewerten von Prozessen und Ergebnissen der Unterrichtspraxis. Die Handlungsempfehlungen sind demnach grundsätzlich sinnvoll und werden im Rahmen des ständigen Qualitätsmanagement an der Schule durchgeführt. Darüber hinaus ist seit 2016 die Selbstevaluation am Adam-Kraft-Gymnasium in verschiedenen Formen zu finden. So führt die Schule intern Maßnahmen durch, z. B. im Rahmen von KESCH (Kooperation Elternhaus Schule) und im Rahmen des Feedbackprojekts des Staatsministeriums für die Studienseminare.

Schülerzahlen (Stichtag 01.10.2016)





Das Adam-Kraft-Gymnasium erwartet in den kommenden Jahren keine großen Schwankungen und behält somit die Rechnungsgrundlage von 1100 Schülerinnen und Schülern bei. Zum Stichtag des 01.10.2016 führt das Adam-Kraft-Gymnasium insgesamt 30 Klassen (ohne Oberstufenkurse). Durchschnittlich werden 26 Jugendliche in einer Klasse unterrichtet.



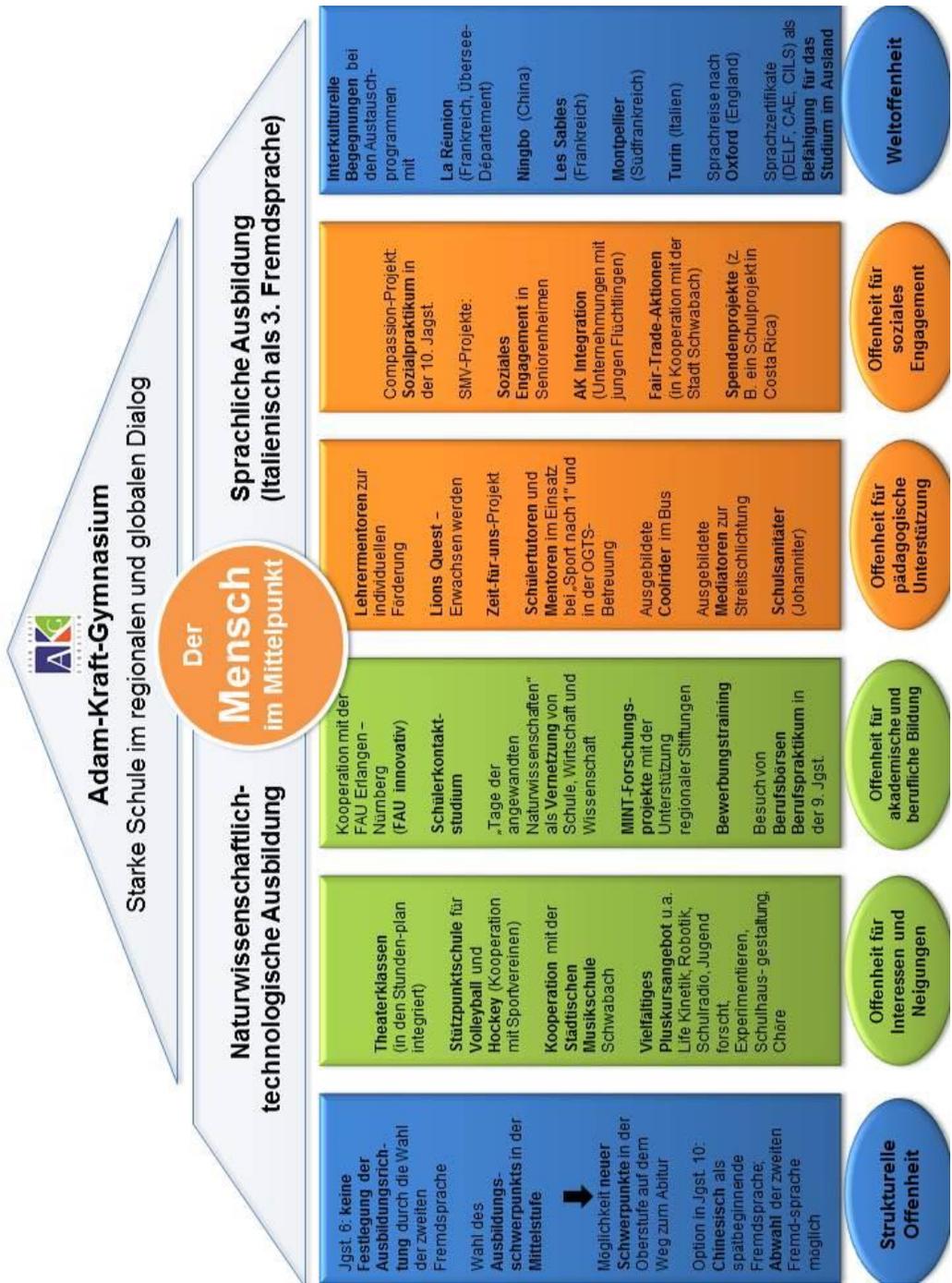


Abb.11: Profilschaubild des AKG Schwabach

4.5.2 Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium

Kontaktdaten

Haydnstraße 1
91126 Schwabach
Telefon: 09122 930950
Fax: 09122 930960
E-Mail: sekretariat@weg-schwabach.de

Das Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium ist eine staatliche Schule mit

- Schwerpunkt Musische Ausbildung
- Studienseminar für Lehramtsreferendare (Fächer Deutsch, Englisch, Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Sport weiblich)
- Offenem Ganztagsangebot

Pädagogisches Profil und Fördermaßnahmen

Die Leitziel und Maßnahmen des Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasiums sind auf der Homepage der Schule unter www.weg-schwabach.de vollständig einzusehen. Das Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium Schwabach gehört zu den wenigen Gymnasien in Bayern, deren Schulprofil ausschließlich von der musischen Ausbildungsrichtung geprägt wird. Die musischen Fächer Kunsterziehung und vor allem Musik bestimmen das Schulleben in besonderer Weise und führen zu einer Schumatmosphäre, die vom Miteinander geprägt ist. Der musische Akzent kommt dabei in einer stärkeren Ausstattung der beiden Fächer mit Unterrichtsstunden zum Ausdruck, in vielfältigen musikalischen Aktivitäten wie Konzerten, Musicals, Bigband, Chorkonzerten usw. Die Schülerinnen und Schüler können aus einem breiten Spektrum angebotener Instrumente dasjenige auswählen, das ihrer Neigung besonders entgegenkommt. In Frage kommen z. B. Klavier, Geige, Cello, Orgel, Querflöte, Saxophon, Klarinette etc., wobei Vorkenntnisse nicht erforderlich sind. Ab etwa der 7. Klasse kann ein zweites Instrument im Wahlfach erlernt werden. Eine Vielzahl von Ensembles (z. B. Vororchester, Großes Orchester, Bigband, Jazzgruppe, mehrere Chöre) bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in der Gruppe zu musizieren und an vielen Konzerten, Musicalaufführungen, oder auch einem deutsch-englischen Bigband-Meeting mitzuwirken

Bei all diesen musikalischen Aktivitäten vernachlässigt das Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium aber die Naturwissenschaften durchaus nicht. Die Stundenausstattung im zentralen Fach Mathematik ist sowieso an allen gymnasialen Ausbildungsrichtungen die gleiche. Die Schülerinnen und Schüler erhalten also dieselbe solide mathematische Grund-

bildung wie alle anderen bayerischen Gymnasiasten. Die Naturwissenschaften wurden mit den Reformen am Gymnasium in den letzten Jahren deutlich gestärkt; Chemie setzt jetzt schon zwei Jahre früher ein, Physik ein Jahr; und schon ab der 5. Klasse führt das neue Pflichtfach Natur und Technik die Schüler an naturwissenschaftliche Arbeitsweisen heran. In der sechsten und siebten Jahrgangsstufe erhalten alle Schülerinnen und Schüler in modernen Computerräumen Informatikunterricht, der durch ein attraktives Wahlangebot (Homepagegestaltung, Computergrafik etc.) in der Mittelstufe fortgeführt und ergänzt wird.

Seit einigen Jahren bietet das Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium Schülern und Eltern bei der Wahl der ersten Fremdsprache Englisch oder Latein an; die jeweils andere Sprache setzt dann in der 6. Jahrgangsstufe als zweite Fremdsprache ein. Nach der neunten Klasse können die Schülerinnen und Schüler Latein ablegen, um stattdessen in den drei letzten Schuljahren eine weitere lebende Fremdsprache, die Weltsprache Spanisch, zu erlernen. Unabhängig davon können sie aber Spanisch auch schon in der Mittelstufe als Wahlfach belegen, ebenso wie Französisch oder Chinesisch. Letztere wird sowohl als Wahlfach, als auch im Rahmen des Anreicherungsprogrammes für Hochbegabte angeboten, das das Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium zusammen mit einigen Nachbarschulen durchführt.

Das Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium pflegt traditionell Schüleraustausch mit dem Regenbogen-Gymnasium in Litauen und der Brentwood-School bei London (hier ist vor allem auch die Bigband wichtiger Träger des Austausches). Bei gegenseitigen Besuchen sind schon viele dauerhafte Kontakte und Freundschaften geknüpft worden. Ein zweiter Austausch mit England, genauer gesagt mit der Thomas Telford School in Birmingham, hatte seinen erfolgreichen Start im Oktober 2010. Die Schullandheimaufenthalte (5. Klasse) und Studienfahrten (11.Klasse) sowie die Wintersportwoche in der 7. Klasse tragen neben vielen fachlich ausgerichteten Exkursionen zum Schulleben bei. Zusätzlich feiert die Schule abwechselnd von einem Jahr zum anderen entweder ein sommerliches Schulfest, das Wolframsfest, zu dem an einem Samstag, im letzten Schuljahr war das am 18. Juli 2015, Eltern, Lehrer, Schüler und viele „Ehemalige“ unter einem Motto einen abwechslungsreichen Tag mit vielen Veranstaltungen, Auftritten und Ausstellungen verbringen. Oder es finden jeweils im März die Wolframs-Literaturtage statt, zu denen namhafte Autoren für Lesungen anreisen, ein Schreibwettbewerb der Schülerinnen und Schüler und zahlreiche weitere literarische Aktivitäten viel Zuspruch finden.

Das Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium Schwabach ist der Tradition verpflichtet, die Eltern in den schulischen Prozess mit einzubinden, in einer überschaubaren, musisch geprägten, humanen Schule ihre Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu fordern, sie zu verantwortungsbewussten jungen Menschen zu erziehen und ihnen eine tragfähige Basis für einen erfolgreichen Berufsweg zu vermitteln.

Auszeichnungen und besondere Projekte

- mehrfach Landes- und Bundessieger bei „Jugend musiziert“
- Auszeichnungen für W- und P-Seminararbeiten
- Präventionsprojekt „Netzgänger“

Schnittstellen zu Bildungseinrichtungen im Landkreis Roth

- Zusammenarbeit mit Grundschulen
- Kooperation mit Staatlichem Gesundheitsamt in Roth

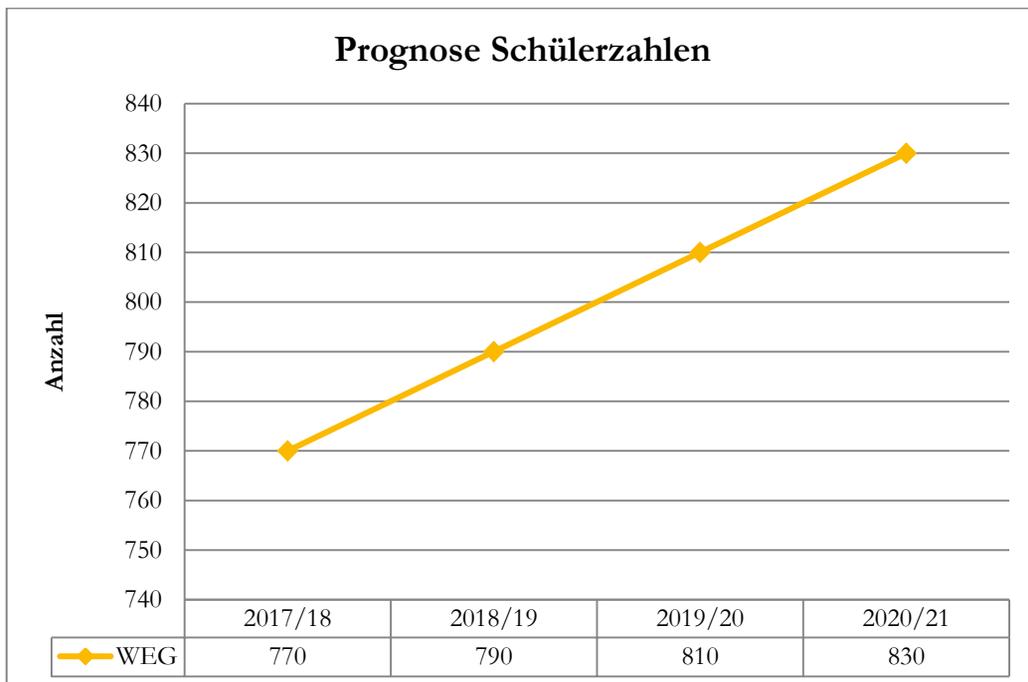
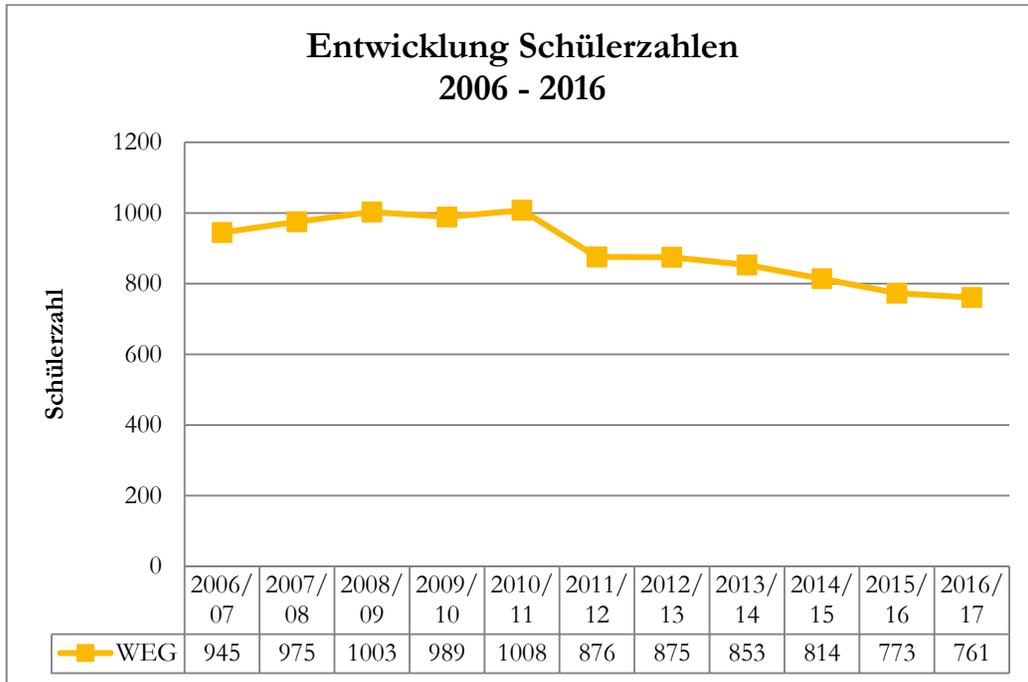
Mitarbeit in Arbeitskreisen der Bildungsregion

- AK *Schule*Wirtschaft Roth-Schwabach
- Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Multiple Sklerose

Evaluation

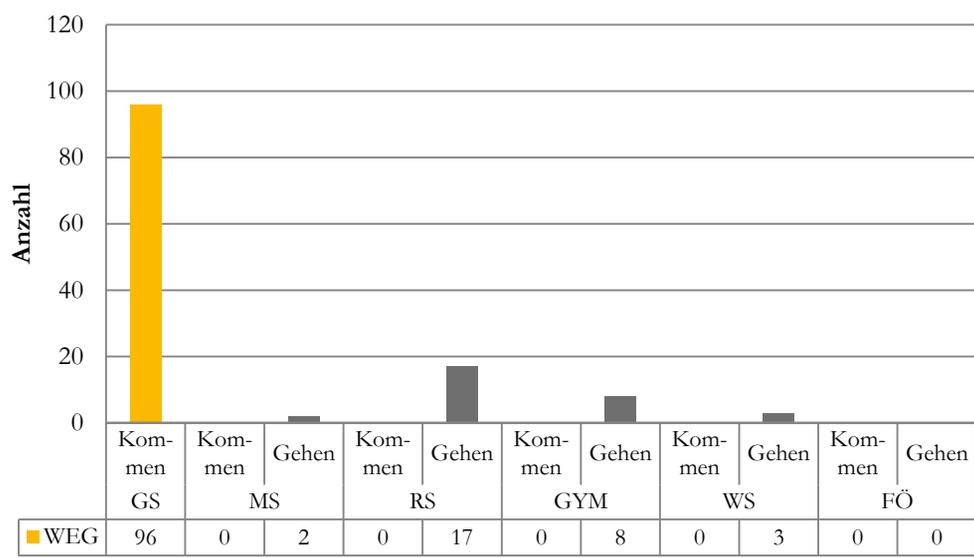
Zur Qualitätsverbesserung des Unterrichts nutzt das Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium sowohl die externe Evaluation als auch die interne. Die externe Evaluation durch das ISB (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung) bildet die Grundlage für das methodische Erfassen und das begründete Bewerten von Prozessen und Ergebnissen der Unterrichtspraxis. Daraus ergeben sich demnach wichtige Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der Schule. Das Qualitätsmanagement setzt darüber hinaus auf interne Formen der Evaluation, welche halb- bzw. jährlich durchgeführt werden. Darunter fallen z. B. Befragungen der Schülerinnen und Schüler zum Unterricht.

Schülerzahlen (Stichtag 01.10.2016)

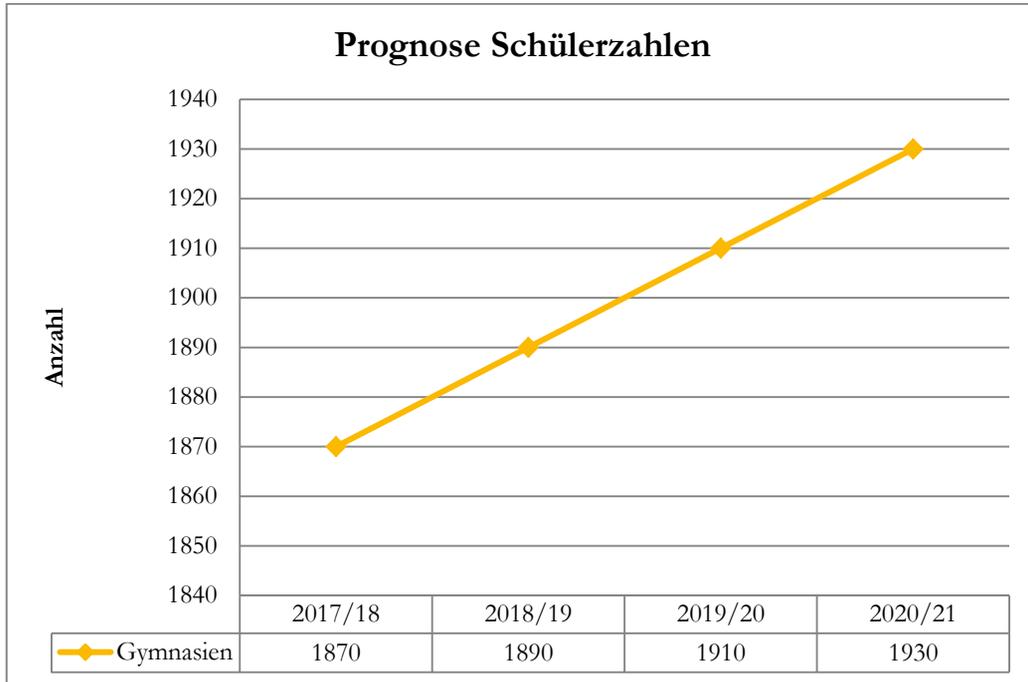


Das Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium erwartet in den kommenden Jahren ein kontinuierliches Wachstum von 2,5 Prozent. Zum Stichtag des 01.10.2016 führt das Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium insgesamt 23 Klassen (ohne Oberstufenkurse). Durchschnittlich werden 26 Jugendliche in einer Klasse unterrichtet.

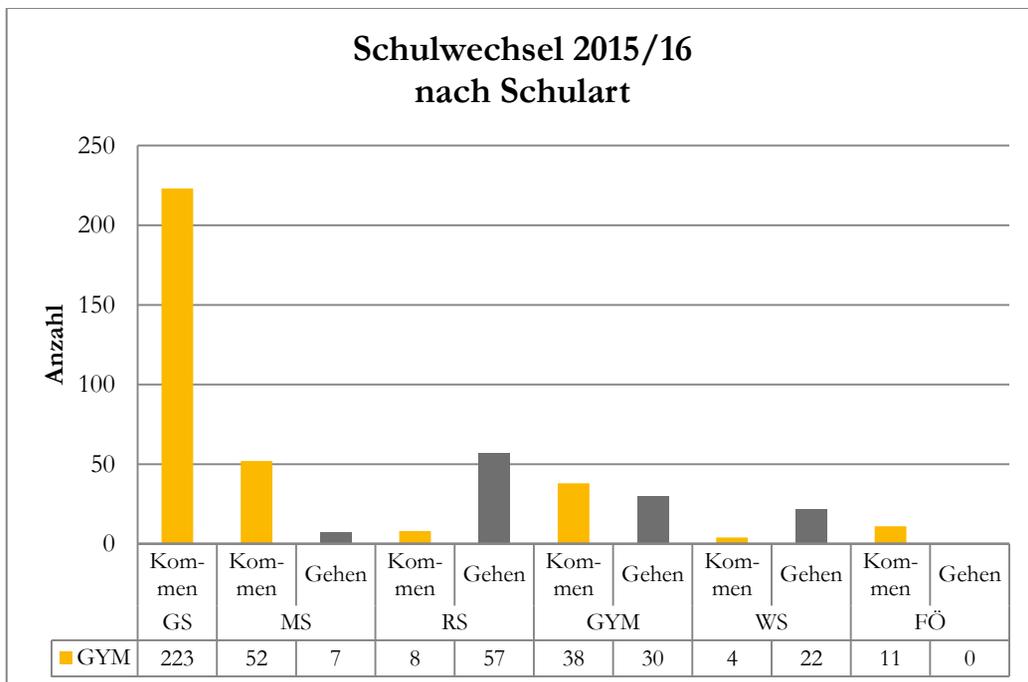
Schulwechsel 2015/16 nach Schulart



4.5.3 Allgemeine Zahlen zu den Gymnasien



Insgesamt kann für die Gymnasien in Schwabach ein stetiges Wachstum verzeichnet werden, weswegen auch die Prognose durchweg einen kontinuierlichen Anstieg der Schülerzahlen von ca. 20 Schülerinnen und Schülern vorsieht.



4.6 Berufliche Schulen

Die beruflichen Schulen decken ein breites Bildungsspektrum ab. In Bayern gibt es sieben verschiedene Formen von Beruflichen Schulen: Berufsschulen, Berufsfachschulen, Berufsoberschulen, Fachakademien, Fachoberschulen, Fachschulen und Wirtschaftsschulen. So decken diese schulübergreifend die Jahrgangsstufen 7 bis 13 ab.

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Berufsbildende Schulen vermitteln eine Vielzahl sowohl beruflicher Abschlüsse als auch allgemeinbildender Schulabschlüsse. Sie reichen von einer beruflich vorbereitenden Qualifikation bis zum staatlich geprüften oder staatlich anerkannten Berufsfachschulabschluss sowie vom Mittelschulabschluss bis zur allgemeinen Hochschulreife.

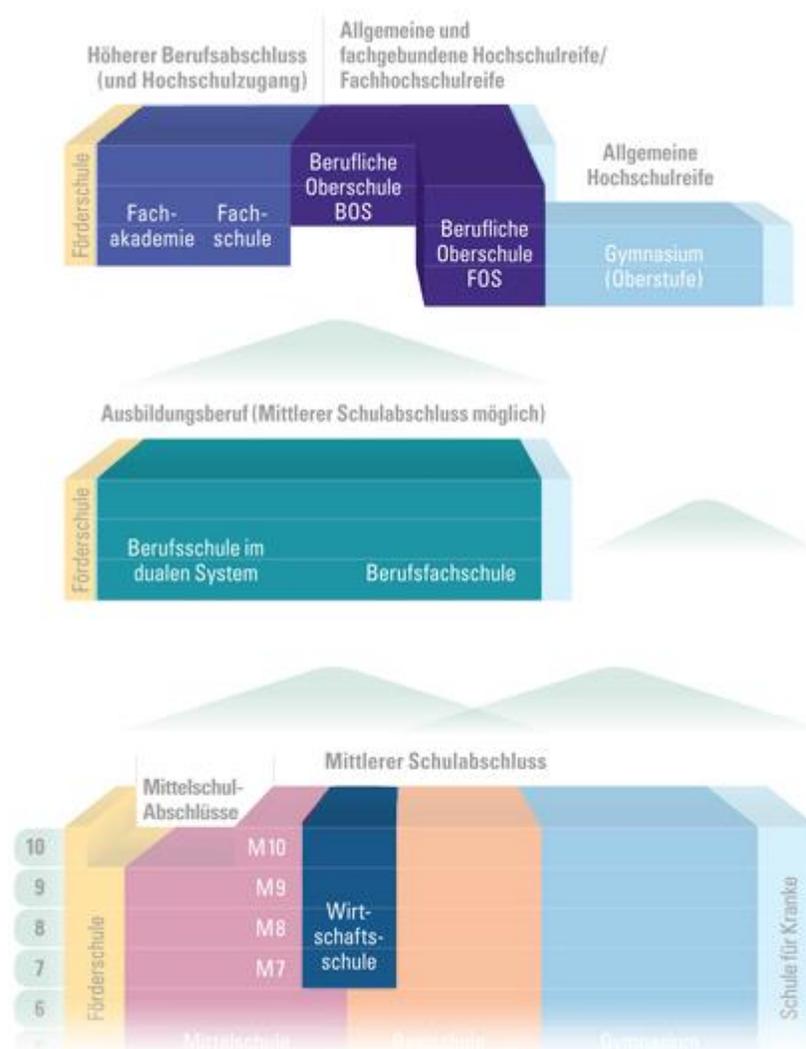


Abb. 12: Übersicht Berufliche Schulen

4.6.1 Wirtschaftsschule

Allgemeines

Neben den allgemeinbildenden Schulen wird die Wirtschaftsschule als Schule der Sekundarstufe I betrachtet, an welcher ebenso die Vollschulzeitpflicht abgeleistet werden kann. Damit stellt die Wirtschaftsschule eine Besonderheit im Bayerischen Schulsystem dar. Die Schule vermittelt eine berufliche Grundbildung im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung und soll somit auf eine entsprechende berufliche Tätigkeit vorbereiten. Sie führt Schülerinnen und Schüler ab der 7. Jahrgangsstufe zu ihrem ersten Schulabschluss, den Wirtschaftsschulabschluss, der einen Mittleren Schulabschluss darstellt.

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Es werden drei verschiedenen Formen der Wirtschaftsschule unterschieden:

- die vierstufige Wirtschaftsschule im Anschluss an die Jahrgangsstufe 6 der Mittelschule, der Realschule oder des Gymnasiums; sie umfasst die Jahrgangsstufen 7 bis 10,
- die dreistufige Wirtschaftsschule im Anschluss an die Jahrgangsstufe 7 der Mittelschule, der Mittleren-Reife-Klasse der Mittelschule, der Realschule oder des Gymnasiums; sie umfasst die Jahrgangsstufen 8 bis 10,
- die zweistufige Wirtschaftsschule nach der Jahrgangsstufe 9 der Mittelschule, der Mittleren-Reife-Klasse der Mittelschule, der Realschule oder des Gymnasiums; sie umfasst die Jahrgangsstufen 10 und 11.

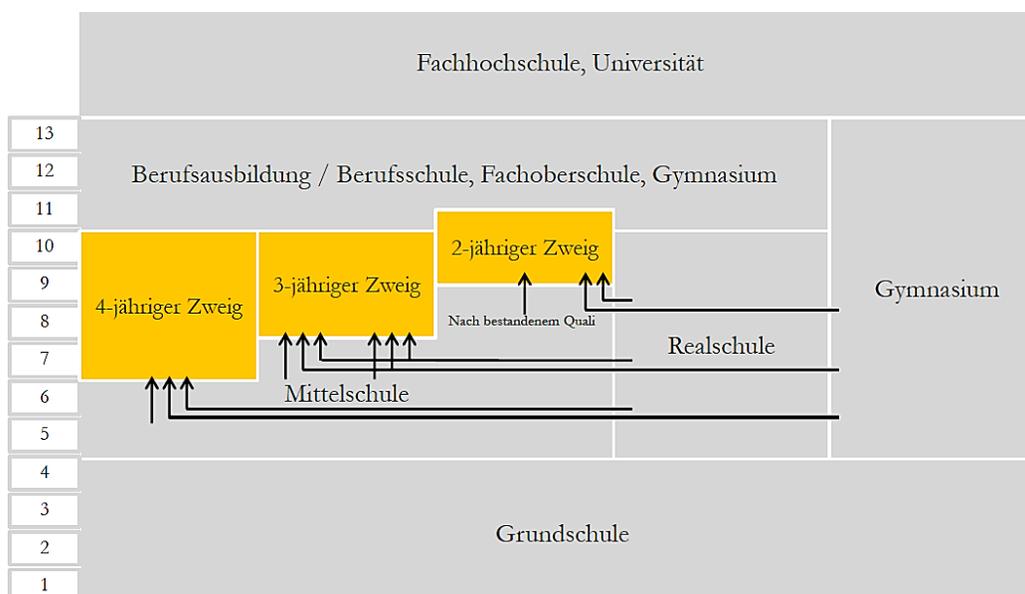


Abb. 13: Struktur der Wirtschaftsschule in Bayern

Die 2-stufige Form richtet sich insbesondere an Mittelschulabsolventen mit dem Qualifizierenden Mittelschulabschluss (Quali). Schülerinnen und Schüler aus der Realschule oder dem Gymnasium benötigen zum Eintritt in die zweijährige Wirtschaftsschule die in den Fächern der Wirtschaftsschule bestandene 9. Klasse. Noch mehr als bei der drei- und vierstufigen Wirtschaftsschule konzentriert sich der Unterricht der zweistufigen Wirtschaftsschule (neben Deutsch, Englisch und Mathematik) auf den wirtschaftlichen Fächern.

Frühere Ausbildungsrichtungen H-Zug und M-Zug

In der 4-stufigen und 3-stufigen Form der Wirtschaftsschule wurden bis zum Schuljahr 2014/15 zwei verschiedene Ausbildungsrichtungen geführt, die kaufmännische und die mathematisch-natur-wissenschaftliche. In der 2-stufigen Wirtschaftsschule existierte ausschließlich die kaufmännische Ausbildungsrichtung.

In der Kaufmännische Ausbildungsrichtung (H-Zug nach dem vorhergehenden Begriff „Handelsschule“) lag dabei der Schwerpunkt auf wirtschaftlichen Fächern wie Rechnungswesen, Betriebswirtschaft. In der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Ausbildungsrichtung wurden neben wirtschaftswissenschaftlichen verstärkt naturwissenschaftliche Fächer gefördert (Mathematik, Physik, Chemie etc.). Um den Grundsatz der Durchlässigkeit für alle Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftsschule umzusetzen, wurde ab dem Schuljahr 2014/2015 das Fach Mathematik für alle Schülerinnen und Schüler als Pflichtfach eingeführt. Damit entfällt der wichtigste Grund für die traditionelle Aufteilung in die Wahlpflichtfächergruppen H und M, sodass diese Trennung fortan aufgehoben ist und damit eine einheitliche Ausbildung erfolgt.

Die Wirtschaftsschule eignet sich zum einen für Schülerinnen und Schüler, die nach dem Abschluss eine Lehre in einem kaufmännischen, informations- oder verwaltungstechnischen Beruf beginnen möchten. Zum anderen kann die Wirtschaftsschule Schülerinnen und Schüler auf eine Fortsetzung ihres schulischen Bildungsweges vorbereiten, also nach ihrem Abschluss zu einer weiterführenden Schule wie der Fachoberschule, dem Wirtschaftsgymnasium, oder dem Gymnasium überführen. Die Wirtschaftsschule bietet dabei auch Grundlagen für technische und handwerkliche Berufe.

Kontaktdaten Städtische Wirtschaftsschule Schwabach

Südliche Ringstraße 9a
91126 Schwabach
Telefon: 09122 83490
E-Mail: info@ws-schwabach.de

Die Wirtschaftsschule Schwabach ist eine städtische Schule mit

- einer polyvalenten Ausbildung:
 - ✓ Sowohl Kaufmännische Grundbildung
 - ✓ als auch fundierte Allgemeinbildung
- Ermöglichung des erfolgreichen Abschlusses einer beruflichen Ausbildung
- anschließend möglichen Besuch einer FOS/BOS (zum Erwerb der Hochschulreife)
- Offenem Ganztage

Pädagogisches Profil und Fördermaßnahmen

Die Leitziele und Maßnahmen der Städtischen Wirtschaftsschule Schwabach sind auf der Homepage der Schule unter <http://ws-schwabach.de> vollständig einzusehen. Als Basis des Lehrens, Lernens und Lebens an der Wirtschaftsschule werden vier Schwerpunkte gesetzt: Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität, ein gutes Schul- und Arbeitsklima, Beratung und Unterstützung sowie eine Öffnung der Schule.

Die Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität wird dabei insbesondere von den Lehrkräften gewährleistet durch eine fachlich und methodisch fundierte Vorbereitung unter besonderer Berücksichtigung der hohen Praxisorientierung der Wirtschaftsschule. Dabei spielen eine schülerorientierte und altersspezifische Methodenvielfalt sowie die Förderung von fachlicher und sozialer Kompetenz und die anspruchsvolle und reflektierte Einbindung traditioneller und neuer Medien eine besondere Rolle. Auch die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Verantwortung bestärkt, konstruktiv und produktiv am Unterricht teilzunehmen, Einsicht zu gewinnen in die Notwendigkeit einer sorgfältigen, kontinuierlichen häuslichen Vor- und Nachbereitung, sowie Selbstverantwortung zu übernehmen für die eigenen Lernfortschritte. Ein gutes Schul- und Arbeitsklima spielt hierbei eine wesentliche Rolle und wird gefördert unter anderem durch die Betonung der traditionellen Werte (Ehrlichkeit, Fleiß, Hilfsbereitschaft, Höflichkeit, Pünktlichkeit, Respekt, Verlässlichkeit), Engagement und offene Kommunikation, gemeinsame Fahrten, Exkursionen und Besuche kultureller Veranstaltungen, Vereinbarung und Einhaltung gemeinsamer Regeln und nicht zuletzt durch die Einbindung der Eltern. Möglichkeiten persönlicher Beratungsgespräche durch Lehrerinnen und Lehrer, Klassenleitung und Beratungslehrerinnen und -lehrer bei Schulleistungsschwierigkeiten und anderen Problemen sollen die Schülerinnen und Schüler begleiten und unterstützen. Auch umfassende Beratung und Information bei der Berufswahl und über weitere schulische Bildungswege stehen den Jugendlichen zur Verfügung. Mit Hilfe von betrieblichen Praktika, Projekttagen und Berufsinformationsveranstaltungen und schließlich der engen Zusammenarbeit mit Unternehmen findet eine Öffnung der Schule statt. Diese spiegelt sich auch in ihrer Präsenz in den Medien wider (Internetauftritt, Berichte in der Lokalpresse etc.).

Die pädagogischen Fördermaßnahmen zielen alle darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler sowohl eine kaufmännische Grundbildung erwerben können als auch eine fundierte Allgemeinbildung, die gleichermaßen auf eine berufliche Ausbildung oder den Besuch

der Fach- bzw. Berufsoberschule vorbereitet. Ein Alleinstellungsmerkmal der Wirtschaftsschule ist der Unterricht in den schuleigenen Übungsunternehmen, in denen die Lernenden grundlegende kaufmännische Tätigkeiten praxisnah einüben und somit optimal auf die Berufsausbildung vorbereitet werden. Darüber hinaus zielt der Unterricht in vielen Fächern methodisch darauf, dass die Lernenden ein hohes Maß an Problemlösefähigkeit entwickeln. In den speziellen Tablet-Klassen arbeiten die Schülerinnen und Schüler zudem EDV-gestützt an unterrichtlichen Problemstellungen.

Die Städtische Wirtschaftsschule Schwabach bietet sehr leistungsbereiten Mittelschülerinnen und Schülern die Möglichkeit, bereits nach der 6. oder 7. Klasse auf die Wirtschaftsschule zu wechseln. Zudem ermöglicht die Wirtschaftsschule Lernenden von weiterführenden Schulen einen Neuanfang, die in der 6. Klasse oder 7. Klasse der Realschule oder des Gymnasiums aufgrund kumulierender Vorwissenslücken (pubertätsbedingt, etc.) mit Schulleistungsproblemen kämpfen. Für leistungsstarke Mittelschülerinnen und -schüler mit dem Quali oder Wechsler aus der 9. Klasse des Gymnasiums oder der Realschule bietet die Wirtschaftsschule Schwabach mit der Zweijährigen Wirtschaftsschule (10. und 11. Klasse) einen sehr kompakten Weg an, den Mittleren Schulabschluss zu erwerben.

Zur Sicherstellung des Lernerfolgs bietet die Schule in den Kernfächern am Nachmittag Intensivierungsunterricht an. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler Kenntnislücken während verschiedener Ferientermine in sogenannten „Summer Schools“ schließen. Im Offenen Ganztage erfolgt zudem eine intensive Hausaufgabenbetreuung. Unterstützung erhalten die Eltern und Lernenden bei Bedarf durch ein Team schulpsychologisch geschulter Beratungslehrerinnen und -lehrer. Sprachbegabten Jugendlichen steht der Besuch des Wahlunterrichts Spanisch offen. Die englische Sprache können interessierte Schülerinnen und Schüler im Rahmen der regelmäßigen Englandfahrt mit Unterbringung bei Gastfamilien einüben. Verschiedene Teamtrainings, das Skilager und Projektfahrten, wie z. B. der Segelwoche auf dem Wattenmeer vor der niederländischen Küste, dienen dem Erwerb sozialer Kompetenzen und stärken den Klassenzusammenhalt. Ein regelmäßig stattfindender Multimediakurs bietet kreativen Jugendlichen weitere Möglichkeiten, sich zu entfalten. Die Einführung einer gebundenen Ganztagsklasse ist für September 2017 geplant.

Auszeichnungen und besondere Projekte

- Universitätsschule (OFU Bamberg)
- Unterricht in schuleigenen Übungsunternehmen
- Diverse Auszeichnungen für Multimediaprojekte
- Wahlfach „Spanisch“
- Englandfahrt
- Intensivierungsunterricht, „Summer Schools“
- schulpsychologisch geschultes Beratungsteam
- Offener Ganztage mit fachlicher Hausaufgabenbetreuung
- Umsetzung der Lehrplanreform zum Kompetenzorientierten Unterricht

Schnittstellen zu Bildungseinrichtungen im Landkreis Roth

- Aufnahme von Schülerinnen und Schülern aus den allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Roth
- Abgabe von Schülerinnen und Schülern an berufsbildende Schulen im Landkreis Roth
- Teilnahme an den Informationsabenden der Grund- und Mittelschulen im Landkreis Roth zum Übertritt an weiterführende Schulen

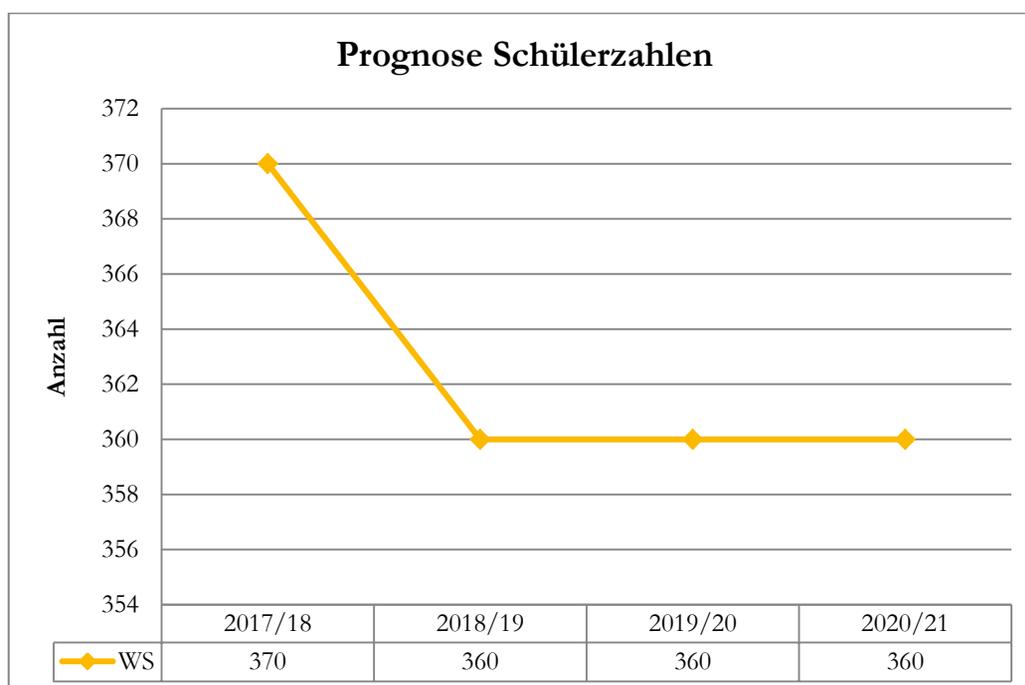
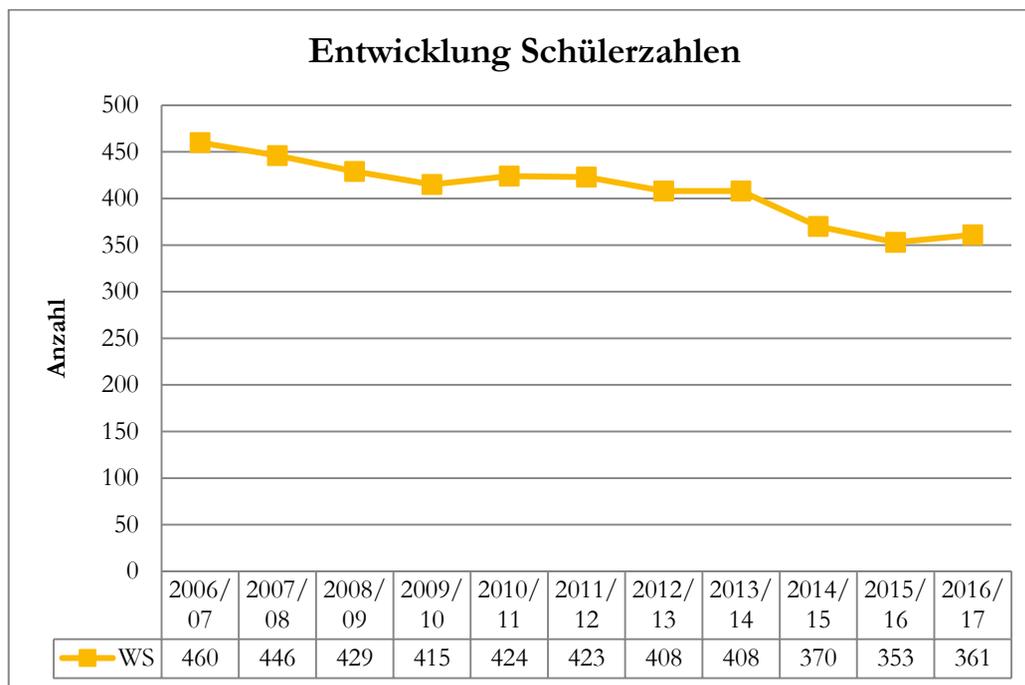
Mitarbeit in Arbeitskreisen der Bildungsregion

- Runder Tisch der Schwabacher Beratungslehrer
- AK *Schule*Wirtschaft Roth-Schwabach

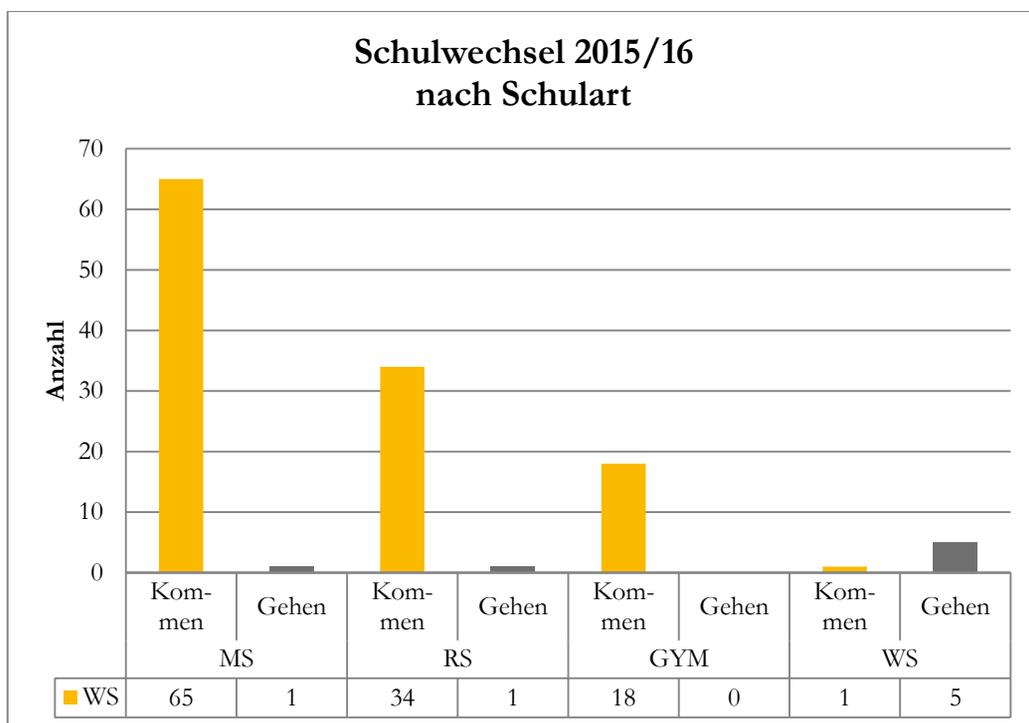
Evaluation

Zur Qualitätsverbesserung des Unterrichts nutzt die Städtische Wirtschaftsschule sowohl die interne Evaluation als auch die externe in einem fortlaufenden Turnus. So führt die Schule intern verschiedene Formen der Selbstevaluation durch, wie z. B. Maßnahmen im Rahmen von KESCH (Kooperation Elternhaus Schule) und der Summer Schools. Extern wird über den Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik der Universität Bamberg evaluiert. Die Wirtschaftsschule misst den sich hieraus ergebenden Handlungsempfehlungen eine hohe Bedeutung zu, deren Notwendigkeit daraus ersichtlich wird, dass die verschiedenen Formen der Evaluation auf hohem Niveau mit viel Aufwand und fortlaufend betrieben werden.

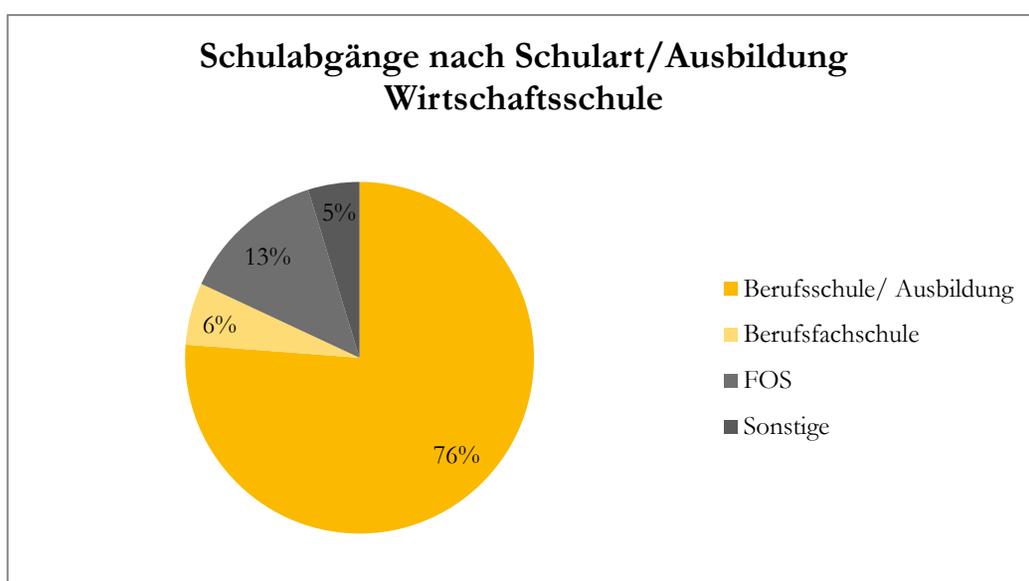
Schülerzahlen (Stichtag 01.10.2016)



Zum Stichtag des 01.10.2016 führt die Städtische Wirtschaftsschule insgesamt 16 Klassen. Durchschnittlich werden 23 Jugendliche in einer Klasse unterrichtet.



Durchschnittlich wird mit 16,7 Jahren der Abschluss an der Wirtschaftsschule erzielt. Insgesamt gab es im Jahrgang 2015/16 111 Abschlusschülerinnen und -schüler, wovon 95,5 Prozent erfolgreich ihren Schulabschluss erhalten haben.



4.6.2 Berufsschule

Allgemeines

Die Berufsschule umfasst die Jahrgangsstufen 10 bis 12 bzw. 10 bis 13 und vermittelt Allgemeinbildung sowie theoretische berufliche Kenntnisse im dualen Ausbildungssystem. Zusammen mit dem anderen Teil, dem Betrieb, vermittelt sie eine Berufsausbildung. Vorrangige Aufgabe der Berufsschule ist die Vermittlung fachtheoretischer Kenntnisse für den jeweiligen Beruf.

Wer in einem Ausbildungsverhältnis steht, ist zum Besuch der Berufsschule verpflichtet, längstens bis zum Ende des Schuljahrs, in dem das 21. Lebensjahr vollendet wird. Nicht berufsschulpflichtig sind Auszubildende mit Abitur oder Fachhochschulreife, sie sind jedoch berufsschulberechtigt. Auch Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis sind in der Regel solange berufsschulpflichtig, bis sie ihre Schulpflicht von 12 Jahren erfüllt haben - es sei denn, sie besuchen eine andere Schule, an der sie die Schulpflicht erfüllen. Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis können ein Berufsvorbereitungsjahr besuchen. In einem Jahr Vollzeitunterricht werden sie auf eine Berufsausbildung oder eine berufliche Tätigkeit vorbereitet. Mit erfolgreichem Besuch des Berufsvorbereitungsjahres wird die Berufsschulpflicht erfüllt. Wer eine Berufsausbildung aufnimmt, wird wieder berufsschulpflichtig.

Die Berufsabschlussprüfung wird durch die Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer oder eine sonstige zuständige Stelle durchgeführt. Mit bestandener Abschlussprüfung wird ein bundesweit anerkannter Berufsabschluss wie beispielsweise der Gesellenbrief verliehen. Unter bestimmten Bedingungen wird mit dem Abschlusszeugnis der Berufsschule zudem ein Mittlerer Schulabschluss verliehen.

Der Abschluss an einer Berufsschule ermöglicht es anschließend die Fachschule (z.B. Technikerschulen, Meisterschulen), Fachakademie oder Berufsoberschule (unter bestimmten Bedingungen) zu besuchen.

Kontaktdaten Berufsschule Schwabach

Südliche Ringstraße 9a

91126 Schwabach

Telefon: 09122 83490

Fax: 09122 834930

E-Mail: info@bs-schwabach.de

Quelle: Bayerisches
Staatsministerium für
Bildung und Kultus,
Wissenschaft und Kunst

Die Berufsschule Schwabach ist eine staatliche Schule mit

- kaufmännischem Profil für die Ausbildungsberufe:
 - ✓ Bankkaufmann/-frau (Jgst. 11 bis 13)
 - ✓ Einzelhandelskaufmann/-frau (Jgst. 10 bis 12)
 - ✓ Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel (Jgst. 10 bis 12)
 - ✓ Industriekaufmann/-frau (Jgst. 10 bis 12)
 - ✓ Kaufmann/-frau für Büromanagement (Jgst. 10 bis 12)
- 5 Berufsintegrationsklassen für berufsschulpflichtige Flüchtlinge
- Staatlichem Studienseminar für Lehramtsreferendare

Pädagogisches Profil und Fördermaßnahmen

Die Leitziele und Maßnahmen der Berufsschule Schwabach sind auf der Homepage der Schule unter www.bs-schwabach.de vollständig einzusehen. Grundsätzlich gilt an der Berufsschule, die Auszubildenden zu fördern und zu motivieren auf ihrem Weg, sich zu selbständigen, lebensächtigen und verantwortungsbewussten Menschen zu entwickeln. Neben aktuellem, praxisnahem Fachwissen sollen die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen und die Beherrschung sozialer und methodischer Kompetenzen vermittelt werden. Die Schule sieht sich als kooperativen Partner der Ausbildungsbetriebe und arbeitet mit diesen im gegenseitigen Vertrauensverhältnis zusammen. Innovationen steht die Berufsschule aufgeschlossen gegenüber und versucht diese sinnvoll in die Organisation des Unterrichts einzubauen. Nicht zuletzt setzen sich alle an der Schule für ein offenes und vertrauensvolles Klima zwischen Schülern, Lehrern, Betrieben, Eltern und Schulleitung ein.

Die Lehrpläne der Berufsschule orientieren sich an beruflichen Handlungsfeldern der jeweiligen Ausbildungsberufe und unterstützen die Schülerinnen und Schüler beim Aufbau der beruflichen Handlungskompetenz. Die handlungsorientierte, fächerübergreifende Vermittlung von Fach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz bildet die Grundlage jeglichen Unterrichts, um die Schüler für die beruflichen Anforderungen des dualen Partners zu qualifizieren.

Seit dem Schuljahr 2014/2015 unterrichten die Berufsschulen mittels didaktischen Jahresplänen. Diese stellen die Weiterentwicklung des ehemaligen Stoffverteilungsplanes dar. Konkret bedeutet dies, dass neben den fachlichen Kompetenzen auch die Selbst- und Sozialkompetenzen bewusst und systematisch geplant, angelegt und gefördert werden. Es werden hierzu Lernarrangements auf das Wesentliche zusammengefasst und je nach Lernfeld in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht. Die Schülerinnen und Schüler des Fachbereichs Einzelhandel werden auf der Grundlage des Modellversuchs segel-bs unterrichtet. Dieser Modellversuch zielt auf die Vermittlung von Selbstlernkompetenzen ab.

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler des Industriebereichs können am Plus-Programm teilnehmen, in dem in den Jahrgangsstufen 10 und 11 das Fach Deutsch durch das Fach Spanisch ersetzt wird. Im Rahmen des Europäischen Programms Erasmus+ ab-

solieren leistungsstarke Industriekaufleute einen dreiwöchigen Aufenthalt am ECBM London und erhalten die Möglichkeit, mit dem „Kaufmann/-frau International (AHK)“ einen international anerkannten Abschluss zu erlangen. Dieses Angebot wird in diesem Schuljahr erstmals auch für Kaufleute für Büromanagement angeboten. Im Bürobereich wird für Schülerinnen und Schüler im Fach Informationsverarbeitung eine Intensivierungsstunde zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung angeboten. Für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler wird im Bankbereich zusätzlicher Unterricht im Fach Rechnungswesen angeboten.

2012 bis 2016 wurde mit externer Unterstützung das systematische Qualitätsmanagementsystem (QmBS = Qualitätsmanagement an berufliche Schulen in Bayern); Die Bewerbung für eine systematisch begleitete Nachhaltigkeitsphase, die durch das Bayerische Ministerium für Unterricht und Kultus ausgeschrieben wurde, wird noch in diesem Schuljahr erfolgen.

Auszeichnungen und besondere Projekte

- Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage
- Universitätsschule: Zusammenarbeit mit der Otto-Friedrich Universität Bamberg im Bereich Lehrerbildung
- QmBS-Schule (Qualitätsmanagement an berufliche Schulen in Bayern)

Schnittstellen zu Bildungseinrichtungen im Landkreis Roth

- Teilnahme an den Berufsorientierungstagen (BOT) an der Staatlichen Berufsschule Roth
- Regelmäßige Teilnahme an MuBiK-Veranstaltungen (Mittelschule und Berufsschule in Kooperation) mit Mittelschulen der Stadt Schwabach und des Landkreises Roth
- Nahezu alle Lehrkräfte der Berufsschule sind Mitglied in den Prüfungsausschüssen der IHK Gremien Roth und Schwabach.

Mitarbeit in Arbeitskreisen der Bildungsregion:

- Mitglied im Steuerkreis des AK *Schule*Wirtschaft Roth-Swabach
- Mitwirkung im AK des IHG Schwabach
- Zusammenarbeit mit der IHK Roth in verschiedenen Bereichen

Evaluation

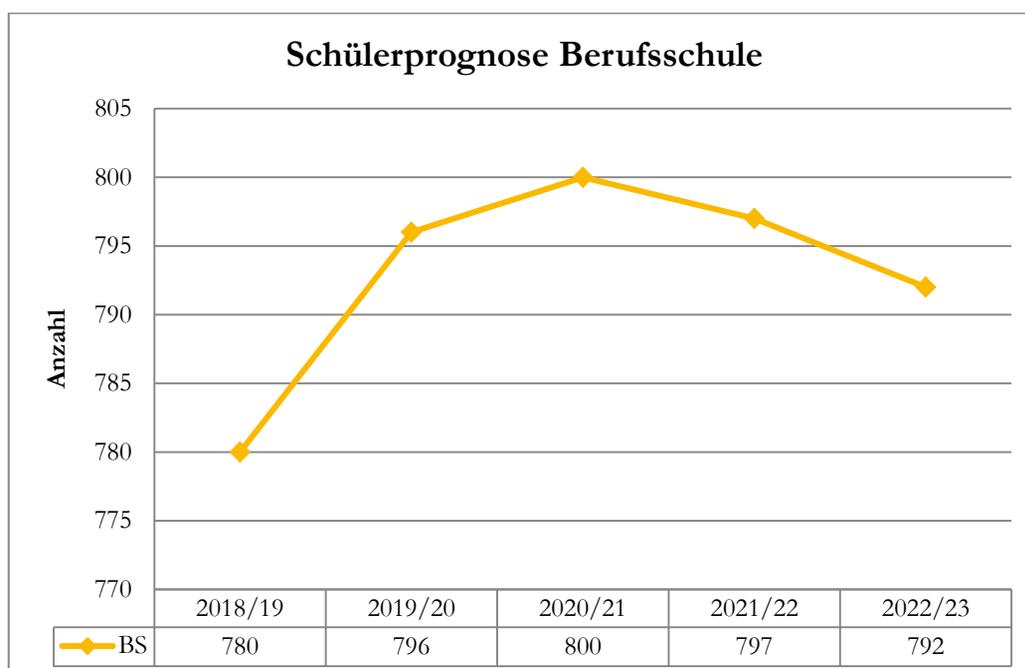
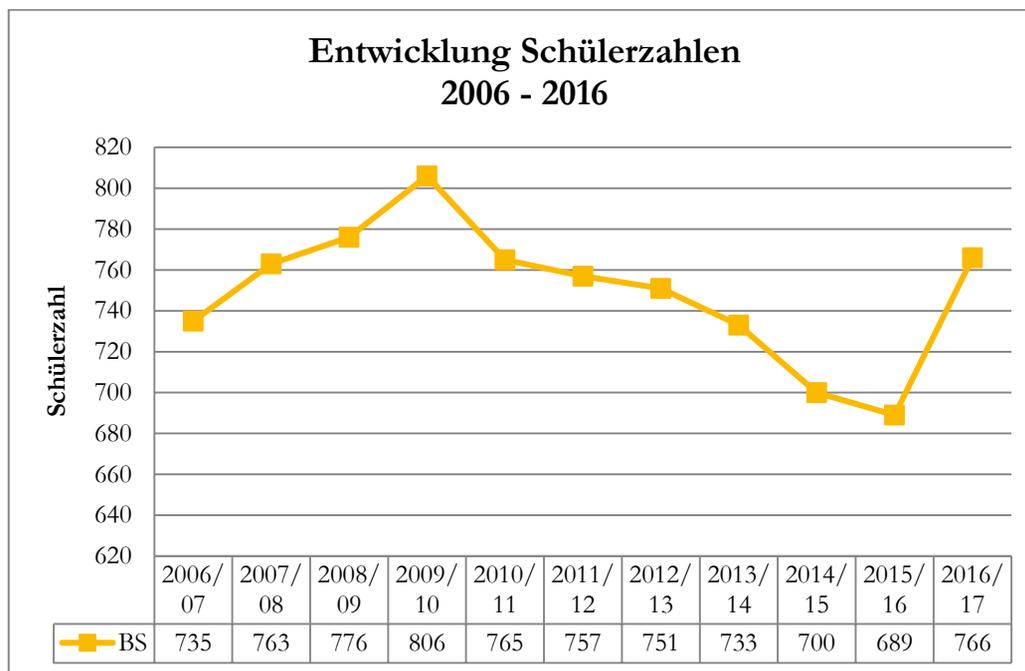
Zur Qualitätsverbesserung des Unterrichts nutzt die Staatliche Berufsschule Schwabach sowohl die externe Evaluation als auch die interne. Die externe Evaluation durch die Regierung Mittelfranken bildet die Grundlage für das methodische Erfassen und das begründete Bewerten von Prozessen und Ergebnissen der Unterrichtspraxis. Das Qualitätsmanagement setzt darüber hinaus auf interne Formen der Evaluation, welche regelmäßig z. B. über Individualfeedback, und kollegiale Hospitationen durchgeführt werden. Die Evaluation wird als äußerst sinnhaft empfunden, zeigt sie nicht nur Schwächen, sondern auch Stärken auf. Durch Zielvereinbarungen werden dann die Schwächen angegangen und reduziert.

Aktuelles

Während im Schuljahr 2014/2015 mit einer Halbjahresklasse von berufsschulpflichtigen Asylbewerberinnen und -bewerbern begonnen wurde, werden dieses Schuljahr schon 5 Klassen beschult.

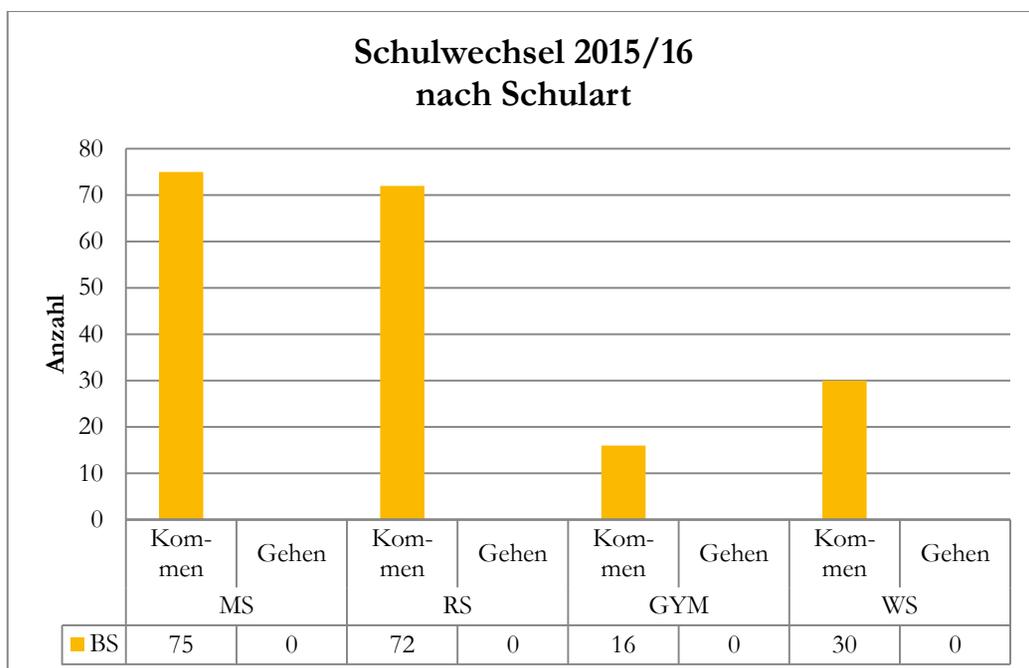
Drei Berufsintegrationsklassen sind Vorklassen (1. Jahr), in denen die Vermittlung von Deutschkenntnissen aber auch der Umgang mit Alltagssituationen, Landeskunde und Mathematik im Vordergrund steht. Die Schülerinnen und Schüler, die seit Schuljahresbeginn 2015/2016 an unserer Schule sind, absolvieren derzeit das 2. Vollzeitschuljahr. Pro Woche steht neben der 3-tägigen schulischen Vermittlung berufsbezogener Inhalte ein zweitägiges Betriebspraktikum auf dem Programm. Die unterschiedlichen Vorkenntnisse sowie das unterschiedliche Lerntempo innerhalb der Klassen stellen für die zu unterrichtenden Lehrkräfte eine große Herausforderung dar. Ein weiteres Augenmerk richtet die Schulleitung auf die Integration der beschulten Flüchtlinge in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Im Bereich der bestehenden Fachklassen richtet die Schule ihren Blick verstärkt auf Schülerinnen und Schüler, die ein Duales Studium absolvieren bzw. anstreben.

Schülerzahlen (Stichtag 01.10.2016)

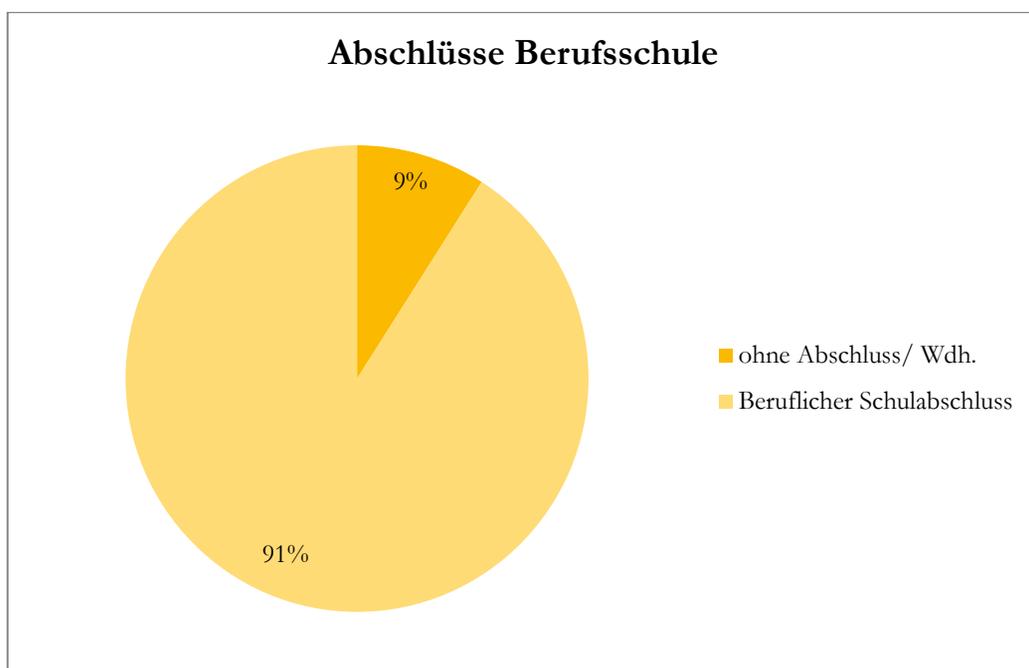


Quelle: Schüler- und Absolventenprognose 2016 des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Aus dem Vergleich der Schüler- und Absolventenprognose 2016 für den Regierungsbezirk Mittelfranken wurde für die Berufsschule Schwabach ein kontinuierlich Anstieg der Schülerzahlen zunächst um 4,3 Prozent, danach nur noch um 0,5 Prozent. In darauffolgenden Jahren wird ein Rückgang der Schülerzahlen an den Berufsschulen prognostiziert.



Zum Stichtag des 01.10.2016 führt die Berufsschule insgesamt 31 Klassen. Durchschnittlich werden 23 Jugendliche in einer Klasse unterrichtet. Insgesamt gab es im Jahrgang 2015/16 232 Abschluss Schülerinnen und -schüler, wovon 91 Prozent erfolgreich ihren Schulabschluss erhalten haben.



4.6.3 Berufsoberschule

Allgemeines

Die Berufsoberschule (BOS) wird zusammen mit der Fachoberschule (FOS) seit dem Schuljahr 2008/09 unter dem Dach der Beruflichen Oberschule Bayern (BOB) zusammengefasst. Sie vermittelt eine allgemeine und fachtheoretische Bildung und umfasst die Jahrgangsstufen 12 und 13 und kann auch in Teilzeitform geführt werden.

Die Berufsoberschule baut auf einem mittleren Schulabschluss und einer der jeweiligen Ausbildungsrichtung entsprechenden abgeschlossenen Berufsausbildung oder entsprechenden mehrjährigen Berufserfahrung auf. Vor Eintritt in die Berufsoberschule werden Vorkurse (Teilzeit) und Vorklassen (Vollzeit, auch zur Nachholung des mittleren Schulabschlusses) angeboten.

Als Ausbildungsrichtungen werden an der Berufsoberschule Technik, Wirtschaft und Verwaltung, Sozialwesen sowie Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie. Im Rahmen eines an Fachoberschulen bereits seit dem Schuljahr 2013/14 laufenden Schulversuchs werden ab dem Schuljahr 2015/16 auch an einigen Berufsoberschulen die Ausbildungsrichtungen Gesundheit und Internationale Wirtschaft angeboten.

Die Berufsoberschule schließt grundsätzlich mit der Abiturprüfung ab und verleiht die fachgebundene Hochschulreife sowie bei Nachweis der notwendigen Kenntnisse in einer zweiten Fremdsprache die allgemeine Hochschulreife. Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 12 können sich der Fachabiturprüfung zum Erwerb der Fachhochschulreife unterziehen.

Kontaktdaten Berufsoberschule Schwabach

Südliche Ringstraße 9a
91126 Schwabach
Telefon: 09122 83490
Fax: 09122 834930
E-Mail: info@bos-schwabach.de

Die Berufsoberschule Schwabach ist eine städtische Schule mit der Fachrichtung Wirtschaft.

Pädagogisches Profil und Fördermaßnahmen

Die Ziele und Fachprofile der Berufsoberschule sind auf der Homepage der Schule unter www.bos-schwabach.de einzusehen. Grundsätzlich gilt, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Kompetenz der Selbstorganisation zu stärken und sie so zur Studienreife zu führen. Dementsprechend zielen die pädagogischen Maßnahmen auf eine Studienorientierung und Vorbereitung auf das Studium ab. Über Studien- und Berufsberatung sowie Informationsveranstaltungen wird den Schülerinnen und Schülern eine individuelle Unterstützung angeboten. Beispielsweise findet im Haus Studienberatung durch Beratungskräfte der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Agentur für Arbeit und durch die Hochschule für angewandte Wissenschaften Weihenstephan-Triesdorf statt. Des Weiteren erhalten die Schülerinnen und Schüler Informationen und Orientierungshilfen bei den Studieninformationstagen an der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg oder durch Besuche an der Evangelischen Hochschule Nürnberg sowie an der Hochschule Ansbach mit Teilnahme an diversen Veranstaltungen. Darüber hinaus findet eine Studienberatung im Rahmen des Seminars mit Besuchen der Uni-Bibliothek statt. Auch wird zur Orientierung über Ehrenämter durch die Johanniter Schwabach informiert. Schließlich wird eine Betriebserkundung der Raffinerie in Ingolstadt angeboten

Die pädagogischen Förderangebote gehen über die wirtschaftlichen Fächer wie Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen oder Technologie hinaus. So wird die Durchführung von Erweiterungsprüfungen zu Russisch, Italienisch oder Latein angeboten. Durch die Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Amerikanischen-Institut können Schülerinnen und Schüler am renommierten Lesewettbewerb „Battle of the Books“ teilnehmen. Ebenso besteht die Möglichkeit einer Teilnahme an der CAE-Prüfung (Cambridge Advanced Certificate).

Schnittstellen zu Bildungseinrichtungen im Landkreis Roth

- Zusammenarbeit mit der Berufsschule Roth
- Zusammenarbeit mit der Berufsschule Schwabach
- Enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsschule Schwabach

Mitarbeit in Arbeitskreisen der Bildungsregion

- Mitglied im Steuerkreis des AK *Schule*Wirtschaft Roth-Schwabach

Evaluation

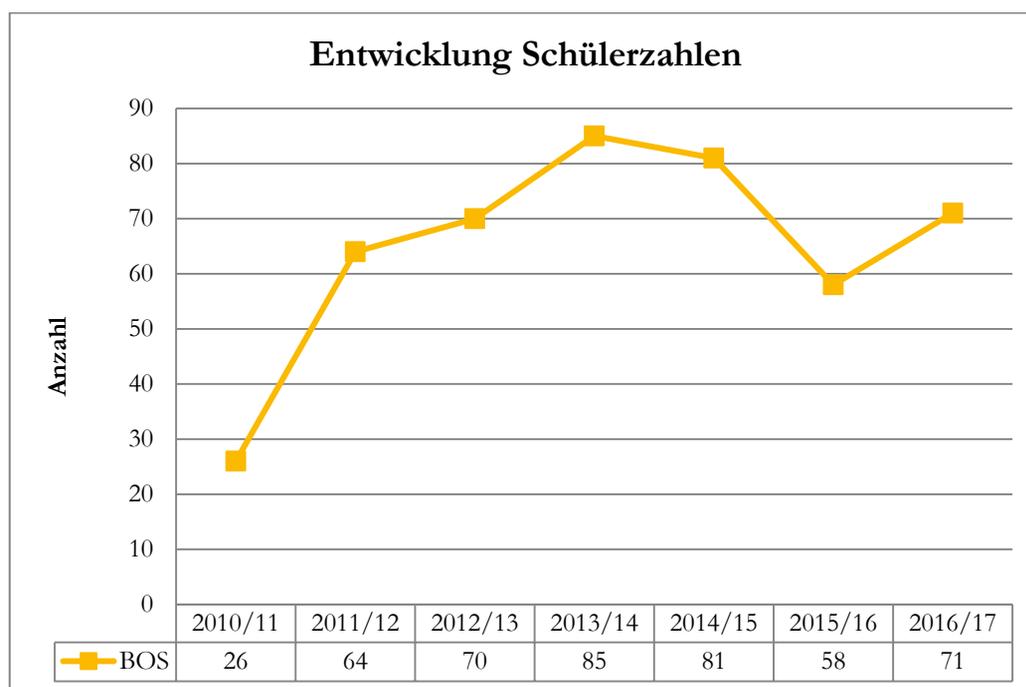
Zur Qualitätsverbesserung des Unterrichts nutzt die Städtische Berufsoberschule Schwabach selbst die interne Evaluation in einem zweijährigen Turnus. Dies geschieht vor allem in

Form von Befragungen. Die Selbstevaluation trägt hierbei gut zur Reflexion der Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülerin sowie im Kollegium bei.

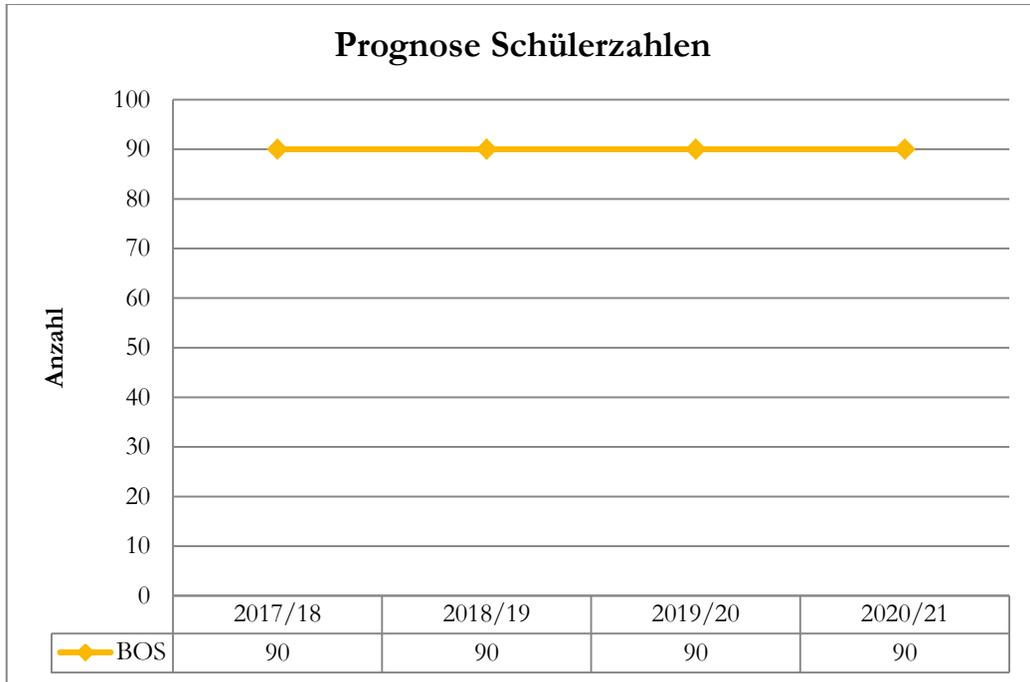
Aktuelles

Die Berufsoberschule Schwabach nimmt als einzige kommunale Berufsoberschule in Bayern an dem Schulversuch „Seminarfach an der Fachoberschule und Berufsoberschule“ teil. Mit dem Schulversuch soll erprobt werden, ob durch Einführung eines zweistündigen Seminarfachs in der 13. Klasse der Fachoberschule und Berufsoberschule die Hinführung zu wissenschaftsorientiertem Arbeiten intensiver und systematischer erfolgen kann, als das bisher allein im Rahmen der Seminarphase am Ende der 12. Jahrgangsstufe der Fall war

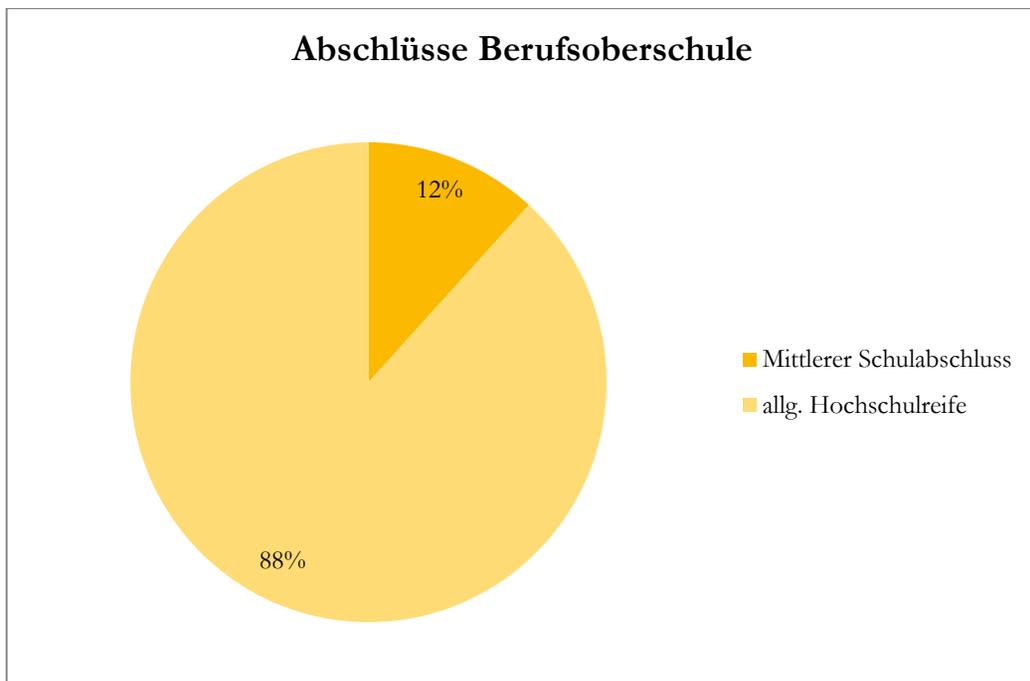
Schülerzahlen (Stichtag 01.10.2016)



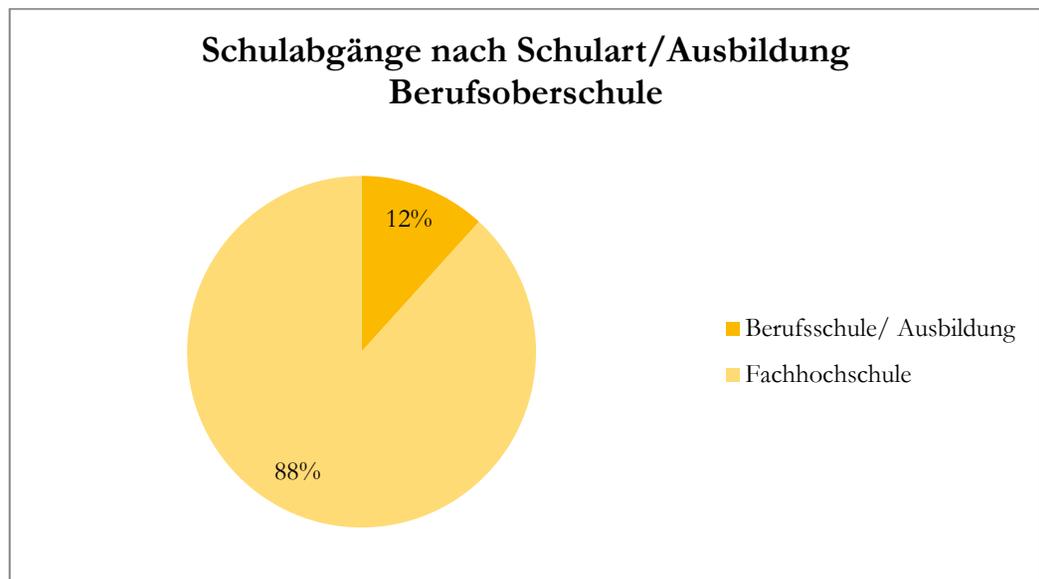
Zum Stichtag des 01.10.2016 führt die Berufsoberschule Schwabach insgesamt 4 Klassen. Durchschnittlich werden 21 junge Erwachsene in einer Klasse unterrichtet.



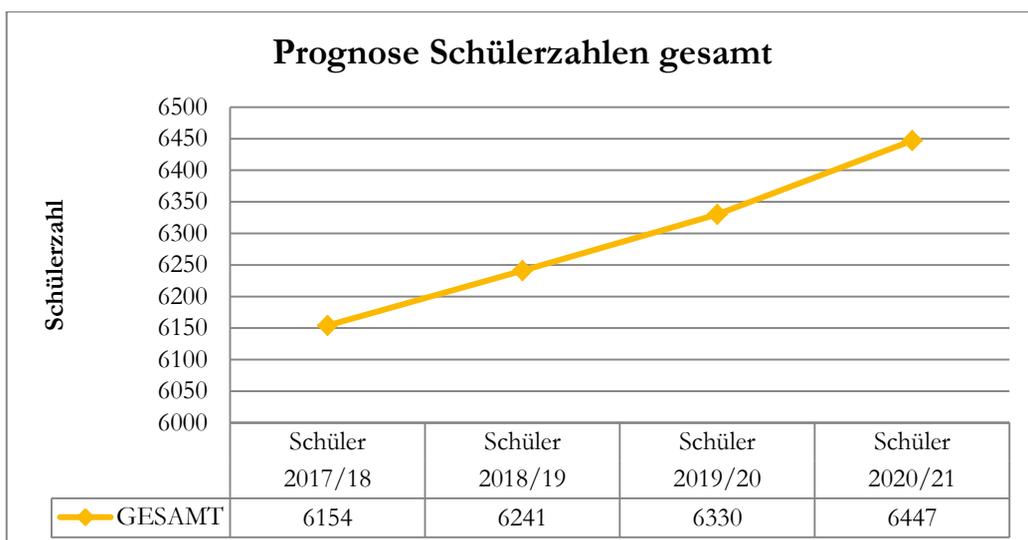
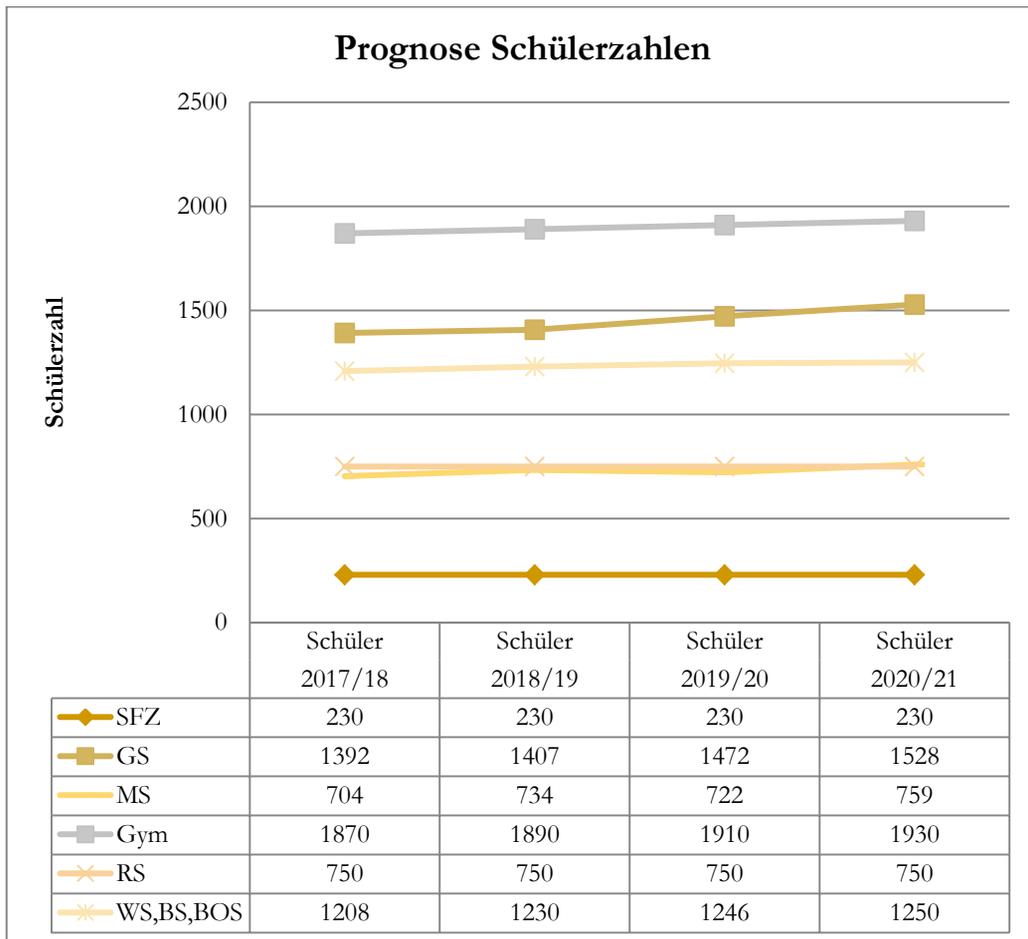
Die Berufsoberschule Schwabach erwartet in den kommenden Jahren keine großen Schwankungen und behält somit die Rechnungsgrundlage von 90 Schülerinnen und Schülern bei. Daraus ergibt sich auch für die kommenden Jahre eine konstante Klassenzahl von 4, die durchschnittliche Klassengröße wird somit voraussichtlich zwischen 22 und 23 Schülerinnen und Schülern liegen.



Insgesamt gab es im Jahrgang 2015/16 34 Abschluss Schülerinnen und -schüler, wovon 88 Prozent erfolgreich die Hochschulreife erhalten haben.



5 Überblick: Schülerprognosen



6 Weitere Bildungseinrichtungen

Die Bildungslandschaft der Stadt Schwabach ist vielfältig. So gibt es neben den allgemeinbildenden Schulen weitere schulische Einrichtungen wie die Musikschule, die Comenius-Schule, oder die Hans-Peter-Ruf-Schule. Aber auch zahlreiche außerschulische Angebote wie Museum, Bibliothek etc. bereichern die Bildungslandschaft.

Im Folgenden wird noch einmal der schulische Bereich genauer betrachtet und Informationen zu den Förderzentren, der Volkshochschule Schwabach und dem Institut für Rettungswesen, Notfall- und Katastrophenmanagement (IREM) dargelegt.

6.1 Förderzentren für geistige Entwicklung

Die Förderzentren sind Kompetenzzentren für Sonderpädagogik und ein alternativer Lernort zur allgemeinen Schule, in denen insbesondere Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet und gefördert werden

Förderschulen diagnostizieren, erziehen, unterrichten, beraten und fördern Kinder und Jugendliche, die der sonderpädagogischen Förderung bedürfen. Dies gilt zum einen für Schülerinnen und Schüler, die an einer allgemeinen oder beruflichen Schule nicht ausreichend gefördert und unterrichtet werden können und daher die Förderschule als Ort sonderpädagogischer Fachlichkeit besuchen (vgl. Art. 19 BayEUG). Zum anderen unterstützen die Förderzentren als Kompetenzzentren für Sonderpädagogik die allgemeinen Schulen in der Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Neben dem staatlichen Sonderpädagogischen Förderzentrum Schwabach gibt es zwei weitere Förderzentren des Bezirks Mittelfranken, welche Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf unterrichten. Wie im Sonderpädagogische Förderzentrum werden auch hier schulvorbereitende Einrichtungen (SVE) geführt.

Quelle: Bayerisches
Staatsministerium für
Bildung und Kultus,
Wissenschaft und Kunst

6.1.1 Comenius-Schule Penzendorf

Die Comenius-Schule ist für Kinder mit Problemen in der Entwicklung, die eine individuelle Förderung benötigen. Besonders die Bereiche Sprache, Merkfähigkeit, Verhalten, Umgang mit anderen Kindern und Selbstständigkeit werden hier gezielt gefördert.

Darüber hinaus werden seit dem Schuljahr 2015/16 die Muschelkinder als Außenklassen der Comenius-Schule geführt. Sie bilden die sog. „Sonderpädagogische Stütz- und Förderklassen“. Voraussetzung für eine Einschulung in die Muschelklassen ist eine Diagnose aus dem Bereich Autismus-Spektrum-Störung. Die Kinder können hier ihre gesamte Schullaufbahn durchlaufen. Klassengründungen finden im Drei-Jahresrhythmus statt. Die nächste Eingangsklasse wird voraussichtlich im September 2019 entstehen.

6.1.2 Hans-Peter-Ruf-Schule

Auch die Hans-Peter-Ruf-Schule unterrichtet Schülerinnen und Schüler, die einen deutlich erhöhten Förderbedarf in ihrer geistigen Entwicklung und manchmal auch zusätzlich in anderen Entwicklungsbereichen haben. Benannt wurde die Schule nach ihrem Gründer. Das Einzugsgebiet reicht über die Stadt Schwabach hinaus bis Spalt, Wendelstein, Roth und Rohr. Grundlage für den Unterricht ist der Bayerische Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und deckt 12 Schuljahre ab. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen individuell zu fördern und somit eine größtmögliche Selbstständigkeit in ihrem Leben zu erreichen.

6.2 vhs Schwabach

Mehr als 200 Volkshochschulen versorgen in Bayern flächendeckend die Bevölkerung mit Angeboten der Erwachsenenbildung. In Schwabach geschieht dies seit nunmehr 70 Jahren. Im Herbst 1947 wurde das erste Kursprogramm gestartet. Das Programmprofil umfasst die Wissensbereiche Gesellschaft, Kultur, Gesundheit, Sprachen, Beruf, Grundbildung.

Das Jahr 2016 war für die Volkshochschule – wie viele andere Bereich innerhalb der Kommune – geprägt von der Arbeit im Bereich der Integration. Seit 2005 ist die Volkshochschule Schwabach ein vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) anerkannter Träger für Integrationskurse. In diesem Bereich hat die Volkshochschule bereits ab Herbst 2015 seine Kapazitäten im Vergleich zum Vorjahr um 25% erhöht. Im Jahr 2016 haben 148 Teilnehmer mindestens an einem Modul eines Integrationskurses teilgenommen. Knapp 50 Teilnehmer haben den Deutschtest für Zuwanderer abgelegt, davon haben 90% die Prüfung auch bestanden. Gegen Ende 2016 konnte die Volkshochschule einen Rückgang der Anmeldezahlen für die Integrationskurse verzeichnen. Nach Gesprächen mit dem Ausländeramt, dem Sozialamt und dem Jobcenter wird übereinstimmend davon ausgegangen, dass in Schwabach die Spitze der Zuwanderung bereits erreicht wurde und nun das Angebot wieder auf das bisherige Maß zurück geführt werden kann. Es wird aber gemeinsam festgestellt, dass die Steuerung der Zugänge zu den Integrationskursen noch nicht ausreichend koordiniert und somit die genauen Bedarfe an Angeboten schwer ermittelbar sind.

Es wurden kurzfristig weitere Bundes- und Landesmaßnahmen mit in das Programm aufgenommen, um möglichst vielen Migrantinnen und Migranten ein Förderangebot im Spracherwerb zur Verfügung zu stellen. Bis Mitte des ersten Halbjahres 2016 haben 75 Teilnehmer am Programm „Einstiegskurse Deutsch für Asylbewerberinnen und Asylbewerber mit guter Bleiberechterspektive“ der Bundesagentur für Arbeit teilgenommen. In diesem Projekt erhielten die Teilnehmer 320 Unterrichtsstunden Deutschunterricht. Ein Drittel der Teilnehmer konnten danach in einen Integrationskurs übernommen werden und haben teilweise Ende 2016 den Deutschtest für Zuwanderer abgeleistet. Mit diesen Maßnahmen konnten einige Migranten innerhalb von weniger als 18 Monaten nach ihrer Ankunft in Deutschland ein Sprachzertifikat erwerben.

Weiterhin beteiligt sich die Volkshochschule seit Anfang 2016 im Verbund mit anderen mittelfränkischen Volkshochschulen an dem Modellprojekt „Deutschkurse zur sprachlichen Erstorientierung für Asylsuchende“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration. In diesem Projekt wurden zwei Kurse mit insgesamt 43 Teilnehmern durchgeführt. Die modulare Maßnahme richtet sich an Asylbewerber ohne gute Bleibeperspektive und kann bis zu 300 Unterrichtsstunden umfassen. Das Angebot wird ab Juni 2017 in eine Regelförderung überführt und dann bundesweit vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge getragen.

Die Volkshochschule arbeitet nun im Bereich der Integration daran, weiterführende Sprachqualifizierungen ins Angebot aufnehmen zu können. Zusammen mit den Volkshochschulen im Landkreis Roth bewirbt sich die Volkshochschule Schwabach um die Trägerzulassung für die berufsorientierten Deutschkurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. In diesen geförderten Kursen können Kenntnisse auf dem Sprachniveau B2 bis C1 erreicht werden.

Trotz der vielfältigen und wichtigen Aufgaben bei der Integration von Migrantinnen und Migranten, hat die Volkshochschule auch weitere wichtige Themenfelder in ihrem Aufgabenportfolio. So kooperieren z. B. die mittelfränkischen Volkshochschulen beim Thema Umwelt und Nachhaltigkeit mit den Landwirtschaftlichen Lehranstalten des Bezirkes Mittelfranken in Triesdorf. Die Einrichtung legt großen Wert auf der Erhaltung und Pflege der heimischen Flora und Fauna. So können Volkshochschulleitende u. a. in einem Reihenkurs zum Thema Obstbaum darin geschult werden, wie man heimische Obstbaumsorten richtig pflegt, veredelt und die Ernte gut verwerten werden kann. In einem anderen Kurs kann man erste Einblicke in die Imkerei gewinnen, die mehr denn je eine große Bedeutung beim Erhalt der regionalen Pflanzenwelt hat. Hier wird auch das Thema „Bienen in der Stadt“ angesprochen. Beim Thema Imkern wird deshalb auch eine Kooperation mit dem örtlichen Imkerverein angestrebt.

Die Digitalisierung der Arbeitswelt und auch des persönlichen Umfelds schreitet weiterhin mit großen Schritten voran. Die Volkshochschule hat im Jahr 2016 die ersten Schritte getan, um zukünftig Kurse auch über das Internet anbieten zu können. Vor allem im Bereich der beruflichen Weiterbildung bieten sich derartige Kursformate an. So werden wir u. a. zukünftig das modulare System Xpert Business über einen Kooperationspartner des Deutschen Volkshochschulverbandes als Online-Seminare anbieten. Die Teilnehmer können dort zertifizierte Abschlüsse im Bereich der Betriebswirtschaft wie z. B. Buchhalter/-in erwerben. Darüber hinaus hat die vhs vorerst für ein Jahr die Lizenz für ein Webinar-Tool erworben, um eigene Inhalte online anbieten zu können.

Die Volkshochschule verstärkt auch ihr Engagement bei der politischen und gesellschaftlichen Bildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Mit den Projekten „Demokratieführerschein“ und „TalentCampus“ sollen junge Menschen aktiv und mit konkreten Zielen demokratische Prozesse kennen und verstehen lernen sowie kreative Potentiale entwickeln. Der „Demokratieführerschein“ ist bereits im Herbst 2016 mit verschiedenen Akteuren der Jugendarbeit besprochen worden und ist nun auch Teil des Konzeptes zur Partizipation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Schwabach. Bereits viele Schwabacher Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung, Medien, Soziales oder der Kirche haben sich bereit erklärt, als Referenten das Projekt zu unterstützen. Erste Projektgruppen könnten ab Sommer 2017 starten. Federführend ist hier die kommunale Jugendarbeit. Im „TalentCampus“ konnten wir bereits erste Erfahrungen sammeln und für eine Gruppe unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge ein spannendes Ferienangebot durchführen. Hier konnten die jungen Menschen mit dem Konzept ProfilPass ihre eigenen Stärken dokumentieren, in einem Fotoworkshop gestalterisch arbeiten und in einem PC-Workshop den eigenen Lebenslauf entwickeln.

Als große Aufgabe für die nächsten Jahre wird das Thema Inklusion angesehen. Die Volkshochschule versteht sich als Angebot für alle Menschen, kann aber derzeit nicht jedem Interessenten einen barrierefreien Zugang zum Angebot ermöglichen. Hier gilt es, das Angebot zu überprüfen und entsprechende Verbesserungen zu erreichen. So könnten z. B. in Zusammenarbeit mit der Offenen Behindertenarbeit der Lebenshilfe Roth-Schwabach Kursbegleiter Menschen mit Behinderung beim Kursbesuch unterstützen. Weitere Maßnahmen werden innerhalb der Stadtverwaltung noch kommuniziert und Kooperationspartner angesprochen.

Kennzahlen 2016

• Angebote (durchgeführt):	628
• Angebote (geplant):	775
• Anmeldungen:	8.739
• Anmeldungen je Angebot:	13,9
• Doppelstunden (= 90 Minuten):	6.488
• Zeitstunden (= 60 Minuten):	9.732
• Zeitstunden Unterricht je Kalendertag:	26,7
• Kurstage:	292
• Zeitstunden Unterricht je Kurstag:	33,3
• Doppelstunden je 1.000 Einwohner:	161

EFQM-Modell

Die vhs Schwabach verfolgt eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung, um die Professionalität und Qualität der vhs kontinuierlich zu steigern und den finanziellen, strukturellen und inhaltlichen Herausforderungen gerecht zu werden. Das EFQM-Modell für Business Excellence ist ein Unternehmensmodell, das eine ganzheitliche Sicht auf Organisationen ermöglicht. In einem ersten Schritt hat sich die Volkshochschule mit dem Verfahren „Committed to Excellence (C2E) 2 Star“ auf den Weg gemacht, den Entwicklungsstand der Organisation zu betrachten. Es wurden einige relevante Bereiche bewertet, wichtige Stärken und Potenziale benannt und Entwicklungsperspektiven erarbeitet. Damit konnten u. a. verschiedene Prozesse (z. B. Kursplanung, Dozentenmanagement) optimiert werden und der Fokus auf die bessere Nutzung vorhandener Ressourcen gelegt werden. In einem eintägigen Assessment erfolgte im Dezember 2016 durch zwei externe Assessoren von partners4excellence (Partner der deutschen EFQM-Niederlassung ILEP) die Validierung. Die Volkshochschule erhielt das Zertifikat „Committed to Excellence (C2E) 2 Star“ und schreitet nun weiter auf dem Weg zur exzellenten Organisation.

6.3 IREM: Institut für Rettungswesen, Notfall- und Katastrophenmanagement



*„Mehr Sicherheit durch Forschung –
Safety through research“*

Das Institut für Rettungswesen, Notfall- und Katastrophenmanagement (IREM) ist eine Einrichtung der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS). Am aktuellen Standort des IREM betreibt die FHWS Forschung in ihrem gegenwärtig jüngsten Institut in den Räumlichkeiten der Stadt Schwabach. IREM bietet zudem Qualifizierungsmaßnahmen im Haus sowie bei den Projektpartnern vor Ort an. Zielgruppen für Trainings sind u.a. Einsatz- und Führungskräfte der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) sowie Veranstalter aus den Bereichen Messe und Unterhaltung.

Ausgewählte Themen die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts im vergangenen Jahr in Form von Projekten und Workshops bearbeiteten, befassen sich u. a. mit

- Schnittstellen resp. Nahtstellen zwischen Krankentransport und Einrichtungen der stationären Versorgung
- Überführung der Befragungsergebnisse zur Bewohnerzufriedenheit in der Pflege in ein kennzahlenbasiertes Steuerungsinstrument
- Erarbeitung von Maßnahmenplänen für die Bewältigungsstrategien bei Stromausfall für Städte und Kommunen, gemeinsam mit den betroffenen Trägern
- Qualifizierung von Einsatzkräften zur Bewältigung besonderer Einsatzlagen sowie die Bewusstseins-schaffung und Planung von Krisensituation durch Workshops
- Seminare zu Crew-Ressource-Management
- Begleitung mehrerer (Einsatz-)Übungen
- Evaluation externer Seminare und Schulungen für Einsatzführungskräfte
- Analysen von und Empfehlungen zur sanitätsdienstlichen Absicherung von Großveranstaltungen
- Betreuung von Studienabschlussarbeiten (Bachelor/Master) im Kontext der Themenfelder von IREM

Weiterhin legen die Forscher ein besonderes Augenmerk auf die kontinuierlich an Bedeutung gewinnende Thematik der Resilienz, also die Frage, wie Strukturen geschaffen und Verhalten erreicht werden können, sodass Menschen und Organisationen in die Lage ver-

setzt werden, mit unvorhergesehenen Ereignissen umzugehen und diese erfolgreich zu bewältigen. Gerade in Zeiten in den sich nach wie vor viele Menschen auf der Flucht und der Suche nach einer neuen friedlichen Heimat befinden und im Zusammenhang mit terroristischen Ereignissen in innerhalb des letzten Jahres ist dies von besonderer Relevanz.

Die Leiter von IREM sind zudem auf Tagungen als Referenten gefragt und berichten nicht nur über die Ergebnisse der laufenden und abgeschlossenen Projekte, sondern begleiten als Experten einschlägige Veranstaltungen.

Unsere Forscher sind ausgewiesene Experten in den jeweiligen Fachgebieten und daher in der Lage, die besonderen Fragestellungen qualifiziert zu bedienen. Beispielsweise werden die Führungskräfte trainings in Kooperation und durch Einbindung mit erfahrenen aktiven Führungskräften von BOS durchgeführt. So garantieren wir, dass die zugrunde liegenden Szenarien und Beispiele so realistisch wie möglich geplant und durchgeführt werden.

7 Betreuungsangebote in der Stadt Schwabach

Auf Grund des gesellschaftlichen Wandels ist der Bedarf an Betreuungsangeboten in Schulen und anderen Einrichtungen gestiegen. Um Müttern und Vätern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie angemessene Formen familiärer Arbeitsteilung zu ermöglichen, sollen Ganztagschulen die Familien unterstützen. Dabei wird nicht nur Wert auf die Betreuung der Kinder und Jugendlichen gelegt, sondern auch auf erzieherische Merkmale und ein vielfältiges Angebot zur Förderung und Freizeit. Das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst spricht daher von dem Dreiklang *Bildung, Erziehung und Betreuung*.

7.1 Gebundene und offene Form des Ganztagsangebots

Grundsätzlich wird zwischen gebundenen und offenen Ganztagsangeboten unterschieden. Im Folgenden werden die tragenden Säulen dieser beiden Formen gegenübergestellt:

GEBUNDENE GANZTAGSSCHULE	OFFENE GANZTAGSSCHULE
Unterrichtsorganisation <ul style="list-style-type: none">• Organisation im festen Klassenverband• verpflichtende Teilnahme am Unterricht einer gebundenen Ganztagsklasse von Mo - Do 8:00 Uhr - 16:00 Uhr• rhythmisierte Verteilung von Pflichtunterricht, Studierzeiten und Entspannungsphasen über den gesamten Unterrichtstag (d. h. Pflichtunterricht findet je nach Konzept der Schule auch am Nachmittag statt)	Unterrichtsorganisation <ul style="list-style-type: none">• Organisation jahrgangsstufenübergreifend im flexiblen Verband• Teilnahme am Pflichtunterricht einer Regelklasse• verpflichtende Teilnahme am anschließenden Betreuungsangebot an mindestens zwei von vier bzw. fünf Wochentagen

Abb. 14: Tragende Säulen der gebundenen und offenen Ganztagschulen;

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Fördermaßnahmen und zusätzliche unterrichtliche Angebote

- mehr Unterrichtsstunden z. B. in Deutsch, Mathematik, Englisch (je nach Konzept der Schule)
- Unterrichtsstunden für interkulturelles Lernen bzw. sprachliche Integration
- mehr Lern- und Übungszeiten für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen oder Lerndefiziten
- Projekte zur Gewaltprävention, Freizeitgestaltung, Berufsorientierung
- u.v.m.

Familiengerechte Förderung und Betreuung

- Mittagsverpflegung
- Hausaufgabenbetreuung und Fördermaßnahmen
- Freizeitangebote mit sportlichen, musischen und gestalterischen Aktivitäten

Mittagszeit

- verpflichtende Teilnahme am Mittagessen
- Begleitung durch Lehrkräfte und/oder weiteres pädagogisch tätiges Personal
- Freizeitangebote kreativer, musischer und sportlicher Art
- evtl. Teilnahme an den Wahlkursen bzw. am Wahlfachangebot der Schule

Mittagszeit

- verpflichtende Teilnahme am Mittagessen
- Begleitung durch weiteres pädagogisch tätiges Personal des externen Kooperationspartners (je nach Verfügbarkeit und Konzept, ggf. auch durch Lehrkräfte)
- variables Freizeitangebot je nach den Bedürfnissen der jeweiligen Schule und den Möglichkeiten des externen Kooperationspartners
- Teilnahme an den Wahlkursen bzw. am Wahlfachangebot der Schule

Kosten für Eltern

- kostenfreies Angebot
- Ausnahme: Mittagessen

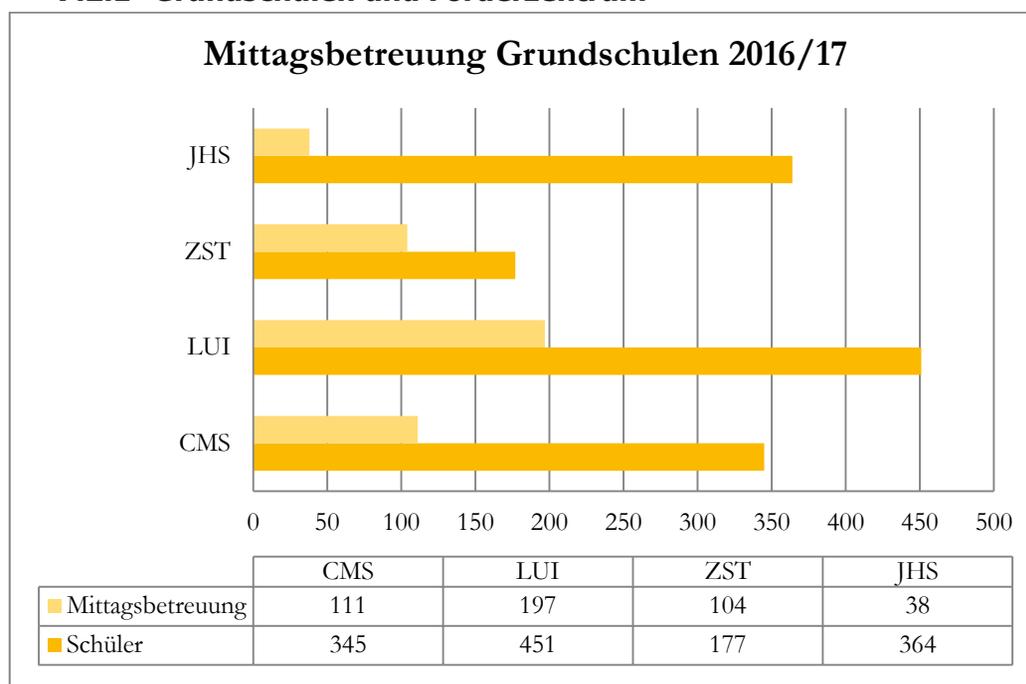
Kosten für Eltern

- kostenfreies Angebot
- Ausnahme: Mittagessen
- Elternbeitrag für zusätzliche Betreuungsangebote (z. B. nach 16 Uhr oder am Freitagnachmittag)

7.2 Anteil der betreuten Kinder nach Schularten

Das Angebot an den Schwabacher Schulen umfasst Mittagsbetreuung, offenen und gebundenen Ganzttag in unterschiedlichen Ausprägungen. Die Entwicklung ist dynamisch und vielfältig.

7.2.1 Grundschulen und Förderzentrum

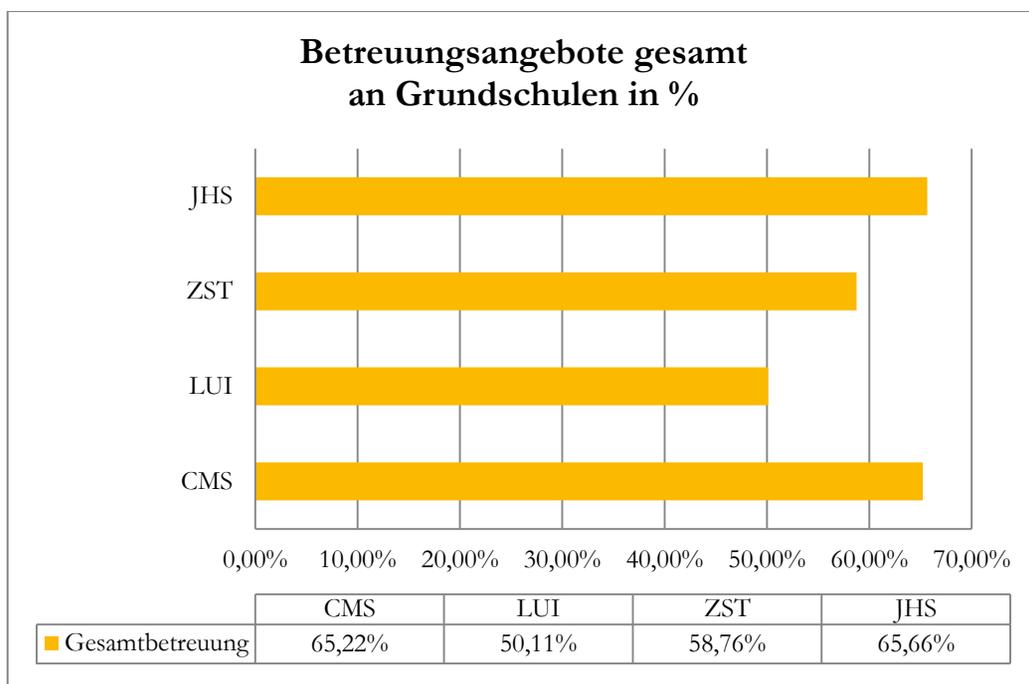


An der Christian-Maar-Grundschule nutzen 32,17 Prozent der Kinder das Angebot der Mittagsbetreuung. Die Schule führt außerdem ein gebundenes Ganztagesangebot (83 Kinder) und es werden zusätzlich in verschiedenen Kindertagesstätten 31 Kinder betreut.

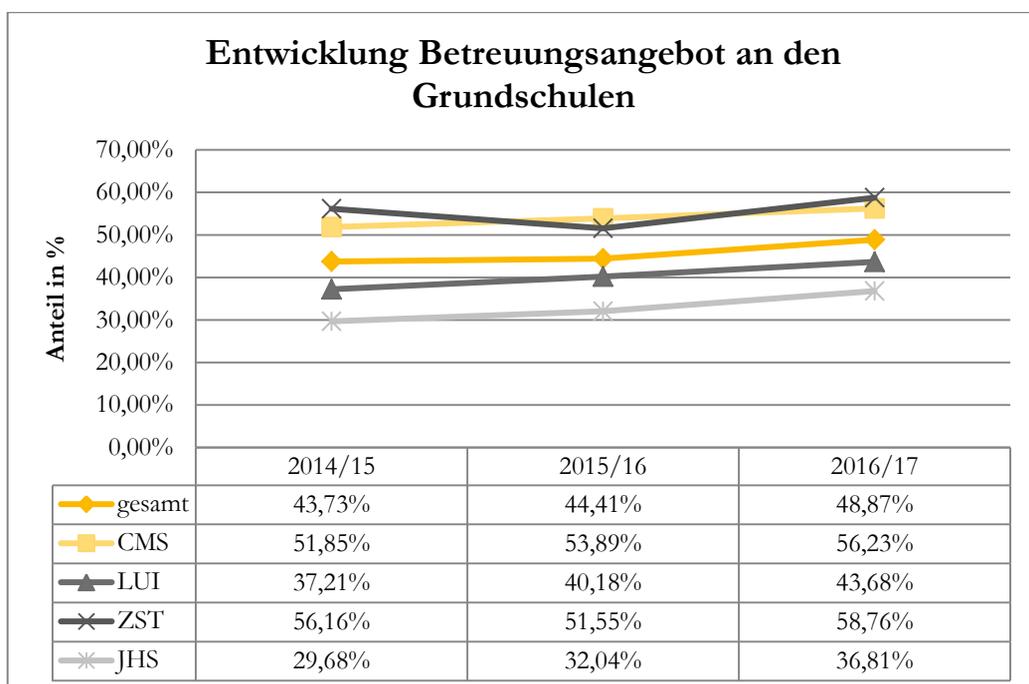
Für die Luitpold-Grundschule ergibt sich ein Prozentwert von 43,68 für die Mittagsbetreuung. Ein Ganztagesangebot besteht nicht. In verschiedenen Kindertagesstätten werden zusätzlich 29 Kinder betreut.

An der Johannes-Helm-Grundschule sind es 10,44 Prozent der Kinder, welche die Mittagsbetreuung nutzen. Es existiert ein gebundenes Ganztagesangebot. Zudem werden 105 Kinder aus Kindertagesstätten und Hort betreut.

Die Zwieseltalschule betreut 58,76 Prozent der Kinder mittags. Hier gibt es keinen gebundenen Ganzttag und keine weiteren Hortkinder, die betreut werden.

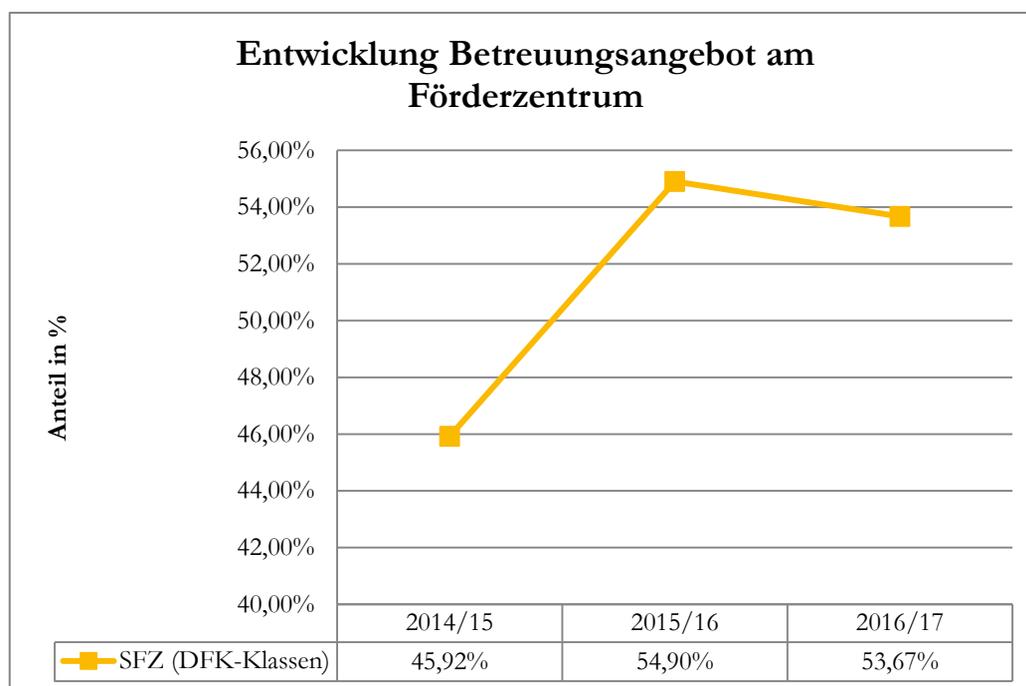


Der steigende Bedarf an Betreuungsangeboten an der Grundschule wird deutlich, betrachtet man die Entwicklung in den letzten Jahren. So hat der Anteil der Schülerinnen und Schülern, welche insgesamt an den Grundschulen mittags oder ganztags betreut werden, von 2015 auf 2016 um 0,68 Prozent zugenommen, im Jahr darauf bereits um 9,2 Prozent.



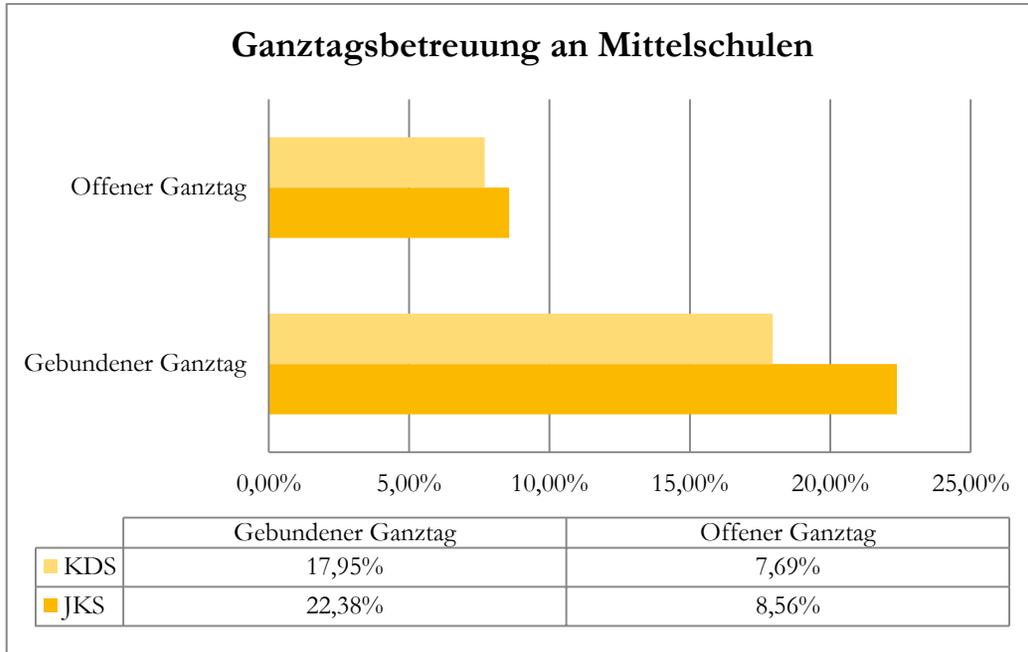
Sonderpädagogisches Förderzentrum:

Auch das Förderzentrum bietet eine Mittagsbetreuung an, die sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 4 (Diagnose- und Förderklassen) richtet. Im Schuljahr 2016/17 nutzen 65 Kinder dieses Angebot, was einem prozentualen Wert von 29,82 entspricht. Darüber hinaus werden 52 Kinder im Ganztags bereut. Somit ergibt sich, dass 53,67 Prozent der Kinder mittags oder ganztags betreut werden. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich daraus zunächst ein leichter Abfall um 1,23 Prozent, das Jahr davor war der Anteil jedoch um 8,98 Prozent gestiegen.

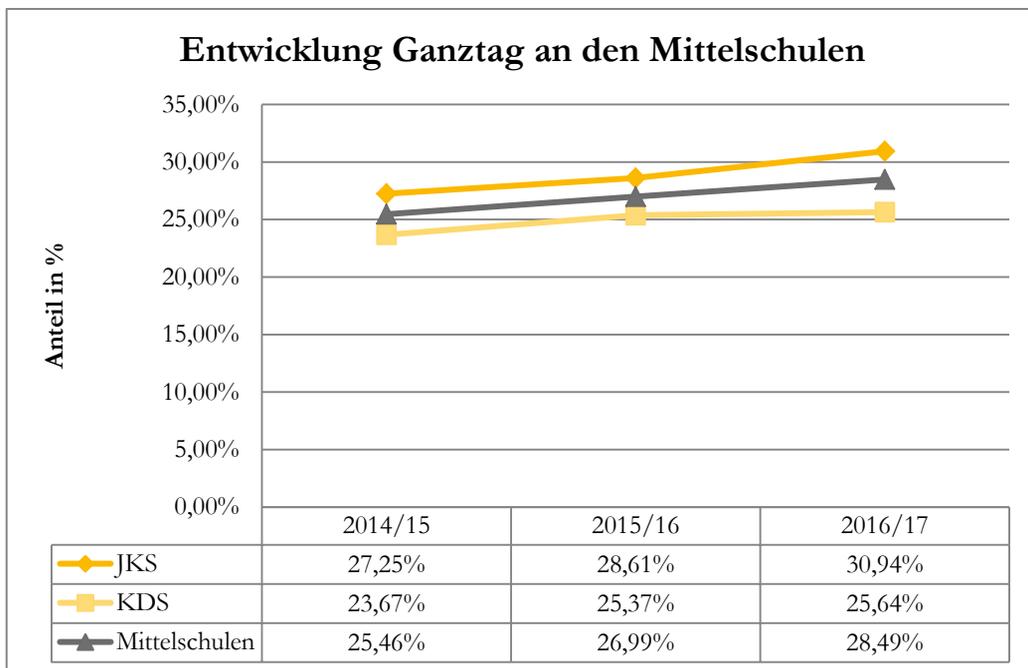


Der prozentuale Vergleich der Mittags- sowie Ganztagsbetreuung ergibt für die Grundschulen einen Durchschnittsbedarf an Betreuungsangeboten nach dem Unterricht von 48,87 Prozent. Wird der Bedarf am Sonderpädagogischen Förderzentrum mit eingerechnet, ergibt sich ein Mittelwert von 51,27 Prozent. Der Hortanteil nicht miteingerechnet. In den Vorjahren stieg bereits dieser Durchschnittswert an den Grundschulen und dem Förderzentrum von 44,82 Prozent im Jahr 2015 auf 49,66 Prozent im Jahr 2016, so dass auch weiterhin damit zu rechnen ist, dass die Nachfrage nach Betreuungsangeboten nach dem Unterricht, insbesondere in der Primarstufe, kontinuierlich steigt.

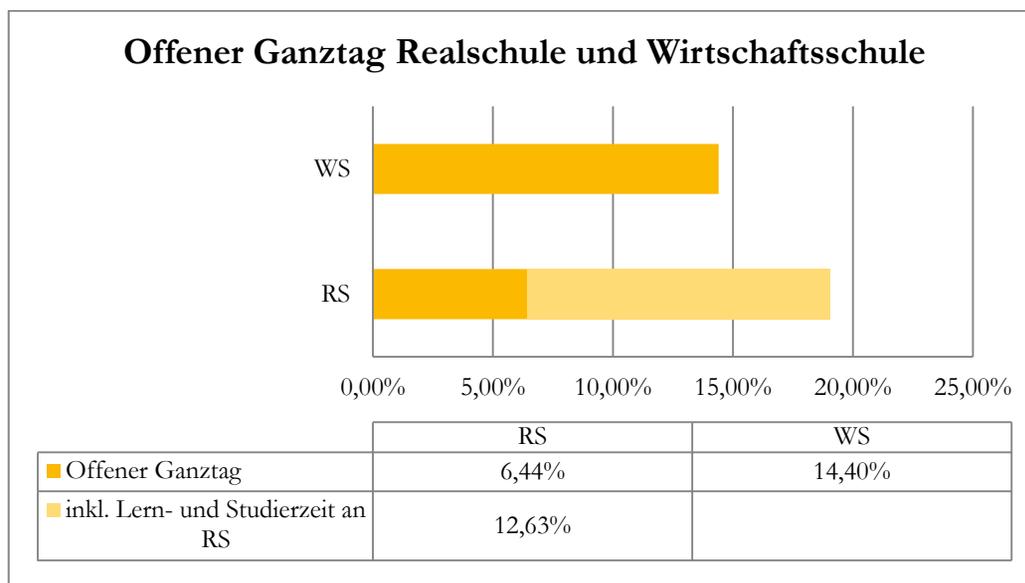
7.2.2 Mittelschulen



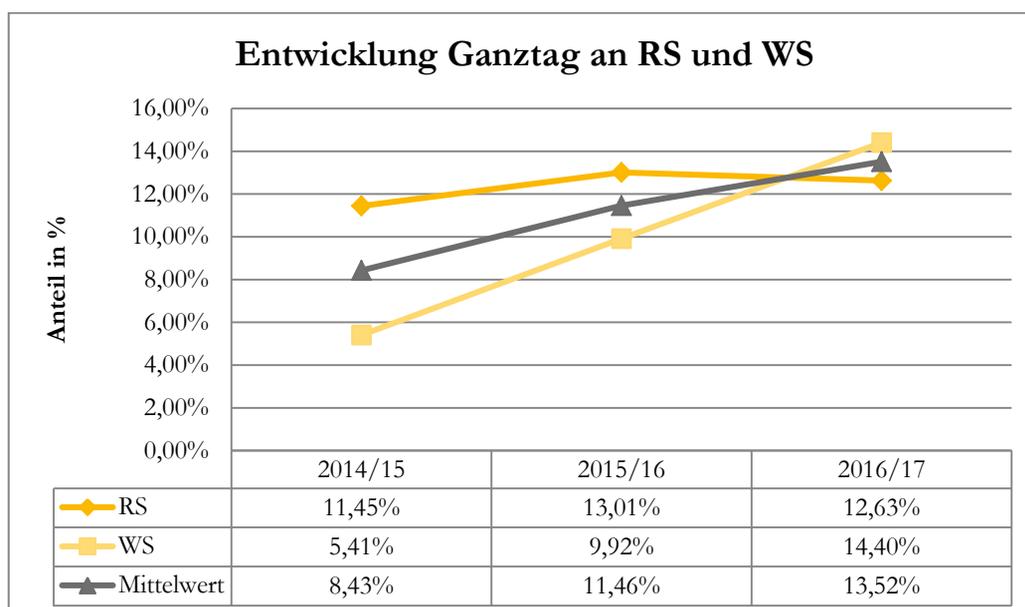
Insgesamt nutzen 28,49 Prozent der Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen ein Ganztagsangebot, wobei 20,33 Prozent durch ein gebundenes Ganztagsangebot betreut werden. Auch hier ist eine steigende Tendenz zu bemerken, betrug der durchschnittliche Betreuungsanteil im Vorjahr noch 26,99 Prozent und davor 25,46 Prozent.



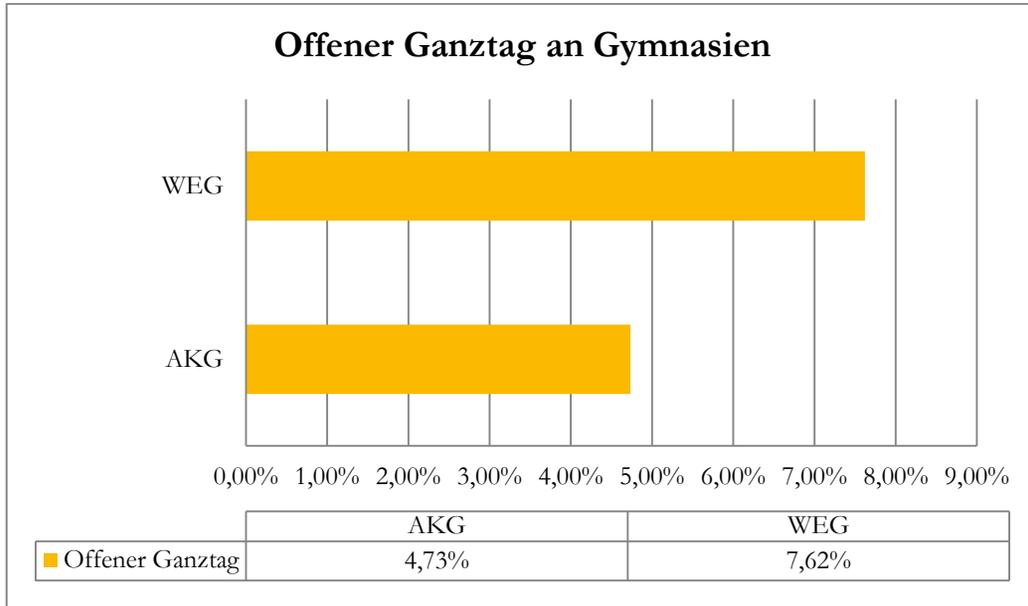
7.2.3 Real- und Wirtschaftsschule



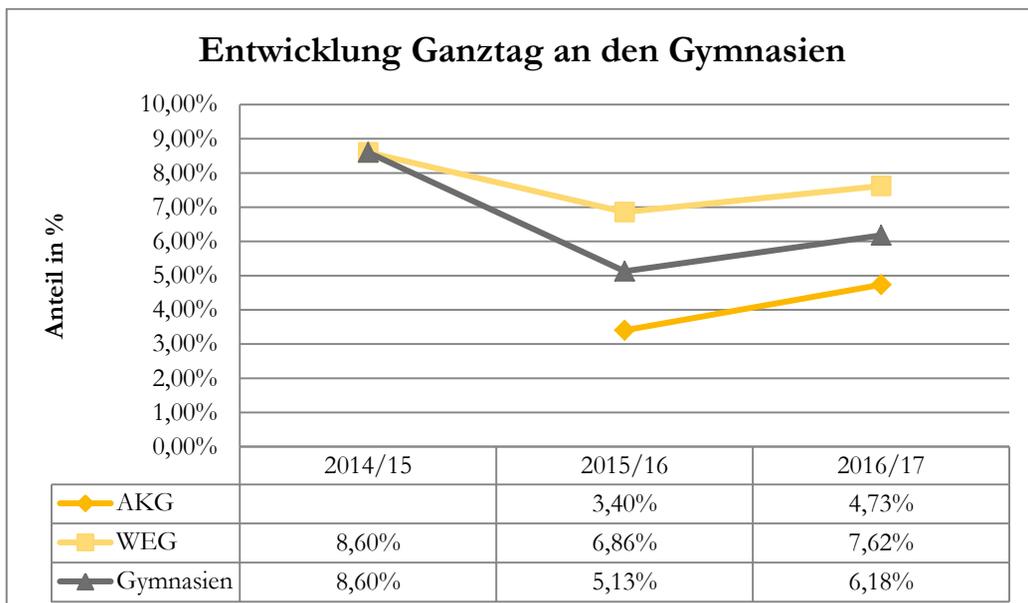
Das Ganztagesangebot an der Hermann-Stamm-Realschule und auch an der Wirtschaftsschule entspricht jeweils der offenen Form. An der Realschule werden 6,44 Prozent der Schülerinnen und Schüler im Offenen Ganzttag betreut. Eine Besonderheit ergibt sich hier noch durch das Angebot einer Lern- und Studierzeit, welche sich an die Jahrgangsstufen 7 bis 10 richtet. So kommt die Staatliche Realschule mit ihrem Angebot insgesamt auf 12,63 Prozent betreuter Schülerinnen und Schülern. An der Wirtschaftsschule nutzen 14,40 Prozent der Schülerinnen und Schüler das Angebot des offenen Ganztags. Im Vergleich zu den Vorjahren ergibt sich damit durchschnittlich eine kontinuierliche Steigerung um 2,5 Prozent.



7.2.4 Gymnasien



Auch an den Gymnasien in Schwabach wird ausschließlich der offene Ganzttag angeboten. Anteilig nutzen am Adam-Kraft-Gymnasium 4,73 Prozent der Schülerinnen und Schüler das Ganztagsangebot, am Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasium sind es 7,6s Prozent. Damit ergibt sich an den Gymnasien ein Durchschnittswert von 5,94 Prozent der Schülerinnen und Schüler, die betreut werden. Im Vergleich zum Vorjahrgibt sich somit eine Steigerung von 1,05 Prozent. Am Adam-Kraft-Gymnasium wurde der Ganzttag erst im Schuljahr 2015/16 eingeführt, weswegen ein Gesamtvergleich der Gymnasien ich erst ab diesem Jahr greift.



7.3 Fazit

Mehr Bildungsgerechtigkeit, gleiche Bildungschancen für alle - dies sind zentrale bildungspolitische Ziele, die insbesondere durch den Ausbau der Ganztagschulen angestrebt werden. Seitdem im Jahr 2000 die erste PISA-Studie veröffentlicht wurde, ist klar, dass ein ganzheitlicher Bildungsansatz zur Kompetenzförderung unabdingbar ist. Um die Rahmenbedingungen hierfür zu verbessern, wurde das Konzept der Ganztagschule eingeführt.

Betrachtet man die unterschiedlichen Schulsystem in ganz Deutschland, wird der Vorteil des Ausbaus von Betreuungsangeboten schnell deutlich: Der Anteil der Schulabbrecher sinkt, es gibt mehr Abiturienten und die Schülerinnen und Schüler lernen mehr und öfter gemeinsam. Zu diesen Ergebnissen kommt der sogenannte „Chancenspiegel Schule“ der Bertelsmann-Stiftung zusammen mit Forschern der TU Dortmund und der Friedrich-Schiller-Universität Jena, welcher sich mit den Schulsystemen der Länder zwischen 2002 und 2015 befasst. Diese positive Entwicklung ist jedoch nur eine Seite der Medaille. Gleichzeitig wird deutlich, dass die Unterschiede zwischen den Ländern groß sind und der schulische Erfolg immer noch sehr stark von der sozialen Herkunft abhängt. Der Bund investiert daher weiter in die Zahl der Ganztagschulen. Gingen 2002 nur 10 Prozent der Kinder und Jugendlichen ganztägig zur Schule, sind es heute knapp 40 Prozent.

Auch in Schwabach steigt die Nachfrage nach einer qualitativ hochwertigen und verlässlichen Betreuung der Kinder und Jugendlichen. Somit werden der Ausbau und die Entwicklung der ganztägigen Bildung und Betreuung in Schwabach weiter vorangetrieben, um Bildungserfolge und Bildungsgerechtigkeit zu steigern und die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit zu verbessern. Insbesondere die Nachfrage nach einer Betreuung jüngerer Kinder im Grundschulalter über die Mittagszeit hinaus wächst in Schwabach stetig. Dies überrascht nicht, steigen doch die Betreuungszeiten im Kindergartenalter an und liegen bei vielen Kindern bei mehr als sieben Stunden am Tag. Deren Eltern sehen vor dem Hintergrund ihrer Alltagsorganisation vielfach nicht die Möglichkeit, mit dem Schuleintritt auf eine reine Halbtagsbeschulung zurückzugreifen. Anmeldezahlen und Elternbefragungen bestätigen diesen Trend. Die Schule wird hier in ihrer Funktion als familienergänzende Einrichtung stark gefordert.

Die Ganztagschule zieht nun einen höheren Anteil an Lebenszeit der Kinder und Jugendlichen in die Schule. Somit wächst auch deren Bedeutung als Lebensraum und fordert stärker denn je ein Verständnis für ganzheitliche Bildungsangebote.

Quelle: Bertelsmann
Stiftung: Projekt Chan-
censpiegel, März 2017

8 Besonderheiten der Bildungsregion

8.1 Neuheiten aus den Bildungsangeboten

Der ehemalige amerikanische Präsident John F. Kennedy hat, anlässlich der Eröffnung einer Bildungsmesse in Chicago einmal sinngemäß gesagt: „Bildung ist teuer, keine Bildung aber nahezu unbezahlbar.“ Diese Aussage, obwohl mehr als 50 Jahre alt, ist aktueller denn je. Sie bedeutet, dass von allen Entscheidungsträgern Geld in die Hand genommen werden muss, um nachhaltig die globale Wettbewerbsfähigkeit eines Landes zu erhalten. Die Stadt Schwabach bemüht sich nach Kräften, diesem Anspruch nachzukommen. Sie unterstützt die nach wie vor tätigen Arbeitskreise der Bildungsregion, so dass diese ihren Aufgaben gerecht werden können.

Ein großer Schritt in die richtige Richtung ist das Bildungsportal, das im Sommer 2016 ans Netz ging (<http://www.schwabach.de/de/zuhause-in-schwabach/-bildungsportal.html>). Hier sind alle bildungsrelevanten Einrichtungen der Stadt aufgeführt und mit einander vernetzt. Es ist wichtig, dass dieses Portal ständig gepflegt und inhaltlich auf dem neuesten Stand gehalten wird. Alle Bildungsakteure sind aufgerufen, gegebenenfalls Kontakt mit Herrn Ramspeck von der Pressestelle aufzunehmen, um neueste Entwicklungen in den AKs und Bildungseinrichtungen mitzuteilen.

Ein Beispiel für die bereits sehr enge Zusammenarbeit und Vernetzung von Bildungsträgern ist die Kooperation der Stadtbibliothek und der VHS. Denn: Bibliotheken und VHS sind kommunale Zentren für Information, Wissen und Weiterbildung. Sie sind wichtige Instrumente der kommunalen Bildungspolitik und kümmern sich um zentrale Themen der Stadt. Sie sind kommunale „Marktplätze“ für Ideen und kreative Köpfe und Lernzentren für Jung und Alt. Bibliotheken und VHS denken und handeln in Verantwortung für Bürgerinnen und Bürger. Sie sind damit „Bildungslotsen“ und begleiten beim Lernen im Lebenslauf. Es werden dabei Zielgruppen angesprochen, die einen besonderen Förderbedarf haben und sie folgen, wenn sie sich eng verbinden, einer europäischen Entwicklung.

All diesen Forderungen kommt die Kooperation zwischen der Stadtbücherei und der VHS Schwabach nach. Der Schwerpunkt liegt, wie in den Vorjahren, auf den Bereichen Leseförderung und Literaturvermittlung für Kinder und Jugendliche. Die Programmarbeit umfasst verschiedene Angebote für Kindergärten und Schulen wie auch freie Angebote (Vorlesepaß mit Hardy Hamster, Club5, Kriminacht, Radionacht sowie dem „SommerFerienLesClub“, Rallyes, literarischen Kinderfilmen etc. in den Schulferien.

Mit der Volkshochschule Schwabach arbeitet die Stadtbibliothek fortlaufend informell zusammen. Der Medienbestand wird regelmäßig mit dem Kursangebot abgeglichen und entsprechend ergänzt; in den Kursen wird aktiv auf das Medienangebot der Stadtbibliothek hingewiesen. Insbesondere bezüglich der Integrationsarbeit bietet die Stadtbibliothek VHS-Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern Führungen an.

Eine gute gemeinsame Nutzung erfährt der Veranstaltungsraum der Stadtbibliothek („Schwarzer Flügel“/ Kreativraum), der tagsüber für Kindergarten- und Schulveranstaltungen und während der Semester abends nach Bibliotheksschließung drei bis vier Mal wöchentlich für VHS-Kurse zur Verfügung steht. Ergänzt werden sollte diese Zusammenarbeit noch durch die Einbeziehung des Stadtarchivs.

Klaus-Dieter Gentner
 Koordinator Bildungsregion

8.2 Medienzentrum

Das Medienzentrum Schwabach wurde den Erfordernissen der Zukunft angepasst. Die alten Rechner wurden gegen neue, schnellere Geräte ausgetauscht. Es besteht nunmehr die Möglichkeit für die Kolleginnen und Kollegen, den Online-Katalog vor Ort zu durchforschen und physikalisch vorhandene Medien (DVDs) im Medienzentrum zu begutachten und für ihre Brauchbarkeit im Unterricht zu beurteilen.

Die bisherige Ausleihsoftware Media 3-online wurde ersetzt durch die cloud-basierende Medienverwaltungssoftware Media 4. Dies bedeutet, dass Programm und Datenbank auf einem externen Server liegen und mittels gängigem Browser bedient werden können.

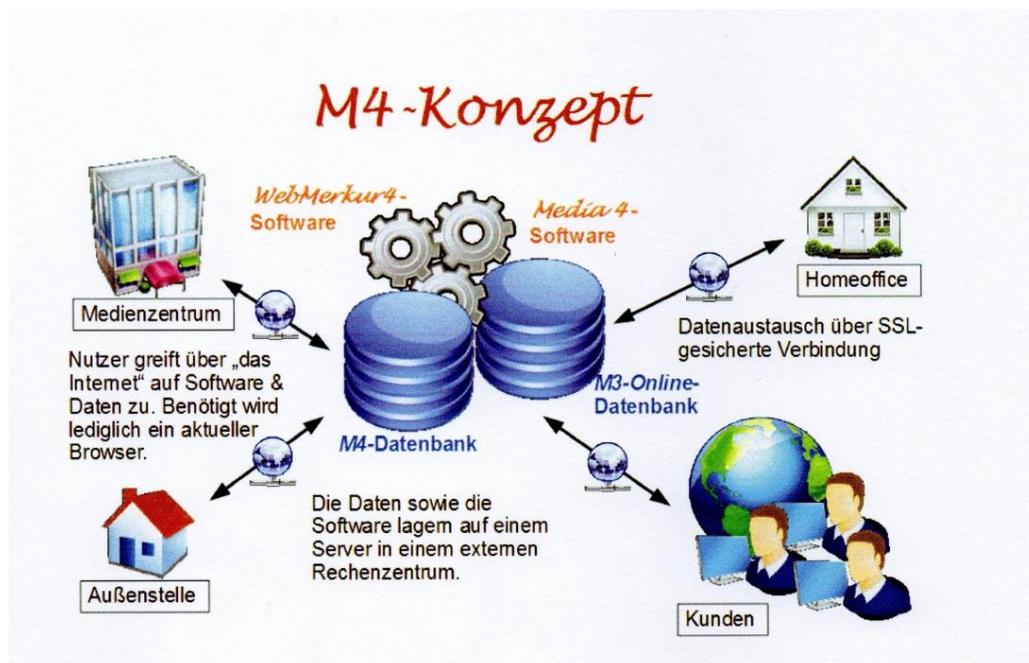


Abb. 15: M4-Konzept im Medienzentrum

Quelle: Raab-Software-Entwicklung

Das zeitaufwändige Einpflegen von Updates in den Rechner vor Ort entfällt. Die Vorteile für das MZ liegen auf der Hand:

Jeder User verfügt über einen einheitlichen Datenbestand, über alle Applikationen und Orte. Der Benutzer kann über „Webmerkur“ stets den aktuellen Verfügbarkeitsstatus in Echtzeit einsehen. Direktreservierungen durch die Kolleginnen und Kollegen sind im Prinzip möglich. Da gängige Browser genutzt werden, ist keine Spezialsoftware mehr nötig. Updates und Software sind im Dienstleistungsumfang enthalten und werden automatisch eingespielt.

Die Vorteile bei dem neuen System liegen also hauptsächlich auf Seiten des Personals im MZ, da der Arbeitsaufwand um ein Vielfaches reduziert wird. Der User zu Hause oder in der Schule, der die Website des MZ zur Bestellung anwählt, wird von den Neuerungen – außer einer größeren Auswahl – nichts merken.

Um den Bestand an Online-Medien und unsere nach wie vor noch vorhandenen händisch auszuleihenden, physikalischen Medien auf dem neuesten Lehrplanstand zu halten, bitten wir, die Kolleginnen und Kollegen doch noch einmal daran zu erinnern, dass Anschaffungswünsche direkt an das MZ herangetragen werden möchten. Eine Mail an Frau Franke (kathrin.franke@schwabach.de) mit Angabe des Themengebiets oder dem Titel des Mediums genügt.

Klaus-Dieter Gentner
Leiter Medienzentrum

8.3 ESF Projekt „Bildung integriert“

„Bildung integriert“ ist eine Fördermaßnahme im Rahmen der Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement und wird kofinanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF).

Die Förderrichtlinie „Bildung integriert“ unterstützt Kommunen bundesweit beim Aufbau eines datenbasierten Bildungsmanagements. Bildungsakteure in den Kommunen sollen vernetzt und verteilte Zuständigkeiten gebündelt werden, um Managementstrukturen für ein ganzheitliches Bildungswesen zu etablieren. Eine datengestützte Erfassung der Bildungssituation vor Ort ist die Voraussetzung für ein erfolgreiches kommunales und institutionenübergreifendes Bildungsmanagement. Ein kommunales Bildungsmonitoring liefert nicht nur eine wichtige Datenbasis, sondern weist auch auf bildungsrelevante Herausforderungen hin, wie sie sich zum Beispiel im demographischen Wandel und Fachkräftebedarf widerspiegeln.

Den damit verbundenen Aufgaben muss sich jede Kommune stellen, denn erfolgreiche Bildungsbiographien entscheiden sich vor Ort. Deswegen ist es in den Städten und Landkreisen unverzichtbar, den Grundstein für gelingende Bildungsübergänge zu legen und das Lernen im Lebenslauf jedes Einzelnen zu unterstützen. Das Management von Bildung ist dann besonders passgenau, wenn es auf aktueller Datenbasis erfolgt. Mithilfe eines Bildungsmonitorings erhalten Kommunen das nötige Rüstzeug, um fundierte bildungspolitische Entscheidungen zu treffen. Bei der Gestaltung der Bildungslandschaften von morgen werden die Kommunen von Transferagenturen unterstützt.

Schwabach gehört mit 40.000 Einwohnern zu den kleinsten kreisfreien Städten Bayerns. Eingebettet in die Metropolregion, unmittelbar neben Nürnberg liegend, bietet die Stadt mit 13 Schulen ein überproportional hohes Bildungsangebot an. Mit dem südlich an die Stadt angrenzenden Landkreis Roth wurde der Stadt im Jahr 2014 das gemeinsame Zertifikat „Bildungsregion“ verliehen.

Vor Ort werden die Bildungsthemen seit dem Jahr 2012 überwiegend im Referat für Interne Dienste und Schulen und dem Schul- und Sportamt bearbeitet. Für die Begleitung der Bildungsregion steht der Stadt ein ehrenamtlicher Mitarbeiter zur Verfügung.

Ein datenbasiertes Kommunales Bildungsmanagement existierte vor dem Projekt „Bildung integriert“ nicht. Erstmals wurde zwar ein Schulbericht im Jahre 2015 erstellt, der aber nur Daten und Fakten enthält, aber kein Instrument für eine dauerhafte, strategische Steuerung darstellt. Dafür sind in Schwabach weder die Strukturen vorhanden gewesen, noch die personellen Ressourcen. Über das Projekt „Bildung integriert“ wird nun für Schwabach ein Kommunales Bildungsmanagement und ein Bildungsmonitoring sukzessive aufgebaut mit dem Ziel, seriöse Datengrundlagen zu erhalten, damit vor Ort vereinzelte Strukturen im Bildungsbereich institutionalisiert und zusammengeführt werden. Für eine fundierte Bildungsarbeit ist ein entsprechendes Monitoring als Grundlage für bildungspolitische Entscheidungen unabdingbar.

Eine Zuwendungsvoraussetzung ist die Inanspruchnahme der Dienstleistung einer Transferagentur der BMBF-Förderinitiative. Dazu hat sich bereits ein intensiver Arbeitskontakt mit der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Bayern etabliert. Insoweit fanden auch Beratungsgespräche statt, damit der Förderantrag Aussicht auf Erfolg hat. Der Förderantrag wurde zwischen Schul- und Sportamt und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR) als Projektträger für das BMBF abgestimmt und ist genehmigt. Mit Zuwendungsbescheid vom 31.05.2016 des BMBF wurden für den Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements in der Stadt Schwabach für die Zeit vom 01.06.2016 bis 31.05.2019 die dafür notwendigen Finanzmittel bewilligt.



Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Das Schulsystem in Bayern	Seite	8
Abb. 2	Max und Moritz aus Wilhelm Busch „Max und Moritz“ (1865), Quelle: Busch Gesamtausgabe in vier Bänden, Bd. 1.	Seite	18
Abb. 3	Schulsprengel Grundschulen der Stadt Schwabach	Seite	20
Abb. 4	Versammlung des Mittelschulverbundes <i>Schwabach Stadt und Land</i> am 21. Februar 2017 im Goldenen Saal des Rathauses	Seite	23
Abb. 5	Gemeinden des Mittelschulverbundes <i>Schwabach Stadt und Land</i>	Seite	25
Abb. 6	Einzelszene aus Wilhelm Busch „Max und Moritz“ (1865), Quelle: Busch Gesamtausgabe in vier Bänden, Bd. 1	Seite	26
Abb. 7	Verlauf des Besuches einer Berufsintegrationsklasse an der Berufsschule	Seite	28
Abb. 8	Sprengel des SFZ Schwabach	Seite	47
Abb. 9	Struktur des SFZ Schwabach	Seite	49
Abb. 10	Übersicht über mögliche Bildungsübergänge	Seite	66
Abb. 11	Profilschaubild des AKG Schwabach	Seite	79
Abb. 12	Übersicht Berufliche Schulen	Seite	86
Abb. 13	Struktur der Wirtschaftsschule in Bayern	Seite	87
Abb. 14	Tragende Säulen der gebundenen und offenen Ganztagschulen	Seite	113
Abb. 15	M4-Konzept im Medienzentrum	Seite	123

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

